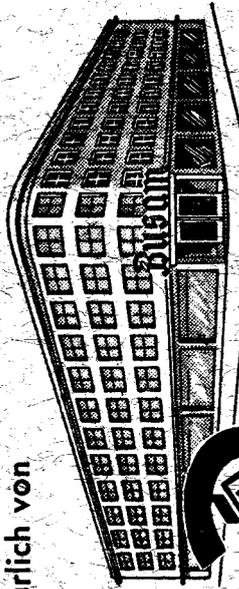


**Herrenbekleidung**

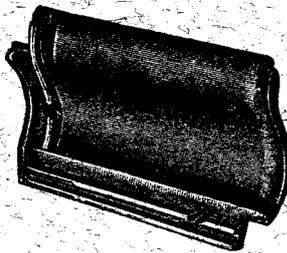
natürlich von



**BUSOM**

**DAS HAUS DER GUTEN HERRENBKLEIDUNG**

Königsstraße, Ecke Hedwigstraße



Alle Baustoffe durch

Baustoffe  
**Steinbach**

Ochshäuser Straße 37, Tel. 5551/52

BEKLEIDUNGSHAUS

**Konz. Becker**

FREIHEITER DURCHBRUCH · FREIHEIT 10

Teilzahlungsmöglichkeit durch WKG

**Wir sind gerüstet!** Auch für „Sie“ habe ich zu günstigen Preisen bei bester Qualität eine große Auswahl

BETTENHAUSEN 1906-1956

**Eine Chronik**

Anlaßlich des 50. Jahrestages

der Eingemeindung Bettenhausens

in die Stadt Kassel

zusammengestellt von Kurt Klehm

BETTENHAUSER VERLAG · KASSEL-BETTENHAUSEN

Wolfs-  
schlucht 15

RUF  
12713

Leipziger  
Straße 158

3  
ANGEBOTE

**Weinbrand**  
38% 1/2 Fl. 5,45

**Weinbr. Verschnitt**  
38% 1/2 Fl. 2,55 1/4 Fl. 4,85

**Münsterländer**  
32% 1/2 Fl. 1,95 1/4 Fl. 3,75  
Fl. o. Gl.

*Bonbonniere*

Das Zeichen für Qualität



**RHEIKA**

Lebensmittel / Filialbetrieb

Wein-Großkellerei  
Spirituosen-Fabrikation  
Moderne Kaffee-Röst-Anlage

Unsere Filiale in Bettenhausen:  
Burgstraße 2 / Ecke Leipz. Str.  
Telefon 5158

Mit unserem auf Sortenechtheit und Keimfähigkeit geprüften Saatgut erwerben wir uns einen großen Kreis treuer Kunden. DOM-SAMEN mit dem Gütezeichen »Mit Keimgewähr« ist ein Qualitätsbegriff, ist hochwertiges, erfolgssicheres Saatgut, in jedem Garten verbreitetes Freude und erzielt größte Bewunderung und Anerkennung. - Unsere Bestellliste steht Ihnen kostenlos zur Verfügung.

Täglich frische Rosen, Nelken und sämtliche Schnittblumen der Jahreszeit sowie Topfblumen und Kränze.

**Blumenhaus Emmy Zeuch**

Kassel-Bettenhausen, am Leipziger Platz  
Ecke Ochshäuser Straße

Es hat sich herumgesprochen . . . . .

FERNSEHGERÄTE von der Firma

**Leo Enseleit** sind erstklassig.



Das leistungsfähige Fachgeschäft - Große Auswahl - Eigener Fernsehkundendienst

Leipziger Platz, Bahnhof Bettenhausen, Ihringshäuser Straße 77

Fernruf-Sammelnummer 54 41

BETTENHAUSEN 1906-1956

## Eine Chronik

Anlässlich des 50. Jahrestages

der Eingemeindung Bettenhausens

in die Stadt Kassel

Zusammengestellt von Kurt Klehm

BETTENHAUSER VERLAG · KASSEL-BETTENHAUSEN

FÜR MITARBEIT, AUSKUNFTSERTEILUNG,

ÜBERLASSUNG VON BILDERN ODER SONSTIGE UNTERSTÜTZUNG

DANKEN WIR DEN HERREN

Stadtrat Dr. Branner (Dezernat Wirtschaft und Verkehr), Regierungsbaurat Brodtmann (Autostraßenamt), Rektor Dietrich (Bürgerschule am Togoplatz), Oberpostmeister Reinhardt (Postamt Bettenhausen), Dr. Schack (Raiffeisenverband Kurhessen), Rektor Schramm (Bürgerschule Eichwaldstraße), Pfarrer Sandler (Evgl. Pfarramt), J. Torbohm (Presseamt der Stadt Kassel), Lehrer Vonjahr (Bürgerschule Eichwaldstraße), Bundesbahninspektor Weingarten (Pressedienst der Bundesbahn), Direktor Werner (Kasseler Verkehrs-Gesellschaft) Pater Woithon (Kath. Pfarramt), Oberingenieur Wölfling (Städtische Werke)

UND DEN FIRMEN

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Diana - Werk Hermann Schaumburg, Kasseler Druckerei und Färberei, Salzmann & Comp., Spinnfaser Aktiengesellschaft, Wollwäscherei Walther Geißler

SOWIE

allen Inserenten und den beteiligten Vereinen.

## VORWORT

*Als Bettenhausens letzter Bürgermeister, Landwirt August Müller, am 31. März 1906 seine Diensträume im Bürgermeisteramt am Dorfplatz schloß, ging die mehr als 750jährige Geschichte der selbständigen Gemeinde Bettenhausen zu Ende. Vom nächsten Tage an übernahm die Stadt Kassel die Verwaltung Bettenhausens.*

*Seit diesem Ereignis sind fünfzig Jahre verstrichen. Aus dem ehemaligen Ackerdörfchen mit seinen handwerklichen Mühlenbetrieben, die, am Ufer der Losse in grünen Wiesen gelegen, dem dörflichen Charakter Bettenhausens kaum Abbruch taten, ist ein imponierendes Industriezentrum rauchender Schlotte und nimmer ruhender Betriebsamkeit geworden.*

*Hoffen wir, daß in den nächsten fünfzig Jahren über allem technischen Fortschritt nicht der Mensch und die heimatliche Erde ganz vergessen werden!*

*Der Verfasser*

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Ältere Chronik . . . . .	5
Bettenhausen als Kasseler Stadtteil . . . . .	8
Ärzteverzeichnis . . . . .	10
Die Mühlen an der Losse . . . . .	11
Der Bahnhof Bettenhausen . . . . .	13
Das Postamt Bettenhausen . . . . .	15
Die Bettenhäuser Schulen . . . . .	16
Die kath. Kirche St. Kunigundis . . . . .	18
Die evgl. Kirchengemeinde Bettenhausen . . . . .	21
CVJM „Wartburg“ . . . . .	23
Die Fuldabrücken . . . . .	25
Das Stadtkrankenhaus Lindenberg . . . . .	25
Die Pferdebahn . . . . .	27
Die Siedlungen auf dem Forst und am Lindenberg . . . . .	29
Die Bürgerschule am Togoplatz . . . . .	33
Die Immanuel-Kirche . . . . .	35
Der Kleingartenverein Forstgelände . . . . .	36
Salzmann & Comp. . . . .	37
Salzmannshausen . . . . .	39
Die AEG-Fabrik . . . . .	41
Die Spinnfaser Aktiengesellschaft . . . . .	41
Der Eichwald . . . . .	43
Die Gartenstadt Eichwald . . . . .	43
Der FC Viktoria . . . . .	44
Die Kasseler Druckerei und Färberei AG . . . . .	49
Die Maschinenfabrik Dianawerk Hermann Schaumburg . . . . .	51
Die Wollwäscherei Walther Geißler . . . . .	53
Die Städtische Werke AG . . . . .	55
Deutsches Rotes Kreuz . . . . .	60
Die Schachvereinigung . . . . .	61
Der Turn- und Sportverein Bettenhausen . . . . .	63
Der Kleingartenverein Losse . . . . .	65
Das Bandonion-Orchester . . . . .	66
Der Schützenverein Bettenhausen . . . . .	67
Der Männer- und Gemischte Chor . . . . .	69
Der Musik- und Theaterverein . . . . .	71
Der Raiffeisenverband Kurhessen . . . . .	73
Der Bürgerverein Bettenhausen . . . . .	74
Kies-Kellner . . . . .	75
Vereinsverzeichnis . . . . .	79

## DIE WICHTIGSTEN DATEN AUS DER GESCHICHTE BETTENHAUSENS VOR SEINER EINGEMEINDUNG

31. 8. 1145	Erste urkundliche Erwähnung von <i>Bethenhusun</i> . (Die Erwähnung in der Urkunde vom 3. 6. 1126 hat sich als mittelalterliche Fälschung erwiesen.)
1246	Die Losse wird „Lotzmane“ genannt. (Der Name enthält das keltische Wort <i>aman</i> = Fluß und geht zurück auf die keltischen Ureinwohner dieses Gebietes, die im 4. Jahrhundert v. Chr. durch die von Osten her einwandernden Chatten verdrängt wurden.)
1264	Erste urkundliche Erwähnung des <i>Siechenhofes</i> als Hospital für Aussätzige.
1294	Erste urkundliche Erwähnung des Forstes unter dem Namen „Vorst“ als Gerichtsstätte.
um 1300	zählt Bettenhausen etwa 150 Einwohner.
29. 8. 1318	Erste urkundliche Erwähnung eines <i>Gotteshauses</i> in Bettenhausen.
1361	Die Losse wird jetzt „Losmanne“ genannt.
um 1356	Erste urkundliche Erwähnung des Ringhofes (Ringhof, entsteht aus dem lateinischen Wort „regina-Hof“, zu deutsch „Königinhof“; so genannt nach seiner Besitzerin, der Königin Adelheid von Polen, die eine Tochter des hessischen Landgrafen Heinrich II. war).
1380	Erste urkundliche Erwähnung der „Hellenmole“ (auf dem Gelände der heutigen Herkulesbrauerei) als einer durch Wasserkraft betriebenen Eisenschmiede, die nach 1516 in die „Pulvermühle“ umgewandelt wurde.
12. 9. 1383	Erste urkundliche Erwähnung der <i>Siechenhofkapelle</i> , die als letzte mittelalterliche Kapelle Kassels im 2. Weltkrieg beschädigt und im März 1954 im Zuge der Verbreiterung der Leipziger Straße abgerissen wurde.
27. 10. 1410	Erste urkundliche Erwähnung der <i>Herwigesmühle</i> (heute Mühlenwerk Möller), die auch als „Drahtmühle“, „Unterer Messinghof“ und „Faustmühle“ vorkommt.
12. 12. 1458	Erste urkundliche Erwähnung der <i>Lohmühle</i> , die vermutlich identisch ist mit der 1748 erwähnten „Walkemühle überm Dorfe“, die im Eigentum der Kasseler Wollentuchmacher stand und als die erste Vorgängerin der Kasseler Druckerei und Färberei AG anzusehen ist, deren Betrieb sich heute auf diesem Gelände befindet.
1509	Erste urkundliche Erwähnung einer Papiermühle zu Bettenhausen (nicht ganz sicher ist, ob diese ihren Betrieb schon auf dem Gelände der späteren, im Jahre 1702 bezeugten Papiermühle im sogen. „Eisenhammer“ [heute Rocholl'sche Stockfabrik] hatte).
1513	Die erste Quelle der Eichwasserleitung wird gefaßt und das Wasser in hölzernen Röhren in die Stadt geleitet, wo der Apollobrunnen im Renthof den architektonisch schönen Endpunkt der Leitung bildet.
1560	Einrichtung einer Messinghütte in der Faustmühle auf der Stätte des heutigen Messinghofs.
22. 5. 1562	Landgraf Philipp der Großmütige läßt einen aus Münden stammenden Wilderer nach summarischem Verfahren an einem Eichbaum im Eichwald aufhängen.
1585	Bettenhausen zählt 35 Haushaltungen; unter Landgraf Wilhelm IV. statistisch erfaßt.
um 1600	Bettenhausen zählt 400 Einwohner.
seit 1620	ungefähr führt die Kirchengemeinde Bettenhausen eigene Kirchenbücher; vorher geschah dies wahrscheinlich mit Waldau gemeinsam.
16. 6. 1626	Tilly bezieht Quartier bei Heiligenrode; seine Scharen richten beträchtliche Verwüstungen an. Der Siechenhof geht in Flammen auf.
um 1630	wird der israelitische Friedhof auf dem Westsporn des Eichwaldes angelegt, wo er sich heute noch befindet.

27. 10. 1647 Eine Abteilung des kaiserlichen Generals Melander in Stärke von 2000 Mann überfällt Bettenhausen, das ausgeplündert und niedergebrannt wird.

31. 3. 1669 Neufestsetzung und Neubesteinung der Gemarkungsgrenze zwischen Bettenhausen und Kassel in Anwesenheit der Bürgermeister und des Rates der Stadt Kassel sowie des Bürgermeisters Klaus Umbach von Bettenhausen nebst Vorstehern und Gemeinde.

1679 Erbauung des Messinghofes in seiner heutigen Gestalt (jetzt Imfeld & Co.) durch Landgraf Carl.

1726 Die hölzernen Rohre der Eichwasserleitung werden durch eiserne ersetzt und 1758 noch weitere Quellen angeschlossen.

30. 7. 1727 König Georg II. von Großbritannien mustert auf dem Forst 12 000 Mann hessischer Truppen (8000 Mann zu Fuß und 4000 Mann zu Pferd), um sie in seinen Sold zu nehmen; ein Ausmarsch erfolgt jedoch nicht.

um 1740 Errichtung des israelitischen Hospitals zu Bettenhausen, das fast 150 Jahre lang, bis zum Jahre 1890, seinem Zweck gedient hat.

1747 Bettenhausen zählt 80 Haushaltungen.

1748 Erste urkundliche Erwähnung der Fasanerie im Eichwald, die von Landgraf Wilhelm VIII., dem zweiten Sohn des Landgrafen Carl, ins Leben gerufen wird.

1748 Bettenhausen zählt 497 Einwohner, darunter außer den Landwirten: 2 Schmiede, 2 Zimmerleute, 1 Blechschmied, 1 Maurer, 1 Pergamentmacher, 1 Raschmacher, 10 Schneider, 1 Schaffledermacher, 3 Leineweber, 3 Wolltuchmacher, 17 Tagelöhner, eine einzelne Weibsperson (?), 2 Schutzjuden, 8 Müller, 1 Wirt, 1 herrschaftl. Diener, 1 Wegekommisarius, 1 Zöllner; ferner an Gemeindeangestellten: 1 Bürgermeister, 1 Gemeindediener, 2 Vorsteher, 1 Dorfknecht, 1 Schulmeister, 1 Kuhhirt, 1 Schweinehirt (zugleich Nachtwächter), 1 Gänsehirt, 2 Stoppelheger, 4 Ausschösser (Landsturmmänner, die zugleich Polizeidienst taten) und 2 Landgrenadiere, die Vorläufer der späteren Landgendarmarie.

1751 Gründung der Engelhardtschen Blaudruckerei (der heutigen Kadruf).

Juli 1757 Die Armee des französischen Generals Contades besetzt Kassel und bezieht am 15. 7. in Stärke von 21 000 Mann ein Lager auf dem Forst.

23. 7. 1758 Kämpfe in Bettenhausen zwischen den hessischen Truppen unter v. Ysenburg und den Franzosen unter dem Prinzen Soubise. Nach dreistündigem Gefecht ziehen sich die Hessen auf den Sandershäuser Berg zurück, wo am Nachmittag desselben Tages ein heftiger Kampf entbrennt.

17. 10. 1762 Ausfall der Franzosen aus der belagerten Festung Kassel, wobei Pulvermühle, Ölmühle, Agathof und Siechenhof in Flammen aufgehen.

3. 5. 1785 Staatsminister v. Wittorf eröffnet in feierlicher Form nach achtjähriger Bauzeit das Landkrankenhaus (Charité) in Bettenhausen, das später unter König Jérôme das größte Krankenhaus im Königreich Westfalen wird.

1792/93 Neubau der evangelischen Kirche.

31. 10. 1806 Nachmittags rücken die Franzosen unter Marschall Mortier von der Söhre her in Richtung Bettenhausen vor. Am nächsten Morgen stehen am Siechenhof französische Wachtposten, die dem Reisewagen des Kurfürsten, der Kassel durch das Leipziger Tor verlassen will, die Durchfahrt verweigern. — Kurz darauf marschieren die Franzosen in Stärke von 6000 Mann über die Fulda-Brücke in die Stadt Kassel ein. Damit beginnt für Kassel und Kurhessen die Zeit der französischen Fremdherrschaft unter König Jérôme, dem „König Lustik“ von Westfalen.

1807—1809 Erschießung hessischer Patrioten durch die Franzosen auf dem Forst.

21. 7. 1817 Eröffnung der Schule am Dorfplatz (später Bürgermeisteramt).

28. 9. 1813 Von Helsa kommend, rücken auf der Leipziger Straße die Kosaken unter General Czernitschew an. Die auf dem Forst stehenden französischen Geschütze werden von den Russen erobert und zur Beschießung Kassels benutzt.

30. 9. 1813 An der Wahlebach findet zwischen russischen und westfälischen Truppen ein Feuergefecht statt, das sich von der Nürnberger Straße gegen den Siechenhof hinzieht und mit der Erstürmung des Leipziger Tores durch die Russen und dem Angriff auf die Fulda-Brücke endet.

21. 11. 1813 Auf der Leipziger Straße kehrt der alte Kurfürst Wilhelm I. aus Prag in die Heimat zurück, schon am Messinghof von den Bettenhäusern feierlich begrüßt.

1825 Bettenhausen zählt 881 Einwohner in 107 Wohnhäusern.

1830 Der Eichwald wird Tiergarten

1840 Bettenhausen zählt 1062 Einwohner.

1848 Am Leipziger Platz, etwa an der Stelle der heutigen Ton- und Steinzeugwerke, wird ein neuer Friedhof angelegt.

16. 6. 1861 Gründung eines Männergesangsvereins in Bettenhausen, aus dem später der Männer- und Gemischte Chor hervorgeht.

1863 Bettenhausen sieht den Festzug mit dem Kurfürsten, der zur Grundsteinlegung des Denkmals auf dem Forste geht.

1864 Bettenhausen wird Garnison einer Eskadron des 1. Kurhessischen Leib-Husarenregiments.

19. 6. 1866 Einmarsch der preußischen Truppen, die z. T. im Siechenhof und in der Unterneustadt Quartier beziehen. — Hannoversche Husaren kommen nach Bettenhausen, finden Kassel aber bereits von den Preußen besetzt.

1867 Gründung des Schützenvereins Bettenhausen.

1872 Bettenhausen zählt 1207 Einwohner.

1. 11. 1876 Gründung der Firma Salzmann & Comp.

16. 8. 1877 Eröffnung des ersten Postamtes in Bettenhausen.

1. 12. 1879 Eröffnung der Eisenbahn Bettenhausen—Waldkappel.

15. 3. 1880 Eröffnung der Eisenbahn Bettenhausen—Kassel.

22. 8. 1880 Eröffnung der Pferdeomnibus-Linie Königsplatz—Bahnhof Bettenhausen.

1880 An der Sandershäuser Straße wird ein Friedhof für die Toten des Landkrankenhauses (Charité) angelegt, der aber nur bis 1894 bestehen bleibt.

1883 Der Friedhof an der Leipziger Straße wird geschlossen und der heute noch benutzte Friedhof an der Heiligenröder Straße in Gebrauch genommen.

31. 3. 1884 Eröffnung der Pferdebahnlinie Germaniastraße—Bahnhof Bettenhausen mit einer Abzweigung nach der Holländischen Straße.

1887 Bettenhausen erhält Straßenbeleuchtung durch Petroleumlampen.

18. 10. 1888 Gründung des Turn- und Sportvereins Bettenhausen.

1890 Schließung des israelitischen Hospitals zu Bettenhausen.

20. 12. 1894 Inbetriebnahme des neu erbauten Gaswerkes an der Nürnberger Straße.

1895 Die Straßenbeleuchtung in Bettenhausen wird auf Gas umgestellt. Verbindungsgleis vom Bahnhof Bettenhausen zum Fuldahafen wird angelegt. Bettenhausen zählt 2246 Einwohner.

1. 8. 1895 Eröffnung des Fuldahafens auf dem Hellewerder, unweit der Pulvermühle (heute Herkulesbrauerei). Umbenennung des einstigen Pulvermühlenswegs in Hafenstraße.

November 1895 Das Landkrankenhaus (Charité) in Bettenhausen wird nach 110 Jahren geschlossen und das neue Krankenhaus auf dem Möncheberg eröffnet.

1897 Verlegung der Engelhardt'schen Blaudruckerei von der Bettenhäuser Straße auf das Gelände am Dormannweg.

1899/1900 Bau des Bettenhäuser Wasserwerks mit dem Reservoir auf dem Lindenberg mit einem Kostenaufwand von 150 000 Goldmark.

19. 4. 1900 Gründung der Industriebahn Bettenhausen, welche die Betriebe an der Sandershäuser Straße mit dem Bahnhof Bettenhausen verbindet.

1900 Umstellung der Pferdebahn auf elektrischen Betrieb und Verlängerung der Linie bis zum Pfaffenstieg.

1901 Gründung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Bettenhausen.

13. 10. 1901 Weihe der kath. Kapelle in der Stiftsstraße durch Dechant Stoff.

1902 Gründung der Firma H. A. Kaysan (heute Kaysan & Wagner).

1904 Regulierung der Losse.

1. 7. 1904 Nach über 150jährigem Bestehen wird die Fasanerie Eichwald aufgelöst.

1904/1905 Die Gemeinde Bettenhausen errichtet an der Eichwaldstraße eine 14klassige Bürgerschule, die im Januar 1906 eingeweiht wird.

- 1905 Der um 1356 erstmals erwähnte Ringhof (siehe dort) wird niedergelegt.  
 1./3. 6. 1905 Das 11. Gauturnfest des nordhess.-waldeckischen Turngaues findet auf den Diemarschen Wiesen bei herrlichstem Wetter statt.  
 1. 4. 1906 Übernahme der Verwaltung Bettenhausens durch die Stadt Kassel.

## DIE LETZTE GEMEINDEVERWALTUNG

Beim Übergang der Verwaltung von Bettenhausen auf den Magistrat der Stadt Kassel setzte sich die bis dahin bestehende Gemeindeverwaltung folgendermaßen zusammen:

Bürgermeister: August Müller, Landwirt; Vizebürgermeister: Georg Schwiening, Fabrikant. Gemeinderäte: August Gerhard, Fabrikant; Konrad Keidler, Landwirt; Kommerzienrat Heinrich Salzmänn, Fabrikant; Lienhard Schade, Prokurist; Heinrich Sinning, Landwirt; Mathias Umbach, Schneidermeister. Gemeindevertreter: Johannes Brückmann, Mühlenbesitzer; Karl Diemar, Fabrikant, Fritz Engelhardt, Fabrikant; Eduard Frankenberg, Holzhändler, Engelhard Imgrund, Schreinermeister, Dr. med. Reinhard Koch, prakt. Arzt; Georg Kranz, Landwirt; Konrad Lamprecht, Landwirt; Peter Leist, Prokurist; Karl Lieberg, Fabrikant; Wilhelm Müller, Mühlenbesitzer; Karl Mühlhausen, Prokurist; Karl Muth, Fabrikarbeiter; H. Ritter, Fabrikarbeiter; Heinrich Thiel, Waschmeister; Martin Zimmermann, Schneidermeister. Gemeindeangestellte: Johann Heinrich Schott, Gemeindesekretär; Otto Wegener, Gemeindeassistent; Gustav Dickhoff, Gemeindegelderheber; Rogge, Polizeisergeant; Fehse, Polizeisergeant; Karl Moch, Nachtwächter; Karl Schmidt, Nachtwächter. Die Gemeindebeamten wurden in den Dienst der Stadt Kassel übernommen.

## BETTENHAUSEN ALS KASSELER STADTTTEIL

22. 3. 1907 Gründung des Bürgervereins Bettenhausen  
 15. 1. 1908 Gründung des Bandonion-Orchesters Kassel-Bettenhausen.  
 31. 10. 1908 Die Hafensbrücke wird dem Verkehr übergeben.  
 Juli 1909 Gründung des KFV Sportfreunde 09.  
 1910 Gründung der Kassel-Bettenhäuser Gemeinnützigen Bauges. m. b. H. durch Kommerzienrat Salzmänn zwecks Erbauung von Salzmannshausen  
 1. 2. 1911 Beginn der Bauarbeiten zur Errichtung des Lossekraftwerkes.  
 17. 6. 1911 Eröffnung der großen Landwirtschaftsausstellung auf dem Forst.  
 1912 Erste Landung eines Zeppelin-Luftschiffes auf dem Forst.  
 Errichtung der Bürgerschule Rinaldstraße.  
 22. 8. 1912 Die Söhrebahn wird dem Verkehr übergeben.  
 1916 Erbauung der staatlichen Munitionsfabrik auf dem Forst (heute Spifa).  
 Errichtung des Krankenhauses Lindenberg.  
 2. 11. 1919 Gründung des Wartburg-Vereins (heute CVJM Wartburg).  
 1920 Verlängerung der Straßenbahnlinie vom Pfaffenstieg bis zum Leipziger Platz.  
 5. 4. 1925 Grundsteinlegung der kath. Kirche St. Kunigundis.  
 1926 Gründung des evangel. Kirchenchors Bettenhausen.  
 1. 1. 1927 Gründung der Firma Feka, Fabrik für Spezialfahrzeuge.  
 1. 2. 1927 Bettenhausen zählt 7093 Einwohner.  
 29. 3. 1927 Feierliche Übertragung einer Reliquie der Kirchenpatronin in die kath. Kirche St. Kunigundis.  
 6./8. 8. 1927 Auf den Diemarschen Wiesen findet unter starker Beteiligung aller Bevölkerungskreise und der Behörden die Feier des 800jährigen Bestehens Bettenhausens statt. Besonders zu erwähnen ist der große historische Festzug.

- 16./18. 6. 1928 Auf dem Festplatz am Eichwald wird das 20. Gauturnfest des Gaus Nordhessen gefeiert.  
 Dezember 1928 Gründung der Maschinenfabrik Dianawerk Hermann Schaumburg.  
 Juli 1929 Gründung des Kleingartenvereins „Forstgelände“.  
 2. 10. 1929 Gründung der Schachvereinigung Bettenhausen.  
 Juni 1930 Eröffnung des Hallenbades an der Leipziger Straße.  
 1932 Erbauung der Erlenfeld-Siedlung, der ersten und ältesten Siedlung Bettenhausens.  
 30. 6. 1932 Gründung des Kleingartenvereins „Losse“.  
 24. 12. 1932 Einweihung des evangel. Gemeindehauses Erlenfeld.  
 1. 9. 1934 Errichtung der Bauabteilung Bettenhausen der Reichsautobahn.  
 11. 9. 1934 Erster Spatenstich zum Baubeginn der Reichsautobahn bei Bettenhausen.  
 1934/35 Erbauung der Lindenberg-Siedlung.  
 Juni 1937 Die Zubringerstraße Salzmannshausen—Autobahn wird dem Verkehr übergeben.  
 20. 6. 1937 Freigabe der Autobahn-Teilstrecke Göttingen—Kassel.  
 17. 12. 1937 Freigabe der Autobahn-Teilstrecke Kassel—Homberg.  
 1938 Gründung der Wollwäscherei Walther Geißler auf dem historischen Gelände des Kupferhammers.  
 22. u. 24. 7. 1940 Luftangriffe auf Bettenhausen.  
 17. 5. 1943 Zerstörung der Edertal-Sperre. Das Hochwasser steigt bis zur kath. Kirche St. Kunigundis.  
 28. u. 30. 7. 1943 Luftangriffe auf Bettenhausen.  
 3. 10. 1943 Luftangriff auf Bettenhausen.  
 22. 10. 1943 Großangriff auf Kassel, Bettenhausen wenig betroffen.  
 19. 4. 1944 Luftangriff auf Bettenhausen.  
 15. 12. 1944 Luftangriff auf Bettenhausen. Das Kirchenschiff der evangel. Kirche wird durch Bombenwurf zerstört.  
 2. 4. 1945 Amerikaner dringen abends, von der Söhre her kommend, in Bettenhausen ein.  
 3. 4. 1945 Sprengung der Fuldaerbrücke.  
 8. 4. 1945 Aufnahme des Fährverkehrs zwischen Bettenhausen und Kassel.  
 29. 10. 1946 Bettenhausen zählt 17 395 Einwohner.  
 4. Advent 1946 An der Stelle des zerstörten Kirchenschiffs der evang. Kirche wird eine von Schweizer Glaubensbrüdern gestiftete hölzerne Notkirche eingeweiht.  
 1. 4. 1947 Beginn des Wiederaufbaus der Fuldaerbrücke.  
 1. 7. 1948 Gründung des Musik- und Theatervereins Bettenhausen.  
 August 1948 Gründung der AEG-Fabrik auf dem Gelände der ehem. Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke.  
 1. 11. 1948 Die neue Fuldaerbrücke wird dem Verkehr übergeben.  
 5. Advent 1948 Einweihung der Immanuel-Kirche im Erlenfeld durch Bischof Wüstemann.  
 4. 7. 1949 Inbetriebnahme des Streckenabschnitts Leipziger Platz — Forstfeldstraße der Straßenbahn.  
 3. Advent 1950 Neuer Gemeindesaal der Erlenfeld-Siedlung wird eingeweiht.  
 1950 Neueinteilung des Stadtgebietes. Der Stadtbezirk 7 (Bettenhausen) umfaßt das gesamte Kasseler Stadtgebiet rechts der Fulda.  
 20. 3. 1950 Gründung des Bürgervereins Gartenstadt Eichwald.  
 1952 Errichtung des AEG-Hochspannungsinstituts.  
 3. 1. 1952 Grundsteinlegung für die Togo-Schule.  
 30. 1. 1953 Einweihung der Togo-Schule.  
 1953 Verbreiterung der Leipziger Straße zwischen Kirchgasse und Leipziger Platz.  
 Neugestaltung des Leipziger Platzes.  
 1. 3. 1954 Der Magistrat verleiht dem vorher namenlosen Leipziger Platz seinen Namen.  
 März 1954 Abbruch der Ruine der im Krieg zerstörten Siechenhof-Kapelle.  
 3. 10. 1954 Einweihung der wiederaufgebauten evang. Kirche durch Bischof Wüstemann.  
 5. 12. 1954 Einweihung der hölzernen Notkirche in der Gartenstadt Eichwald.  
 1. 4. 1955 Der Hauptbau der Togo-Schule wird seiner Bestimmung übergeben.

## Bettenhäuser Ärzte-Verzeichnis

### PRAKTISCHE ÄRZTE:

- Dr. H. E. Böttger, Leipziger Straße 121, Telefon 5318  
Sprechst.: 8-11 und 17-18 Uhr, außer Sonnabend nachmittag
- Dr. med. H. Fincke, Pfarrstraße 6, Telefon 5110  
Sprechst.: 8-10 und 17-18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
- Dr. med. H. Knorr, Leipziger Straße 193, Telefon 5485  
Sprechst.: 8.30-10.30 und 17-18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
- Dr. med. K. Köbrich, Pfarrstraße 5, Telefon 5588  
Sprechst.: 8-10 und 16-18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
- Dr. med. H. Krüger, Stegerwaldstraße 5, Telefon 5772  
Sprechst.: tägl. 10-12 Uhr, Dienstag und Freitag 17-18 Uhr
- Dr. med. R. Kuhk, Miramstraße 27, Telefon 5472  
Sprechst.: 8-10 und 17-18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
- Dr. med. Vent, Wißmannstraße 28, Telefon 5248  
Sprechst.: 9-11 und 17-18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
- Dr. med. Voelker, Leipziger Straße 113, Telefon 5238

### FACHÄRZTE:

für Chirurgie:

- Dr. med. H. Jöckel, Leipziger Straße 113, Telefon 5217
- Dr. med. H. C. D. Müller, Dormannweg 19, Telefon 5076  
Sprechst.: 9.30-12 und 16-18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag

für Frauenleiden:

- Dr. med. E. Koch, Dormannweg 19, Telefon 5004  
Sprechst.: 9-11 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend, Montag u. Donnerstag 17-19 Uhr
- Frauenklinik Dr. Koch, Pfarrstraße 19, Telefon 5004  
Besuchszeit: Dienstag, Freitag, Sonntag 14-16 Uhr

für Hautleiden:

- Dr. med. K. R. Möller, Leipziger Straße 215, Telefon 5365  
Sprechst.: Montag und Donnerstag 10-18 Uhr, Dienstag und Freitag 10-13 Uhr

für Inneres:

- Dr. med. Fr. Grosse, Leipziger Straße 135, Telefon 5324  
Sprechst.: Werktägl. 9-11 und 15-17 Uhr, Mittwoch keine Sprechstunde

für Kinder:

- Dr. Ilse Warnstorff, Dorfstraße 3, Telefon 5090  
Sprechst.: Werktägl. 11-12 und 15.30-17 Uhr, außer Mittwoch u. Sonnabend nachmittag

### ZAHNÄRZTE:

- Hans Claar, Leipziger Straße 147, Telefon 5323  
Sprechst.: 9-12 und 15-18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
- Dr. E. Döll, Ringhofstraße 2, Telefon 2368  
Sprechst.: 9-12 und 15-18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
- Paul Löber, Leipziger Straße 197, Telefon 5275  
Sprechst.: 9-12 und 15-18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
- K. Range, Sensensteinstraße 15, Telefon  
Sprechst.: 10-13 und 16-19 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag
- Gustav Runte, Radestraße 107, Telefon 5562  
Sprechst.: 9-12 und 15-18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag

### TIERÄRZTE:

- Alfred Boddorf, Pfarrstraße 5, Telefon 5487  
Sprechst.: nach Vereinbarung
- Fritz Rampoldt, Leipziger Straße 121, Telefon 5461  
Sprechst.: nach Vereinbarung



Mittelpunkt Bettenhausens: Der Leipziger Platz, in einer verkehrssamen Morgenstunde aufgenommen.

## DIE MÜHLEN AN DER LOSSE

So erstaunlich es dem flüchtigen Betrachter vielleicht auch erscheinen mag: Bettenhausen verdankt seine Entwicklung vom Ackerdörfchen zum Industriezentrum Nordhessens in erster Linie dem kleinen, unscheinbaren Flübchen der Losse. Am Lauf dieses Flübchens, das die keltischen Ureinwohner unseres Gebietes „Lozmane“ nannten, entstanden vor Jahrhunderten zahlreiche Mühlen, die seine Wasserkraft für alle möglichen Zwecke ausnutzten.

Viele dieser Mühlen sind heute wieder verschwunden, einige bestehen noch in der alten Form, und manche sind inzwischen zu großen Industriewerken geworden. Eine ganze Reihe von Straßennamen in Bettenhausen halten die Erinnerung an die alten Mühlen wach, z. B. Herwigsmühlenweg, Drahtmühlenweg, Zobelmühlenweg, Lohmühlenweg, Faustmühlenweg, Ölmühlenweg, Pulvermühlenweg, Walkmühlenstraße, Kupferhammerstraße, Eisenhammerstraße und die Straße „Am Messinghof“.

Aus den vorgenannten Namen geht schon hervor, daß es sich bei den Mühlen keineswegs nur um Mahlmühlen, die allerdings auch zahlreich vorhanden waren, handelte, sondern daß sie den verschiedensten Zwecken dienten. Es ist außerordentlich schwierig, die Geschichte der Lossemühlen zu schreiben, denn viele davon haben im Laufe der Jahrhunderte mehrfach nicht nur ihre Zweckbestimmung, sondern auch ihre Namen geändert, ohne daß uns sichere urkundliche Unterlagen darüber zur Verfügung stehen. Von manchen Mühlen ist uns überhaupt nur der gelegentlich in irgendeiner Urkunde erwähnte Name erhalten geblieben, ohne daß wir feststellen können, wo diese Mühlen gelegen haben. Wir wollen uns daher in dieser Abhandlung

in erster Linie auf diejenigen Mühlen beschränken, an deren Stelle heute bedeutende Industriewerke stehen.

Da ist zunächst der Kupferhammer zu nennen, der dort gestanden hat, wo die Losse an die Bettenhäuser Gemarkung eintritt, also am Nordfuß des Lindenberges an der heutigen Autobahn. Er wurde durch Landgraf Carl in der Zeit um 1680 in der ehemaligen Alexis-mühle eingerichtet und führte zunächst die Bezeichnung oberste Drahtmühle. Er diente in Verbindung mit dem Messinghof der Verarbeitung des Kupfers, das in den nordhessischen Gruben gewonnen wurde. Heute steht auf seinem Gelände die Wollwäscherei Walther Geißler, deren Geschichte an anderer Stelle dieser Chronik ausführlich behandelt wird.

Folgen wir dem Lauf der Losse abwärts, so finden wir als nächstes dort, wo der Fischhaus-Weg in die Leipziger Straße einmündet, die Papiermühle. Sie ist urkundlich erstmals belegt im Jahre 1509 und war über 300 Jahre lang ein blühendes Unternehmen, bis sie im Jahre 1839 infolge der Konkurrenz der neu auf gekommenen, mit Dampfmaschinen betriebenen Papierfabriken einging. Ein Eisenhammer, der dann auf dem Gelände errichtet wurde, hatte kein langes Leben. 1868 trat an seine Stelle die Rocholl'sche Stockfabrik. Heute befindet sich dort der Betrieb der Firma Menzel-Tische KG, über den diese Chronik an anderer Stelle berichtet.

Etwa 500 Meter weiter losseabwärts liegt der Messinghof, der durch Landgraf Philipp den Großmütigen im Jahre 1560 in der ehemaligen Faustmühle eingerichtet wurde. Diese Messinghütte war ein gut rentierender Staatsbetrieb; wir wissen, daß von hier aus schon um 1610 Messingleuchter und Rollmessing über Hamburg exportiert wurden. 1679 ließ Landgraf Carl die heute noch stehenden Gebäude errichten, von denen das Hauptgebäude leider im zweiten Weltkrieg durch Bombenwurf so schwer beschädigt wurde, daß es demnächst abgerissen werden muß, weil die finanziellen Mittel zu seiner Wiederherstellung fehlen. Nach der Annexion des Kurfürstentums Hessen durch Preußen wurde der Betrieb im Jahre 1868 in Privathände verkauft, doch dient er auch heute noch als Hessisches Metallwerk Imfeld & Co. der Metallindustrie.

Es folgt dann losseabwärts die Herwigesmühle, die schon 1410 erwähnt wird. Sie hat später vorübergehend der Metallverarbeitung gedient und wird zeitweise auch als Drahtmühle oder kleiner Messinghof bezeichnet. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts dient sie ausschließlich als Mahlmühle und ist heute unter dem Namen Mühlenwerk Adolf Möller ein weit bekanntes heimisches Unternehmen.

Nicht mit Sicherheit bekannt ist der Standort der am 12. Dezember 1458 erstmals urkundlich erwähnten Lohmühle. Sie ist vielleicht identisch mit der 1748 erwähnten Walkemühle überm Dorfe, die als Worsch'sche Mahlmühle im Jahre 1897 von der Engelhardtschen Blaudruckerei käuflich erworben wurde. Über die Geschichte dieses Betriebes, der heutigen Kasseler Druckerei und Färberei AG erfahren wir Näheres an anderer Stelle dieser Chronik.

Von den ehemaligen Mühlen im Ortskern Bettenhausens ist heute nur noch die Ernst'sche Mahlmühle an der Pfarrstraße als Mühle im Betrieb.

Unterhalb Alt-Bettenhausens lag die Ölmühle. Sie wurde am 17. Oktober 1762 bei einem Ausfall der Franzosen aus der belagerten Festung Kassel in Brand gesteckt.

Die Reihe der Mühlen an der Losse endet mit der Hellenmühle auf dem Hellewerder, die uns erstmals im Jahre 1380 bezeugt ist. Sie war damals eine mit Wasserkraft betriebene Eisenschmiede. Nach 1520 wurde sie in eine Pulvermühle umgewandelt, die bis zum Jahre 1866 das gesamte Pulver für die kurhessische Armee lieferte. Auch die Gebäude der Pulvermühle wurden, ebenso wie die der Ölmühle, im Jahre 1762 durch die Franzosen eingäschert. Bald danach wurden an ihrer Stelle neue Baulichkeiten errichtet, die noch bis in den Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zu sehen waren. Dann wurde das Grundstück von der Bierbrauerei Gebr. Sumpf erworben, deren Nachfolger die heutige Herkulesbrauerei ist.



DER BAHNHOF  
BETTENHAUSEN

Der Stadtteil Bettenhausen mit seinen zahlreichen Industrieunternehmen stellt einen Schwerpunkt im nordhessischen Wirtschaftsraum dar. Daraus ergibt sich für die Deutsche Bundesbahn und den Bahnhof Bettenhausen die Aufgabe, bedeutende Transportleistungen im Personen- und Güterverkehr zu erfüllen.

Der an der Strecke Kassel-Wilhelmshöhe — Walburg — Waldkappel — Eschwege gelegene Bahnhof wurde am 1. Dezember 1879 in Betrieb genommen. Die Anlagen für den Güterverkehr mußten, bedingt durch den industriellen Aufschwung und den sich daraus ergebenden starken Anstieg des Verkehrsaufkommens, des öfteren erweitert werden. Während sich die nutzbare Gleislänge des Bahnhofs im Jahre 1879 auf 1730 Meter belief, beträgt sie heute 6010 Meter. Die Gleisanlagen des Bahnhofs umfassen 34 Gleise, davon vier Ein- und Ausfahrgleise und acht Gleise für die Zugbildung. Für den Rangierbetrieb steht ein Ablaufberg mit einem Ausziehgleis zur Verfügung. Zur Zeit können auf den vorhandenen Betriebsanlagen werktäglich bis zu 1000 Güterwagen umgeschlagen werden. Zur Bewältigung des Berufs- und Reiseverkehrs laufen den Bahnhof an Werktagen 25 Personenzüge an, für die Beförderung der Frachten verkehren 15 Güterzüge.

Das Bahnhofsgebäude, das im Jahre 1906 eine bedeutende Vergrößerung erfahren hatte, wurde bei den schweren Bombenangriffen des Monats Juli 1944 zum größten Teil bis auf die Grundmauern zerstört. Stehengeblieben war nur der 29 Meter lange Ostflügel, in dem nach einer notwendigen Instandsetzung die Warteräume und ein Teil der Diensträume behelfsmäßig untergebracht werden konnten. Der größte Teil der Dienstgeschäfte des Bahnhofs muß auch heute noch in den damals aufgestellten Kauen und Baracken erledigt werden. Es ist der Bundesbahn bekannt, daß der jetzige provisorische Zustand nicht mehr länger beibehalten werden kann. Dem vom Hochbaudezernat der Bundesbahndirektion Kassel aufgestellten Entwurf zum Wiederaufbau des Empfangsgebäudes stimmte die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn grundsätzlich zu. Der Entwurf sieht vor, an den bestehenden Bauteil in westlicher Richtung einen 15 Meter lan-

gen zweigeschossigen Baukörper anzubauen. Im Erdgeschoß sollen außer einer größeren Schalterhalle mit neuzeitlichen Fahrkarten- und Gepäckschaltern die Gepäck- und Expresgutabfertigungsräume untergebracht werden. Das Obergeschoß ist für die notwendigen Bahnhofsdienste vorgesehen. Trotz der allgemein bekannten schlechten Finanzlage der Bundesbahn ist die Bundesbahndirektion Kassel bemüht, nach dem Wiederaufbau des Kasseler Hauptbahnhofes auch dem Stadtteil Bettenhausen mit einem den heutigen Bedürfnissen entsprechenden Empfangsgebäude baldmöglichst zu dienen.

Die Verschiedenartigkeit und die beachtliche Zahl der in Bettenhausen vertretenen Industriezweige bringen es mit sich, daß eine lebhaftere Zufuhr von Rohstoffen und Zulieferstoffen aus allen Teilen des Bundesgebietes besteht. Aus den nahegelegenen nordhessischen Gewinnungstätten werden Braunkohle, Holz, Steine und Erden angefahren. Andererseits gelangen die vielfältigen Erzeugnisse der hiesigen Industrie in einem regen Güterablauf nach allen Teilen des Bundesgebietes und darüber hinaus auch nach dem Ausland zum Versand. Für die von den Firmen im Bahnhof zu be- oder entladenden Wagen stehen zwei Ladestraßen mit drei nutzbaren Gleislängen von ca. 150 Meter zur Verfügung, ferner für Fahrzeug- und Viehverladungen noch Kopf- und Seitenrampen. Zur Ent- und Beladung von Schwergütern werden mechanische Lademittel, darunter ein 20-t-Kran, bereitgehalten. Mit Straßenrollern werden Güterwagen auf den Fabrikhof oder Lagerplatz zur Be- und Entladung zugestellt und damit die Vorteile geboten, die sonst nur der Inhaber eines Gleisanschlusses genießt. Für Schwerlasttransporte jeder Art auf der Straße stehen ebenfalls Straßenroller zur Verfügung.

Um den Anforderungen im Stückgutverkehr gerecht zu werden, wurde der während des Krieges zerstörte Güterschuppen wieder aufgebaut. Der Güterschuppen, der 1364 qm groß ist, hat ein Ladegleis mit einer nutzbaren Länge von 150 Meter und ein Überladegleis mit einer nutzbaren Länge von 100 Meter. Für die schnelle und schonliche Behandlung der Güter sind moderne Ladegeräte, u. a. Gabelstapler, eingesetzt. Die Güter werden nach ihren Empfangsplätzen geordnet und schnellstens weitergeleitet. Für das Verteilen und Sammeln von Frachtstückgut auf den Hauptstrecken sorgt ein Stückgut-Schnellverkehr.

An den Bahnhof Bettenhausen schließen sich die Hafenbahn mit 14 und die Industriebahn mit sechs Privatgleisanschlüssen an. Auf dem Bahnhof selbst und an den anschließenden Streckengleisen bestehen 17 Privatgleisanschlüsse. Zu erwähnen ist ferner das Verbindungsgleis zur Söhrbahn. Durch die genannten Gleisanschlüsse ist ein großer Teil der Firmen direkt an das Netz der Deutschen Bundesbahn angeschlossen. Im Jahre 1955 erzielte der Bahnhof Bettenhausen einen Gesamtgüterumsatz von rd. 848 500 Nettotonnen im Ein- und Ausgang.

Aus vorstehenden Ausführungen ist zu ersehen, daß die Deutsche Bundesbahn im Raum Kassel-Bettenhausen bedeutende Transportleistungen erfüllt.

## DIE INDUSTRIEBAHN BETTENHAUSEN

In dieser Chronik darf eine allen Bettenhäusern bekannte und vertraute Einrichtung nicht fehlen: Die Industriebahn Bettenhausen, deren Gleise vom Bahnhof Bettenhausen ausgehend durch die Sandershäuser Straße zu den dortigen Industrierwerken führen.

Die Bahn wurde auf Grund einer Genehmigung des Regierungspräsidenten vom 20. Dezember 1899 ins Leben gerufen; die Eintragung als G. m. b. H. in das Handelsregister erfolgte am 19. April 1900.

Der Plan, diese Industriebahn zu schaffen, ging von dem Gründer der Firma Salzmann & Comp., Kommerzienrat Heinrich Salzmann, aus. Als weitblickender Kaufmann hatte er die Notwendigkeit einer Industriebahn zur Beförderung der Güter für die Industrieunternehmen in Bettenhausen erkannt. Die spätere Entwicklung hat ihm recht gegeben, und obwohl die Technik in der Beförderung von Gütern enorme Fortschritte gemacht hat, dient die Bahn auch heute noch genau wie vor über 50 Jahren ihrem Zweck.



DAS POSTAMT  
BETTENHAUSEN

Nach dem völligen Zusammenbruch der Thurn und Taxischen Post, die im Jahre 1866 von Preußen übernommen wurde, wurde in dem damaligen Kirchdorf Bettenhausen am 16. August 1877 erstmalig ein Postamt eingerichtet, das im Hause Leipziger Straße 158 untergebracht war. Bald darauf — am 1. April 1879 — wurde das Postamt, das als einzige Postverbindung zunächst Botenposten nach Kassel ausführte, in den neu erbauten Bahnhof Bettenhausen verlegt. Mit der Zunahme des Postverkehrs erfolgte die Postbeförderung später nicht mehr durch Boten, sondern vom 1. Juli 1888 ab über eine neu eingerichtete Landpostverbindung Kassel — Bettenhausen — Waldau — Ochshausen — Vollmarshausen — Wellerode. Die Postversorgung dieser Orte, die seinerzeit zum Geschäftsbereich des Postamts Bettenhausen gehörten, führten Landbriefträger aus. Später wurden auch Sandershausen und Heiligenrode in den Landzustellbereich einbezogen. Mit der fortschrittlichen Entwicklung der industriellen Anlagen in den nächsten Jahren war auch eine ständige Zunahme des Postverkehrs zu verzeichnen. Da die Räume im Bahnhofsgebäude nicht mehr ausreichten, errichtete der Kaufmann Wendt auf Grund eines Vertrags mit der Postverwaltung im Jahre 1905 ein für die Zwecke des Postbetriebes geeignetes Gebäude auf dem Grundstück Leipziger Straße 98, in dem auch heute wieder das Postamt untergebracht ist. Mit der Eingemeindung des Ortes Bettenhausen in das Stadtgebiet von Kassel erhielt das Postamt die Bezeichnung „Kassel-Bettenhausen“.

Bei der Inbetriebnahme der Söhrbahn am 22. August 1912 wurde gleichzeitig eine dem Postamt unterstellte Bahnpost eingerichtet, die nun die Post den an dieser Strecke gelegenen Orten zuführte. Als in den Jahren 1927/1928 mit der Verkräftung der Landpoststrecken begonnen wurde, verkleinerte sich auch der Landzustellbereich in entsprechendem Maße. Dem in der Sandershäuser Straße gelegenen Telegraphenzeugamt Kassel wurde zunächst eine Instandsetzungswerkstatt für Postkraftwagen angegliedert, die jetzt als selbstständiges Amt unter der Bezeichnung „Bezirkswerkstatt für Kraftwagen“ (BWKw) in der Lilienthalstraße 5 sämtliche Instandsetzungen für die im nordhessischen Raum eingesetzten Postkraftfahrzeuge in eigenen, mit neuzeitlichen Einrichtungen und Maschinen ausgestatteten Werkstätten, ausführt.

Durch die schnelle Entwicklung des Vororts Kassel-Bettenhausen zu einem ausgesprochenen Industrieviertel steigerte sich auch der Postverkehr weiterhin in erheblichem Umfang. Während bei der Einrichtung des ersten Postamts nicht mehr als 3 bis 4 Bedienstete vorhanden waren, beschäftigte die Post in Kassel-Bettenhausen im Jahre 1903 10 Beamte, 1913 waren es 21 und 1919 bereits 27 Bedienstete. In der Zeit nach Beendigung des Krieges 1914/1918 und der darauf folgenden Inflation, in der zunächst ein großer Teil der Industrie brach lag, trat auch ein Stillstand im Postwesen ein.

Als im Frühjahr 1926 Kassel in den Luftverkehr einbezogen wurde und einen Flughafen erhielt, wurde auch eine Postdienststelle mit der Bezeichnung „Kassel-Flughafen“ in Betrieb genommen. Das Postamt Kassel-Bettenhausen diente damals als Leitort für Pakete nach den Niederlanden, Großbritannien und der Tschechoslowakei, die über die Luftlinie Prag — Marienburg — Kassel — Rotterdam befördert wurden. Leider mußte diese Luftverbindung bereits nach zwei Jahren wieder aufgehoben werden.

Da auch die Diensträume in der Leipziger Straße 98 nicht mehr ausreichten, wurde das Postamt am 1. April 1932 in der Leipziger Straße 134 (Sigurd GmbH.) untergebracht.

Am Sonntag, dem 3. 10. 1943, erfolgte abends zwischen 22.10 und 23.15 Uhr ein Luftangriff auf das Industriegebiet von Kassel-Bettenhausen. Dabei wurde auch das Postgebäude von mehreren Brandbomben getroffen und durch in der Nähe niedergegangene Luftminen schwer beschädigt. Zwar konnte durch den tatkräftigen Einsatz des gesamten Postpersonals der Dienstbetrieb schon nach vier Tagen wieder voll aufgenommen werden, doch war auf die Dauer ein Verbleiben in den Räumen nicht mehr möglich. Der Postbetrieb mußte daher in die Schule an der Eichwaldstraße verlegt und dort bis Ende des Krieges durchgeführt werden.

Nach der Wiederaufnahme des Postdienstes im Herbst 1945 wurde das Postamt in den früher benutzten Räumen in der Leipziger Straße 98 untergebracht. Durch die nach und nach wieder aufblühende Industrie und die Vergrößerung des Orts durch zahlreiche Wohn- und Industriebauten, trat auch eine erhebliche Steigerung des Postverkehrs ein. Während der Dienstbetrieb nach dem Kriege mit 27 Bediensteten wieder aufgenommen wurde, beträgt heute der Personalbestand mehr als das Doppelte. Alle Dienstzweige wurden den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechend angepaßt, die Paketzustellung, die mit Pferde- und Handwagen ausgeführt wurde, durch den Einsatz von Kraftfahrzeugen verbessert und beschleunigt. Für die Eilzustellung und die Zubringerfahrten vom Bahnhof Kassel zum Postamt Kassel-Bettenhausen dienen zwei weitere Kraftfahrzeuge, wodurch eine schnelle und unmittelbare Zuführung der mit den Bahnpostzügen eingehenden und der abgehenden Postsendungen erreicht wird.

Heute umfaßt der Geschäftsbereich des Postamts Kassel-Bettenhausen das Zweigpostamt Kassel-Bettenhausen 2 (Forstbachweg), das Zweigpostamt Oberkaufungen (Bz. Kassel) sowie die Poststellen Kassel-Bettenhausen 3 (Gartenstadt Eichwald) und Kassel-Bettenhausen 1 A (Salzmannshausen). Der Ortsbereich ist in 20 Zustellbezirke aufgeteilt, die Briefpost wird werktäglich zweimal ausgetragen. Außerdem stehen 90 Postschließfächer für die Abholung der Postsendungen zur Verfügung.

## DIE BETTENHÄUSER SCHULEN

Welche öffentlichen Schulen hat Bettenhausen eigentlich? Wenn wir die Bürgerschule am Unterneustädter Kirchplatz nicht mit einbeziehen, sind es die Bürgerschule Eichwaldstraße, die Bürgerschule Rinaldstraße, die Bürgerschule am Togoplatz und die Sonderschule Agathofstraße, in der auch eine Klasse der Berufsschule untergebracht ist. Den Ableger der Bürgerschule Eichwaldstraße in der Gartenstadt Eichwald (An der Schlade) wollen wir nicht vergessen, wenn es sich zur Zeit auch nur um die beiden ersten Schuljahre handelt.

Von den genannten Schulhäusern ist das älteste das in der Agathofstraße. 1893 wurde es als Schule der Dorfgemeinde Bettenhausen in Betrieb genommen und damit der Raumnot wieder mal ein vorläufiges Ende bereitet. Unterrichtet wurde damals in drei Gebäuden: am Dorfplatz seit 1817 (Gedenktafel), an der Ochshäuser Straße seit 1872 (heute Kaysan & Wagner) und in der Agathofstraße seit 1893. Schulisch betreut wurde die Bettenhäuser Jugend freilich auch schon vor dem Jahre 1817, doch von einem besonderen Schulhause in jener Zeit ist nichts bekannt.

Es war auch noch die Dorfgemeinde Bettenhausen, die in den Jahren 1904/05 der wieder bedenklich gewordenen Schulraumnot in großzügiger Weise durch den Bau des stattlichen Schulhauses in der Eichwaldstraße abhalf. Im Januar 1906 eingeweiht und in Betrieb genommen, blickt diese Schule nunmehr auf 50 Jahre ihres Daseins zurück, und ihr Jubiläum deckt sich mit dem des Stadtteiles Bettenhausen. Die Schulleitung hat davon abgesehen, das Jubiläum auf den Kalendertag genau zu begehen und hat es auf den 23. und 24. Juni d. J. festgelegt.

## 50 Jahre Bürgerschule Eichwaldstraße

### FESTFOLGE

für die Jubiläumstage am 23. und 24. Juni 1956

#### Samstag, den 23. Juni 1956

- 10.30 Uhr Festakt im Musiksaal der Schule
- 12.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung von Schülerarbeiten
- 15.00–16.00 Uhr Wir singen und tanzen auf dem Schulhof
- 16.00–17.00 Uhr Stunde der Hausmusik des Singe- und Blockflötenkreises
- 21.00 Uhr Illumination des Schulhauses.  
Abendsingen des Schulchores vom Schulhausbalkon

#### Sonntag, den 24. Juni 1956

- 8.00 Uhr Morgenfeier in der ev. Kirche  
– kath. Jugendgottesdienst um 8.00 Uhr in St. Kunigundis
- 11.00–17.00 Uhr Ausstellung im Schulhaus

#### Sonderdarbietungen

- 15.00 Uhr Volkstanzkreis
- 16.00 Uhr Singe- und Blockflötenkreis
- ab 14 Uhr stündlich Schmalfilmvorführungen von Lehr- und Märchenfilmen im Filmraum der Schule  
laufend Bandaufnahmen im Tonbandkabinett „Jeder hört seine eigene Stimme“
- 19.30 Uhr Festspiel im Theater der Ostens, Leipziger Straße  
**Ein Heimatspiel aus Bettenhausens Vergangenheit**

Die Elternschaft und alle an der Schule Interessierten laden herzlich zu unseren Festtagen ein.

Der Vorsitzende des Elternbeirates  
S e n d l e r

Das Lehrerkollegium  
S c h r a m m, Rektor

Bettenhausen als Teil der Stadt Kassel wuchs und mit ihm seine Schülerzahl. Am 1. April 1913 wurde auf dem in weiser Voraussicht groß genug erworbenen Grundstück eine gleich große und gleich stattliche Nachbarschule eingeweiht, die als Bürgerschule 25 der Stadt Kassel nun zur Jungenschule wurde, während in der Eichwaldstraße (Bürgerschule 26) die Mädchen verblieben. Der erste Weltkrieg bedeutete auch für Bettenhausens Schulen eine Notzeit. Viele Lehrer wurden zum Kriegsdienst eingezogen, die beiden Schulhäuser in ein Lazarett verwandelt. Die Schulkinder wurden am Unterneustädter Kirchplatz beschult. — Von 1928 bis 1931 war besonders lebhafter Betrieb in den beiden Bettenhäuser Schulen. Studenten und Studentinnen der Pädagogischen Akademie in Kassel-Bettenhausen absolvierten hier ihr Praktikum. Mit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges begann auch für die Schule wieder eine sorgenvolle Zeit. Lehrermangel — Lehrerwechsel — Evakuierung der Schulkinder. Ausländische Arbeiter wurden im Schulhaus untergebracht. Demolierung und Bombenschäden, besonders in der Eichwaldstraße. 1945 beschlagnahmten die Amerikaner die Schule Rinaldstraße, Freigabe Ende August. Nach selbstlosem Einsatz der Lehrpersonen und anderer unermüdlicher Helfer, durch Fehlen der notwendigsten Hilfsmittel und Materialien erschwert, Wiederbeginn des Unterrichts in der Rinaldstraße im November 1945, erst im Herbst 1946 in der Eichwaldstraße. Beide Schulen, jede mit über 1000 Kindern, waren überbelegt. 1949 können einige Klassen an die wieder eingerichtete Schule am Unterneustädter Kirchplatz abgegeben werden. 1953 erfolgt endlich eine fühlbare Entlastung durch Abgabe an die neue Bürgerschule am Togoplatz, und 1955 erhält die Gartenstadt Eichwald wenigstens für die unteren Jahrgänge eine eigene Schule. Ihr Ausbau wird sich in absehbarer Zeit als notwendig erweisen. — Auch die Schule am Togoplatz hat als Zweigschule (der Bürgerschule Rinaldstraße) begonnen. Vier untere Jahrgänge fanden ein erstes Unterkommen in der Barackensiedlung unterhalb des Lindbergs (Junkerssiedlung). Dem ersten Bauabschnitt der neuen Schule am Togoplatz im Pavillonstil folgte bald der Bau eines zweistöckigen Gebäudes; ein dritter Bauabschnitt erstellt hoffentlich bald die notwendige Turnhalle.

Die aus (angegliederten) Hilfsschulklassen hervorgegangene, heute selbständige Sonderschule Agathofstraße ist durchaus als ein Pluspunkt in der schulischen Betreuung der Bettenhäuser Jugend zu werten. Es wird sich wohl kaum jemand finden, der die Notwendigkeit etwa von orthopädischen Kliniken oder Lungenheilstätten neben den allgemeinen Krankenhäusern bestreitet, oder der — um im Bilde zu bleiben — den Spezialarzt neben den sog. praktischen Ärzten nicht anerkennen würde. Seien wir froh, daß Kindern, die in der allgemeinen Volksschule wegen anlagebedingter Schwächen nicht gedeihen, eine Spezialbehandlung in der Sonderschule zuteil werden kann.

Daß der verständliche Wunsch, in einem so großen Stadtteile, wie es Bettenhausen heute ist, auch eine weiterführende Schule zu haben, in absehbarer Zeit nicht erfüllt werden kann, ist zu bedauern. Die zwar auf „unserer“ Seite der Fulda in Gegend Drahtbrücke geplante Reformschule wird man uns kaum als Erfüllung präsentieren können. Um so mehr scheint es notwendig, auch an den Bürgerschulen im Osten Kassels mit erweiterten Zielen einzurichten.

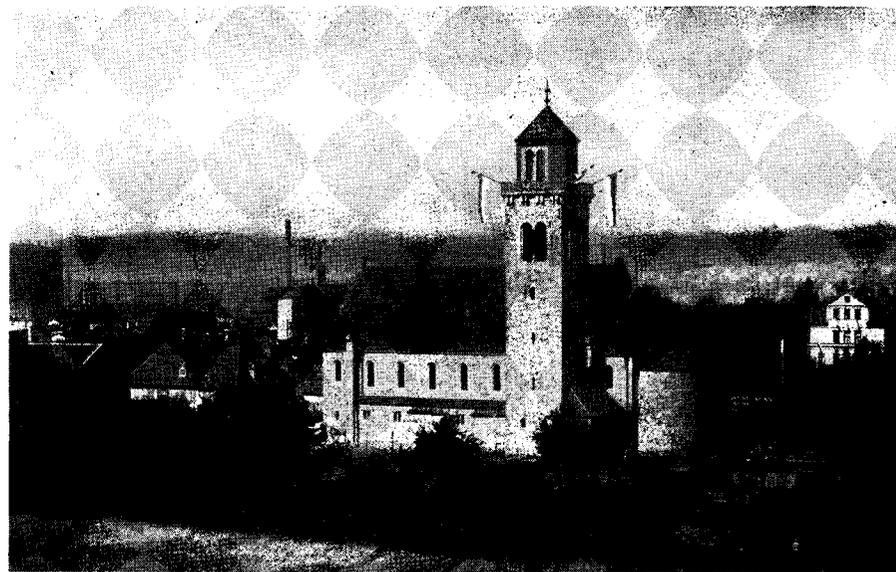
Heinrich Vonjahr, Lehrer

## DIE KATH. KIRCHE ST. KUNIGUNDIS

Ein Beitrag zur Bettenhäuser Kirchengeschichte

Die erste urkundliche Erwähnung einer Kirche in Bettenhausen geschieht im Jahre 1318, und obwohl das Dorf selbst wesentlich älter ist, scheint es doch, daß das Gotteshaus erst kurz vor seiner ersten Erwähnung erbaut worden ist. Darauf läßt uns der gotische Charakter von einigen wenigen noch erhaltenen Architekturteilen schließen. Die Kirche stand vermutlich auf dem Platz der heutigen protestantischen Kirche, und es ist sogar möglich, daß der untere Teil des heutigen Kirchturms noch von dem ersten Bau stammt.

Welchen Heiligen das Gotteshaus geweiht gewesen ist, wissen wir leider nicht. Das weltliche Patronat lag vor 1318 in der Hand des Kasseler Rittergeschlechts. Vor dem Tore (ante valvam), das wahrscheinlich identisch ist mit der Patriziatsfamilie v. Bettenhausen, die im Jahre 1410 gestorben ist. Die Familie Vor dem Tore trat 1318 ihr Kirchenpatronat an die Familie v. Elben ab, die auf Elberberg im Kreis Wolfhagen ansässig war und im Jahre 1535 ausstarb.



Eine interessante Aufnahme der kath. Kirche St. Kunigundis vor der Bebauung der umliegenden Straßen. Rechts auf dem Bild ist noch deutlich das Gebäude des im Kriege zerstörten „Salzmannshofes“ zu erkennen, in dem über 110 Jahre lang das Landkrankenhaus untergebracht war.

Die erste Erwähnung eines Geistlichen in der Kirche zu Bettenhausen, die bis dahin Filial jener zu Waldau gewesen war, geschieht im Jahre 1505. Damals war Jodocus Conrad Pfarrer zu Bettenhausen. Er muß wohl der erste Geistliche der nun selbständigen Gemeinde Bettenhausen gewesen sein, und er ist uns mindestens bis 1516 bezeugt.

Mit der Einführung der Reformation durch Landgraf Philipp im Jahre 1526 endet dann zunächst die katholische Kirchengeschichte Bettenhausens, um erst in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wieder aufzuleben.

Der erste Katholik, der nach der Reformation wieder in Bettenhausen ansässig wurde, war ein Eisenbahnbeamter namens Stephan Seidel. Er kam im Jahre 1888 nach Bettenhausen und erreichte dort ein hohes Alter. Zur Zeit der 800-Jahr-Feier im Jahre 1927 war er der älteste Einwohner Bettenhausens. Die zunehmende Industrialisierung brachte bald weitere Katholiken nach Bettenhausen, so daß schon am 1. April 1900 die Lokalkaplanei Bettenhausen mit einem eigenen Geistlichen, dem Kuratus Otto Gram, eingerichtet wurde. Im Jahre 1901 wurde in der Stiftsstraße (heute Dormannweg) eine katholische Missionskapelle erbaut, die am 13. Oktober 1901 durch Dechant Stoff geweiht wurde. 1904 übernahm Kuratus Bösch den Seelsorge. Von ihm wurde der Vincenz-Verein und die kath. Volksbücherei gegründet. Ab 15. Februar 1913 war Pfarrer Dr. Peter Dörr tätig, der jedoch schon am 31. Mai 1917 verstarb. Ihm folgte Kuratus Thiergart. Im Jahre 1918 erwarb die Gemeinde den Bauplatz für die Kirche St. Kunigundis zum Preise von 110 000 Mark und drei Jahre später das im zweiten Weltkrieg zerstörte St. Heinrichshaus für 130 000 Mark.

Am 5. April 1925 (Palmsonntag) wurde der Grundstein der Kirche St. Kunigundis gelegt. Der Bau wurde nach Plänen des Kasseler Architekten Langenberg als Hallenbau aus Beton ausgeführt. Am 29. März 1927 erfolgte die feierliche Übertragung einer Reliquie der Kirchenpatronin. Die Reliquie wurde aus dem von der Kaiserin Marie Theresia zu Wien gesammelten Reliquienschatz überlassen. Am 14. August 1927 nahm Bischof Damian, Fulda, die Weihe der Kirche vor. Das Gotteshaus ist der heiligen Kunigunde geweiht, die als Gattin Kaiser Heinrichs II. im

## Heilbad

medizinische Bäder aller Art

### Fußpflege

**WILLI STRATMANN**

staatl. geprüft

Kassel-B., Dorfstraße 29 · Tel. 5719

Krankenkassen zugelassen

25 Jahre

## ZOO-CURTH

jetzt nur noch:

Brüderstraße 3 (Am Altmarkt) · Ruf 12235

SÄMEREIEN · FUTTERMittel

Hunde-, Angel- und Taubensport



Ausführung sämtlicher  
Arbeiten in

**ASPHALT · TEER  
PFLASTER**

Neu für Nordhessen  
**Holzaspalt**

als Fußbodenbelag  
DRP.

## HERMANN RIEDE

Straßen- und Tiefbau

**Kassel-Bettenhausen**

Sandershäuser Straße 48 · Fernruf 5537/38



Für sorgfältige  
Brillenanpassung  
empfiehlt sich Ihnen



Fotoapparate in allen  
Preislagern.  
Wir beraten Sie gern



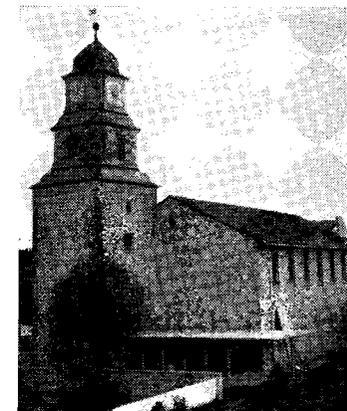
kein Erlebnis verlieren

*photografieren*

Jahre 1017 das Kloster Kaufungen gründete und im Jahre 1200 durch Papst Innocenz III. in die Zahl der Heiligen aufgenommen wurde. In den Hauptaltar der Kirche sind Reliquien der Heiligen Alexander und Faustinus eingelassen.

Nachfolger von Kuratus Thiergart wurde Pfarrer Brandstetter, der heute noch als Dechant in Kassel tätig ist. Seit 1935 sind Salesianer des Hl. Johannes Bosco mit der Seelsorge in Bettenhausen betraut.

Die kath. Gemeinde zählt heute allein in Bettenhausen rund 4000 Seelen, wozu noch Tausende von Katholiken aus der näheren und weiteren Umgebung kommen. Der Bezirk, der von Bettenhausen aus betreut wird, reicht bis Nieste, Hessisch-Lichtenau und Wattenbach.



EVANG. KIRCHENGEMEINDE

BETTENHAUSEN

Als am 15. Dezember 1944 die im Jahre 1792 erbaute evangelische Kirche Bettenhausens durch eine Luftmine zerstört wurde, blieb nur der Kirchturm erhalten. Der Gottesdienst wurde zunächst in dem kleinen Haus Dorfstraße 12, manchmal auch in der katholischen Kirche abgehalten, bis am 22. Dezember 1946 eine von Schweizer Glaubensbrüdern gestiftete hölzerne Notkirche eingeweiht werden konnte. Fast acht Jahre später, am 3. Oktober 1954, wurde das größer und schöner denn je wieder aufgebaute Gotteshaus der Gemeinde übergeben. Der erhalten gebliebene Glockenturm birgt noch die Stahlglocken, die im Jahre 1920 als Ersatz für die im 1. Weltkrieg abgelieferten Bronzeglocken beschafft wurden. Durch die Opferbereitschaft der Gemeinde war es möglich, später auch eine neue Orgel mit 23 Registern durch die Firma Bosch einbauen zu lassen. An der Orgel ist folgende Inschrift zu lesen: „Diese Dankopferorgel wurde von vielen treuen Gemeindegliedern in schwerer Zeit zur Ehre Gottes und zur Freude der nachkommenden Geschlechter gestiftet.“

Auch in der Geschichte des Bettenhäuser Pfarrhauses spiegeln sich die letzten 50 Jahre. Es wurde 1903 erbaut. Als erster Pfarrer wohnte Pfarrer Ziegler in ihm bis zum 15. Februar 1909. Ihm folgte Pfarrer Johs. Hohmann, der es bis zum 1. November 1936 bewohnte. Nach seiner Pensionierung erfolgte zum 1. November 1936 die Ernennung von Pfarrer Hans Zimmermann zum Pfarrer dieses Bezirks. Er hielt am 5. Dezember 1943 seine Abschiedspredigt. Unterdessen war das Pfarrhaus durch die Bombenangriffe unbewohnbar geworden. Vom 16. September 1945 bis zum 20. Oktober 1946 versorgte Pfarrer Theodor Stemmler die Pfarrei. Sein Nachfolger ab 1. Oktober 1946 wurde Pfarrer Hans-Theodor Sendlar. Mit Hilfe der Gemeinde wurde der Wiederaufbau des Bettenhäuser Pfarrhauses unter großen Schwierigkeiten schon vor der Währungsreform im Mai 1948 soweit beendet, daß sehr bald Pfarrer, Diakon Rudolf Segner und der am 16. April 1946 eröffnete Kindergarten hier ihre Heimat fanden. Das Haus bietet auch Raum für Jugend- und Gemeindearbeit.

Der wachsenden Bevölkerungszahl entsprechend, entstand am 1. Juli 1927 die zweite Pfarrstelle (Westbezirk), deren Inhaber bis zum 1. März 1930 Pfarrer Lic. Richard Schlier war. Sein Nachfolger wurde Pfarrer Adalbert Römheld, der das Amt bis heute innehat.

Weiterhin wurden zwei Pfarrstellen für die Siedlungen auf dem Forst und am Lindenberg und eine für die Gartenstadt Eichwald eingerichtet.

Aus den vorstehenden Ausführungen, die auszugsweise die Geschichte der Gemeinde spiegeln, ergibt sich ein gewaltiges Wachstum. Wenn man die Entwicklung an der Zahl der im Dienste stehenden Mitarbeiter und Pfarrer messen will, sieht das so aus: Im Jahre 1906 standen im Dienste der Gemeinde ein Pfarrer, ein Küster, ein Organist und eine Diakonisse. Heute, im Jahre 1956, dienen dieser Gemeinde in fünf Bezirken: Fünf Pfarrer, drei Küster, drei Organisten, sechs Diakonissen in drei Schwesternstationen, ein Diakon. Zwei Kindergärtnerinnen, zwei Kinderpflegerinnen und drei Helferinnen erfüllen eine wichtige Aufgabe in zwei kirchlichen Kindergärten. Zwei Kirchenchorleiter und ihre Chöre, ein Posaunenchorleiter und der Posaunenchor gestalten die Gottesdienste in den Kirchen, im Krankenhaus und im Altersheim aus. In jedem Bezirk finden wir treue Gruppen von Gemeindefehlern und Gemeindefehlerinnen. In jeder der drei Kirchen tut ein wachsender Kreis von Kindergottesdienst Helfern und -helferinnen seinen Dienst. Eine umfangreiche weibliche und männliche Jugendarbeit zeugt von dem Lebenswillen der Gemeinde, zu dem sich auch die Frauen- und Männerkreise bekennen. Der „Kirchliche Anzeiger“ ist seit 1954, als Nachfolger des alten kirchlichen Gemeindeblattes ein starkes äußeres Band, das diese Gemeinde von etwa 17 000 Seelen orientieren und zusammenführen möchte.

## EVANG. KIRCHENCHOR BETTENHAUSEN

Es war im Jahre 1926, als sich aus den Reihen des CVJM zunächst ein kleiner Männerchor bildete, der unter der Leitung des damals noch sehr jungen aber sangesfreudigen Karl Liphard seine ersten Singversuche machte. Seinen beruflichen Pflichten folgend, gab Karl L. die Leitung an Lehrer Pfalzgraf ab, und auch diese Zeit ist allen, die sie miterlebt haben, in lieber Erinnerung. Der Chor sang die vertrauten Weisen unserer schönen Volkslieder, übte sich im Choral singen und konnte bald im Gottesdienst mitwirken. In diesen Jahre fiel die Amtszeit von Herrn Pfarrer Schlier, und viele Bettenhäuser werden sich mit Freuden an das Spiel vom „Gemeindehaus“, an die „Kaffee-Cantate“ von J. S. Bach, an Ausflüge des Kindergottesdienstes und der Gemeinde oder an Missionsfeste im Eichwald erinnern, wobei der Kirchenchor immer zugegen war und viel zum Gelingen dieser Veranstaltungen beitrug.

1930 wurde wieder ein Wechsel in der Leitung erforderlich, weil Herr Pfalzgraf zu weit entfernt wohnte. Nach gewissenhaftem Überlegen des Chorvorstandes wurde beschlossen, Siegfried Unterbrink zum Dirigenten des Chores zu bestellen. Damit war die Frage des Chorleiters glücklich und auf die Dauer gelöst; denn Siegfried Unterbrink ist noch heute auf seinem Platz. Mit der Freude am Singen stieg auch der Anspruch an das Liedgut. Auch blieb es nicht beim Männerchor, sondern es kamen aus den Reihen des Jungmädchenvereins und sonstiger Sangesfreudiger immer mehr hinzu, so daß im Februar 1935 offiziell das Bestehen des „Kirchenchors“ bekanntgegeben werden konnte, im welchem nun Männer und Frauen sangen.

Die Bettenhäuser Pfarrer haben den Kirchenchor immer sehr geschätzt und, soweit es ihre Zeit und persönliche Fähigkeit gestattete, sich aktiv beteiligt. Ganz besonders sei dabei an Herrn Pfarrer Zimmermann gedacht, der trotz der Anfechtungen, die gerade er im „3. Reich“ zu tragen hatte, mit großer Freude im Kirchenchor mitgesungen hat. Der Krieg brachte auch für den Kirchenchor einen spürbaren Einschnitt, aber kaum waren die ärgsten Kriegswirren überstanden und Siegfried Unterbrink aus der Gefangenschaft zurück, als auch schon wieder gesungen wurde. Der allgemeinen geistigen und seelischen Nachkriegsverfassung entsprechend, wurden zunächst die altvertrauten Weisen gesungen, doch übte der Chor bald anspruchsvollere und auch neue Kirchenmusik ein. Nach Pfarrer Römheld führt z. Zt. Pfarrer Sandler den Vorsitz, und gerade ihm ist es ein Anliegen, daß der Bettenhäuser Kirchenchor immer mehr zu einem wertvollen Bestandteil des Gottesdienstes wird. Mit Freude und Hingabe erfüllen die Chormitglieder diesen Dienst, wie sie auch ganz besonders gern den lieben Alten im Altersheim oder auch im Krankenhaus schöne Stunden bereiten wollen. Im Verlauf des Jahres 1955 hat der Bettenhäuser Kirchenchor über vierzigmal Gelegenheit gehabt, im Rahmen des Gottesdienstes, bei Goldenen Hochzeiten, im Altersheim, in Krankenhäusern, bei Beerdigungen und sonstigen Anlässen mitzuwirken.

C. V. J. M.

„WARTBURG“

e. V.



Am 2. November 1919 wurde von Diakon Gottlob Jourdan mit 35 jungen Männern der Wartburgverein gegründet. Ziel des Vereins: „Die christliche männliche Jugend in Cassel-Bettenhausen zu sammeln, um an der Heranbildung eines an Leib, Geist und Seele gesunden Geschlechtes kräftig zu wirken. Sein Hauptaugenmerk richtet der Verein darauf, seine Mitglieder zu treuen Nachfolgern Jesu zu erziehen.“ Damals war Pfr. Hohmann Vorsitzender, Diakon Jourdan Vereinsleiter und Hans Hohmann Kassenführer.

Der Verein wuchs rasch. Schon nach 1/2 Jahr wurden 278 Mitglieder gezählt und die Jugendgruppe mußte in vier Abteilungen aufgeteilt werden. Daneben gab es noch eine Turnabteilung, Laienspielschar, Geigenchor, Trommler- und Pfeiferchor und Männerchor.

Das Jahr 1934 war für den Verein ein schweres Jahr. Durch die vom Staat befohlene Eingliederung der Jugend in die HJ mußte der Verein seine blühende Jugendarbeit aufgeben. Nur die Jugendlichen über 18 Jahre konnten weiterhin Mitglied des Vereins bleiben. So sank die Mitgliederzahl gewaltig. Aber trotzdem bleibt der Verein zusammen und trifft sich regelmäßig zu den Bibelstunden.

Als dann der Krieg zu Ende war und die Mitglieder des Vereins wieder zurückkamen, wurde mit neuer Kraft der Wiederaufbau begonnen. Unter dem neuen Vorsitzenden Pfr. Sandler und dem Vereinsleiter Diakon Segner nahm die Jugendarbeit einen raschen Aufschwung. Aus Dankbarkeit und in Erinnerung an die vom CVJM empfangene Hilfe in den Kriegsgefangenenlagern wurde der bisherige Name des Vereins in CVJM Wartburg umgeändert. Groß war der Andrang der Jugendlichen, so daß der zur Verfügung stehende Raum oftmals nicht ausreichte und Zweigabteilungen im Gemeindehaus Erlenfeld und Hirschbergstraße eingerichtet wurden. In der Verantwortung für Leib, Seele und Geist wurde die Turnabteilung wieder geschaffen. Unter großen finanziellen Opfern entstand der Posaunenchor, der immer wieder auf den Straßen und Plätzen der Gemeinde seine Choräle blies.

Auf dem Viehberg bei Heiligenrode entstand in mühevoller Arbeit, unter freudigem Einsatz der Jugendlichen, die Wartburghütte. Sie ist Nachfolgerin der in den Kriegsfolgen zerstörten Hütte im Setzebachtal.

Weit über 10 000 freiwillige Arbeitsstunden wurden von den Jugendlichen geleistet, um einen Platz zu schaffen als Ausgleich für die oft engen Wohnverhältnisse unserer Gemeinde. Die Hütte, die auf eigenem Grund und Boden gebaut wurde, erlebte ihre Einweihung am 3. Dezember 1950. Ein massiver Erweiterungsbau wurde am 5. Juni 1955 in Dienst genommen. Die neue „Wartburghütte“ hat nun 42 Betten und zwei große Tagesräume, eine große Küche und einen Waschraum. In dem neuen Flügel befinden sich fünf kleinere Zimmer, die auch Erholung suchenden Gemeindegliedern dienen sollen. Diese Hütte ist ein Haus der Dankbarkeit und der Erholung. Sie hat die Aufgabe, jungen Herzen zu einem Wege fruchtbarer Lebenserfüllung zu verhelfen. Sie ist gedacht als ein Haus der Geborgenheit für den jungen Menschen, der zwischen Ruinen vergebens nach einer Heimat gesucht hat. Damit will sie ein Haus im Dienste der Nächstenliebe sein.

**GLASEREI SCHÄFER**  
BILDEREINRAHMUNGEN  
Leipziger Straße 171 · Telefon 5278

### Bayern-Stuben

Kassel-B., Leipziger Str. 151 · Ruf 5284

Warme und kalte Küche  
Im Ausschank die „Bayern-Bräu-Biere“



**Hüte  
Mützen  
Hemden**

**G. Burghoff**  
Am Stern und  
Freiheimer Durchbruch

**ÜBER 70 JAHRE** im Dienste der Hausfrau in Bettenhausen, wäscht  
stärkt, bügelt alle Wäsche, Oberhemden und Berufskittel  
mit Spezialmaschinen.

Naßwäsche - Mangelwäsche

### Wäscherei ALBRECHT

Gegründet 1885

Kassel-Bettenhausen, Dormannweg 15 · Ruf 5006



Im Dienste  
der heimischen  
Bevölkerung

Zweigstelle IV der  
**Stadtparkasse  
Kassel**

Leipziger Straße 153



Die erste Nachricht über eine Fuldaabrücke haben wir aus dem Jahre 1336. Die Brücke bestand aus einer Holzkonstruktion. Auch die neue Brücke, die im Jahre 1346 an ihrer Stelle trat, wurde aus Holz erbaut. Sie diente dem Verkehr bis 1509. In den Jahren 1509 bis 1512 wurde die erste Steinbrücke gebaut. Ihr folgte die in den Jahren 1789 bis 1794 errichtete vierte Fuldaabrücke. Sie überspannte die Fulda mit drei Bogen etwas weiter flußabwärts als die älteren Brücken, an der Stelle, an der auch heute die neue Brücke über die Fulda führt. In der Zeit von 1909 bis 1910 wurde die fünfte Fuldaabrücke erbaut, die dann im zweiten Weltkrieg beim Einmarsch der Amerikaner gesprengt wurde. Von 1945 bis 1948 wurde der Verkehr zwischen Bettenhausen und Kassel durch Fähren und über die Hafnbrücke aufrechterhalten. Am 1. November 1948 wurde die jetzige (sechste) Fuldaabrücke dem Verkehr übergeben.

Unser Bild, eine wertvolle Aufnahme aus dem Stadtarchiv, zeigt die vierte Fuldaabrücke kurz vor ihrem Abbruch.

### DAS STADTKRANKENHAUS LINDENBERG

Die Baulichkeiten auf dem Lindenberg, in denen gegenwärtig das Stadtkrankenhaus Lindenberg untergebracht ist, haben eine sehr wechselvolle Geschichte. Die ersten Pläne für die Errichtung der Gebäude stammen von einer privaten Vereinigung, die dort vor dem ersten Weltkrieg ein Erholungsheim errichten wollte. Im Jahre 1916 wurde der noch unvollendete Bau von der Wehrmacht erworben, fertiggestellt und als orthopädisches Militärlazarett verwendet.

Nach dem Ende des ersten Weltkrieges übernahm der Landeshauptmann von Hessen die ganze Anlage, die unter dem Namen „Heilstätte Lindenberg“ als Krankenhaus für Orthopädie weitergeführt wurde. Eine beträchtliche Erweiterung erfolgte 1927.

Im Jahre 1934 wurde die Heilstätte von der Stadt Kassel erworben und als Kranken- und Pflege-

## Empfehlenswerte Geschäfte in Alt-Bettenhausen

### Bäckereien:

**Konrad Griesel**, Leipziger Str. 171  
**Fr. Holzapfel**, Agathofstraße 32  
**Wilhelm Klemme**, Eichwaldstr. 45  
**Hermann Schwabe**, Burgstraße 8  
**Georg Vogt**, Leipziger Straße 189

### Damen- und Herren- Friseure:

**Wilhelm Ebel**, Leipziger Str. 159  
**Max Eder**, am Leipziger Platz  
**Otto Huckauf**, Leipziger Str. 179  
**Viktor Rathgeber**, Leipz. Str. 163

### Drogerien:

**Hassia-Drogerie**, K.-H. Franke,  
 Leipziger Straße 110  
**Ring-Drogerie**, Hans Renköwitz,  
 Leipziger Platz  
**Sonnen-Drogerie**, Ernst Kray  
 Leipziger Straße 136

### Hausschlachtereien:

**Albert Rixin**, Leipziger Platz  
**Gebr. Scheda**, Leipziger Platz

### Lebensmittelgeschäfte:

**M. Altstädt**, Leipziger Straße 239  
**Marie Drubel**, Lohmühlenweg 16  
**A. Fleckenstein**, Leipziger Platz 3

### Lebensmittelgeschäfte (Forts.):

**Marie Hose**, Agathofstraße 35  
**Erwin Karpe**, Leipziger Straße 261  
**Fr. Lengemann**, Leipziger Platz 7  
**W. Münstedt**, Leipziger Str. 169  
**Karl Schmidt**, Drahtmühlenweg 9  
**M. Schubö**, Leipziger Straße 289  
**Karl Wolter**, Pfarrstraße 1

### Metzgereien:

**Ernst Beyer**, Leipziger Straße 165  
**Wilhelm Dittmar**, Leipz. Str. 203  
**August Eschstruth**, Leipz. Str. 218  
**Wilhelm Happel**, Leipz. Str. 147  
**Georg Küllmer**, Leipziger Str. 122  
**Konrad Schmelz**, Leipziger Platz 1  
**H. Wassermann**, Leipz. Str. 187

### Molkereiprodukte:

**H. Fiebig**, Leipziger Straße 181  
**Emil Hossfeld**, Leipziger Str. 227  
**H. Knauf**, Leipziger Straße 197  
**Fritz Pohl**, Leipziger Straße 157

### Obst- und Gemüsehandlungen:

**H. Fiebig**, Leipziger Straße 181  
 Kleine Markthalle, **G. Vaupel**,  
 Leipziger Platz

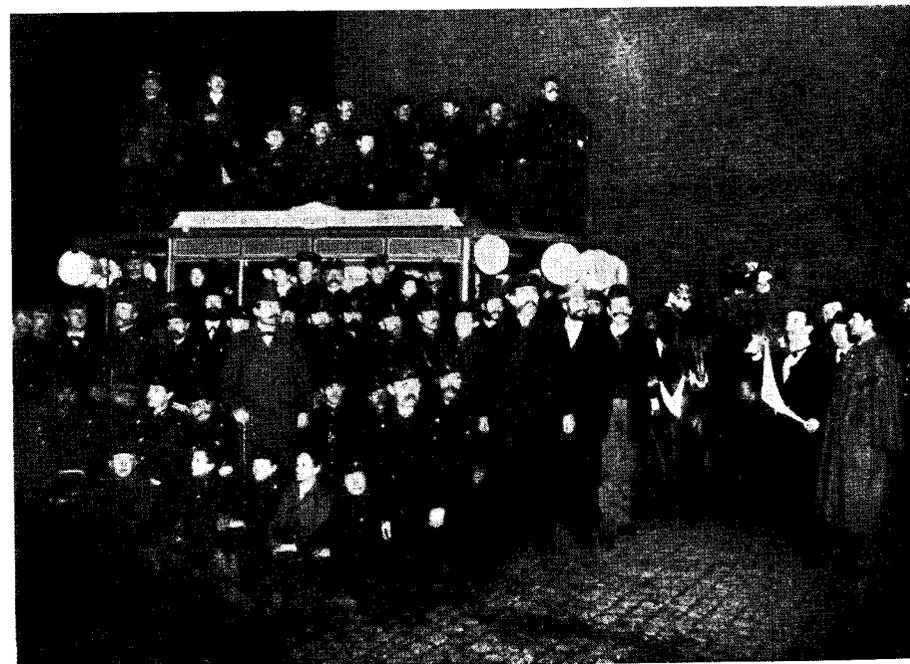
heim benutzt. Die Frauenklinik aus der städtischen Kaserne Luisenstraße 2 wurde zum Lindenberg verlegt.

Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurde das Ganze wiederum von der Wehrmacht übernommen, die dort das Reservelazarett 7 einrichtete. Im Mai 1945 wurde der Lindenberg amerikanisches Hospital, jedoch schon am 9. Februar 1946 an die Stadt Kassel als Stadtkrankenhaus Lindenberg zurückgegeben. Damals wurden dort die Patienten aus den Ausweichkrankenhäusern Witzenhausen aufgenommen.

Vom Dezember 1947 bis zum Herbst 1950 diente der Lindenberg als Tuberkulose-Krankenhaus der Stadt Kassel. Dann fanden zunächst die Infektionskranken vom Stadtkrankenhaus Wilhelmshöhe dort Aufnahme. Nach der völligen Räumung des Stadtkrankenhauses Wilhelmshöhe (Generalkommando) wurden im Jahre 1952 auch die Patienten der Inneren Abteilung zum Lindenberg verlegt.

Zur Zeit ist der Lindenberg wieder einmal im Begriff, seine Bestimmung zu wechseln. Die Stadt Kassel beabsichtigt, ihn in Zukunft als Alters- und Pflegeheim zu verwenden, und die Umbauarbeiten sind bereits im Gange. So sehr unseren Alten ein schöner Lebensabend in den freundlichen Räumen auf dem Lindenberg zu gönnen ist, so bedauerlich bleibt andererseits die Tatsache, daß Bettenhausen, das 110 Jahre lang das Landkrankenhaus und 40 Jahre lang das Krankenhaus Lindenberg beherbergt hat, nun in Zukunft der einzige Stadtteil Kassels ohne eigenes Krankenhaus sein wird.

## DIE PFERDEBAHN



15 Jahre lang diente die Pferdebahn dem Verkehr zwischen Bettenhausen und Kassel. Dann wurde sie von der „Elektrischen“ abgelöst. Unsere Blitzlichtaufnahme zeigt die letzte Fahrt der Pferdebahn am 1. März 1899.

## Emil Martens Uhrmacher

Uhren, Gold- und Silberwaren  
Kristall - Geschenkartikel  
Leipziger Straße 229, am Bunker

Miteinander  
füreinander



HERDE · OFEN  
RADIO · ELEKTRO

## RUNDFUNK PILLAR

Kassel, Leipziger Str. 233, am Bunker

### Der gute Ruf verpflichtet!

Federbetten · Inletts · Bettfedern und andere  
Textilwaren in bekannt soliden Qualitäten von

### Betten-Kreuzer

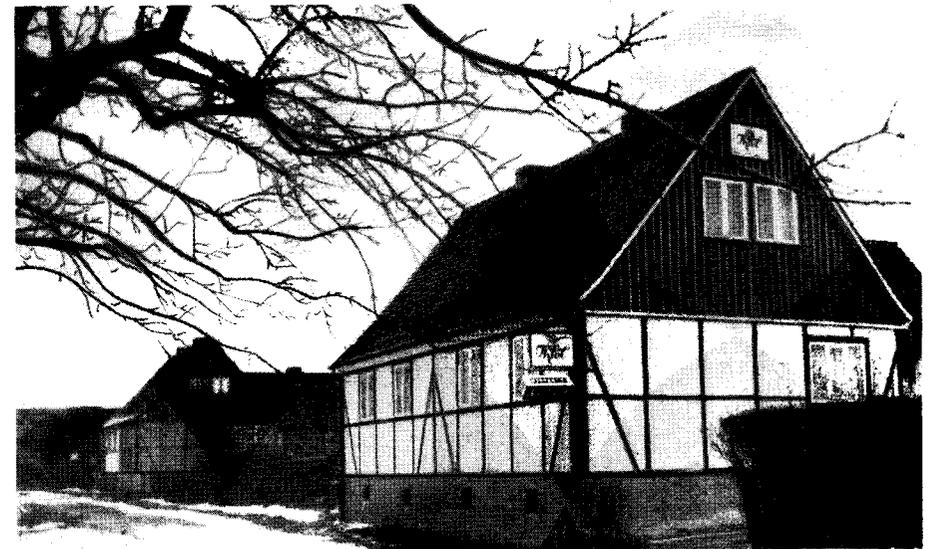
jetzt Entenanger 3 (am Fleischmarkt)  
früher Leipziger Straße 20 · Telefon 13536

## AUTO-LICHT B. GRUPP

Ihre Spezialwerkstatt seit 1932  
für Autolicht u. Zündung, Ersatzteile u. Zubehör

**Batterie-Ladestation**  
**Schnellader - Leihbatterien**

KASSEL, Leipziger Straße 25-27 · Telefon 5654



## DIE SIEDLUNGEN AUF DEM FORST UND AM LINDENBERG

Siedlung Erlenfeld, die älteste Kleinsiedlung in Bettenhausen

Am äußersten Stadtrand von Kassel-Bettenhausen, dicht vor den Toren von Odshausen, entstand im Jahre 1932 die erste und älteste Siedlung Bettenhausens, die Erlenfeldsiedlung. Ein kalter Märzwind strich über die Fluren des Erlenfeldes, als die 103 von der Stadt Kassel ausgesuchten Siedler zusammenkamen, um in gemeinsamer Arbeit und gegenseitiger Hilfe sich eine neue Heimat zu schaffen in der Hoffnung, daß mit dem ersten Spatenstich ein neuer und besserer Lebensabschnitt beginnen würde. Zermürbt durch Arbeitslosigkeit und Not der damaligen Zeit, wurde die schwere Arbeit oft nur mit einem Stück trockenen Brotes getan. Dank gebührt der Arbeiterwohlfahrt, die den Siedlern mit einer täglichen warmen und kräftigen Mahlzeit für 10 Pfennig half und es auf diese Weise ermöglichte, daß die für manche Siedler ungewohnte und schwere Arbeit geleistet werden konnte. Neben wenigen Bauhandwerkern waren fast 90 % der Siedler aus anderen Berufen; allein über 30 Siedler waren Henschel-Facharbeiter. Mehr als 1000 Stunden wurden durchschnittlich von jedem Siedler für die Siedlung gearbeitet. Neben dem Hausbau mußten 300 Meter Wasserleitung, die Stromversorgung usw. durch Gemeinschaftsarbeit geschafft werden. Leider sind  $\frac{3}{4}$  der Straßen heute noch in ihrem alten provisorischen Zustand und mittlerweile unvorstellbar schlecht geworden. Obwohl die Erlenfeldsiedlung die älteste aller Siedlungen im Forstfeld ist, wurden ihr andere Straßenbauvorhaben immer vorangestellt.

Nach fast 25 Jahren gedenken wir der Stunde mit Dankbarkeit, in der wir der Stadt den Rücken kehren konnten, um in die neue Heimat und das neue Heim zu ziehen. Für uns Siedler folgten glückliche Jahre: Die Kinder entwickelten sich gesundheitlich gut, und der Lebensstandard wurde durch die Erzeugnisse aus Stall und Garten merklich gehoben. — Der unselige Krieg machte jedoch auch der Stätte des Glückes und Friedens zeitweilig ein Ende und hinterließ Zerstörung und Trauer. 44 Siedler und Jungsiedler sahen ihr liebes Erlenfeld nicht wieder. Die übrigen blieben in treuer Gemeinschaft bis auf den heutigen Tag zusammen und können 1957 auf das 25jährige Bestehen der Siedlung und auf das 25jährige Jubiläum als Siedler und Bettenhäuser Bürger zurücksehen.

K. Hugo, Vorstand

## Empfehlenswerte Geschäfte auf dem Forst und am Lindenberg

**Anna Barchfeld**, Kurz- und Schreibwaren, Forstbachweg 16

**Hans Bechstein**, Metzgerei, Schröderplatz 2

**Christian Diesler**, Lebensmittel, Steinigkstraße 21

**August Eschstruth**, Metzgerei, Payerstraße 14

**Eduard Knoke**, Damen- und Herren-Frisiersalon, Radestraße 86

**Max Liehmann**, Herren-Frisiersalon, Togoplatz 23

**Friedrich Linne**, Optiker, Eibenweg 25

**E. Neynaber**, Lebensmittel, Hausmannstraße 2

**Ernst Pohl**, Textilfachgeschäft, Forstbachweg 59

**Gustav Rosenblath**, Damen- und Herren-Frisiersalon, Singerstraße 1

**Fritz Schlitzberger**, Lebensmittel, Windhukstraße 1-3

**Franziska Schmidt**, Damen-Frisiersalon, Radestraße 55

**Fritz Schönewolf**, Lebensmittel, Radestraße 82 $\frac{1}{2}$

**Paul Schröter**, Bäckerei, Wissmannstraße 44 $\frac{1}{2}$

**Karl Wilke**, Metzgerei, Forstbachweg 4

**Hedi Winter**, Lebensmittel, Steinigkstraße 10

**MACHEN SIE KEINEN FEHLER . . . !**

. . . denn für alle Fußböden sind alle neuzeitlichen Pflegemittel immer vorhanden bei

**Seifen-Schmidt, Leipziger Straße 201**  
am Leipziger Platz · Fernruf 5219

OPTIKER  
**Linne**

Brillen · Foto · Uhren · Schmuck · Trauringe

preiswert zu günstigen Bedingungen

Eibenweg 25, Lindenberg siedlung · Ruf 5198

**LEDER-MAHLER**

Leder · Gummi · Schuhbedarf · Koffer  
Geldbörsen · Einkaufs- und Aktentaschen

**Burgstraße 4 neb. Rheika (Leipziger Platz)**

Textilien, Kurz-, Schreib- und Spielwaren,

Leihbücherei, Geschenkartikel für jede

Gelegenheit in reicher Auswahl

**BARCHFELD**

Forstbachweg 16

Schuhwaren und Reparaturen

*Hermann Stiehl*

Goldschmiedemeister

KASSEL-B., Pfarrstraße 5

Anfertigung von echtem Schmuck in  
eigener Werkstatt

**Otto Lucas oHG.**

Leipziger Straße 211-213



Motorräder  
Motorroller  
Mopeds  
Ersatzteile  
Zubehör  
Spezial-Reparatur-  
werkstatt



**Unser bestes Stück . . .**

sagen wir - und meinen  
unseren AEG-Kühlschrank.  
Kein Wunder, bei all  
den Vorteilen, die wir  
durch ihn haben:

**schön - sparsam - leise - unverwüchlich**

das sind die vier  
wichtigsten Eigenschaften,  
die wir vor  
allem an ihm schätzen.

Sechs Größen  
stehen zur Wahl.  
5 Jahre Garantie  
auf die Kühlmaschine.  
Fragen Sie  
Ihren Fachhändler.

**AEG**  
**KÜHLSCHRÄNKE**

Erzeugnisse der  
AEG-Fabrik Kassel

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

**Siedlung Lindenberg**

Im Frühjahr 1934 erbaute die Hessische Heimstätte zwischen Söhrebahn, Forstbachweg und der Autobahn eine neue Heimstättensiedlung von 50 Häusern, denen sich 1935 eine weitere Anzahl von einigen 20 Häusern anschloß.

Die Bewerber waren fast ausnahmslos Kleingärtner, die die notwendige Erfahrung in Gartenbau und Kleintierzucht mitbrachten. Das neue Gelände war bei weitem noch kein Gartenland. Wegen des steinigten Bodens sprachen die Siedler oft von sich als „steinreichen“ Siedlern. Aber in zäher Arbeit gingen die neuen Siedler in den ersten Jahren an die Kultivierung des Landes, legten Obst- und Gemüsegärten an, und nach einigen Jahren war der Lindenberg dank ihrer Mühe nicht wiederzuerkennen.

Wie bei solchen Siedlungen üblich, arbeitete eine große Zahl der Siedler tatkräftig bei der Ausschachtung und den Bauarbeiten mit.

Als erster Vorstand wirkte Siedlerfreund Fiegand, nach dessen Abgang aus der Siedlung der Siedlerfreund Osterberg bis 1945. Nach dem Zusammenbruch übernahm Siedlerfreund Fricke die Leitung der Siedlergemeinschaft; ihm folgte 1954 der Sohn eines verstorbenen Siedlers als Gemeinschaftsleiter, der Jungsiedler Jeromin.

Im August 1954 feierte die Lindenberg-Siedlung ihr 20jähriges Bestehen. Ein reichhaltiges Programm mit Festzug, Hausschmuck-Wettbewerb, Verlosung, humoristischen Einlagen und Tanz bewies, daß die Lindenberger auch Feste zu feiern verstehen. Auf dem Festkommers gab der 1. Vorsitzende Fritz Jeromin seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Lindenberger in vorbildlicher Gemeinschaft aus der Siedlung das gemacht haben, das sie heute ist: Einen Schmuckkasten und ein Vorbild für alle Siedler. Wie schwer sie zu kämpfen hatten, bis sie so weit waren, zeigte die Spielgruppe in anschaulicher Weise in Bild und Wort. Den Höhepunkt bildete am nächsten Tag der Festzug und die Prämierung des schönsten Siedlerhauses.

Auf die mehr als 20 Jahre nach Gründung der Siedlung zurückblickend, kann festgestellt werden, daß sich sowohl die alten Siedler als auch ihre herangewachsenen Kinder in dem selbst erstellten Heim und Garten recht wohl fühlen, um so mehr, als unsere schöne Siedlung von der Zerstörung des letzten Krieges verschont blieb.  
Jeromin, Vorstand

**Die Forstfeld-Siedlung (Fieseler-Siedlung)**

Die wachsende Belegschaftszahl der Fieselerwerke machte im Jahre 1935 die Schaffung von Wohnraum in Werksnähe notwendig. Die Firma erwarb daher ein großes Gelände zwischen Lilienthalstraße, Ochshäuser Straße und Wahlebach, auf dem alsbald mit der Errichtung einer Siedlung begonnen wurde. Als erster Bauabschnitt wurden 42 Siedlungshäuser, 20 Eigenheime und eine Anzahl von Mietshäusern an der Bäumlerstraße (heute Radestraße), der Neuenhofenstraße (heute Singerstraße), der Karl-Plauth-Straße (heute Lindenbergstraße), der Hackmackstraße (heute Kolpingstraße), der Ungewitterstraße (heute Stegerwaldstraße) und den Schröderplatz errichtet und 1936 bezogen. Der zweite Bauabschnitt, der in den Jahren 1937/38 ausgeführt wurde, brachte die Verlängerung der Bäumler- und der Neuenhofenstraße und den Bau der Wulffstraße (heute Hausmannstraße). Der dritte Bauabschnitt wurde kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges vollendet und stellte die Siedlung in ihrer jetzigen Gestalt fertig.

Die Siedlergemeinschaft beabsichtigt, im Sommer dieses Jahres das 20jährige Bestehen der Siedlung festlich zu begehen.

**Städtische Siedlung an der Steinigk-Straße**

Die städtische Siedlung in Bettenhausen wurde in den Jahren 1937/38 durch die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel m. b. H. erbaut. Die Siedlung, die früher offiziell „Siedlung an der General-Emmich-Straße“ hieß, trägt heute den Namen „Siedlung an der Steinigk-Straße“. Im Volksmund wird sie häufig als Afrika-Siedlung bezeichnet, weil ihre Straßen größtenteils Namen aus den ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika tragen.

In den Jahren 1938/39, 1949/50 und 1953/54 wurde die Siedlung erweitert. Sie hatte vor dem Kriege 166 Häuser mit 589 Wohnungen. Während des Krieges wurden neun Häuser total zerstört. Am 1. Mai 1945 gab es in der Siedlung 157 Häuser mit insgesamt 535 Wohnungen, heute weist die Siedlung 233 Häuser mit 845 Wohnungen auf.

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,  
Polstermöbel, Einzelmöbel in bester Qualität

### Möbelhaus Wilhelm Salomon

Kassel-B., Leipziger Str. 205, Fernruf 5406

Durch K.K.V.-Verträge günstige Zahlungen  
bis zu 18 Monatsraten

SCHULBEDARF bei „**Jante Anna**“  
FORSTBACHWEG 16

### Oelighoff & Kurz

Glasermeister · Kunst- und Bauglaserei  
Kassel-B., Leipziger Straße 147 - Ruf 5290

Ausführung sämtlicher Blei- und Messingverglasungen  
Einrahmung von Bildern  
Verkauf von Bildern, Spiegeln, Glas usw.

## Mühlenwerk Adolf Möller

Kassel-Bettenhausen, Leipziger Straße 285

Fernruf 5195

ROGGENMEHLE - WEIZENMEHLE IN 1a QUALITÄT

## Heinrich Riffer

HOLZHANDEL, SÄGE-, HOBEL- UND

SPERRHOLZWERKE

**Kassel-Bettenhausen, Leipziger Straße 184-192**

Fernruf 5107-5109



## DIE BÜRGERSCHULE AM TOGOPLATZ

Die Bürger Schule „Am Togoplatz“ ist die jüngste der drei Volksschulen im Stadtteil Bettenhausen.

Das schnelle Wachstum der am Ostrand Bettenhausens sich ausdehnenden Siedlungen (Lindenberg, Erlenfeld usw.) drängte schon gleich nach Beendigung des zweiten Weltkrieges zu einer Lösung der Schulfrage. 1949 pachtete die Stadtschulverwaltung eine am Forstbachweg gelegene Baracke der ehemaligen Junkerwerke und baute sie für Schulzwecke um. Ab Ostern 1950 wurden in den entstandenen sechs Klassenräumen die Grundschulkinder des Bezirks unterrichtet. Die neue Schule blieb vorläufig als Filialschule mit der Bürgerschule Rinaldstraße verbunden.

Der Plan, den Siedlungen eine eigene Schule mit eigenem Schulgebäude zu geben, blieb bestehen. Im Februar 1953 konnte der erste Bauabschnitt fertiggestellt und der neu errichtete Schulpavillon mit acht Klassenräumen bezogen werden. Die Schule erhielt den Namen „Am Togoplatz“. Die Freude war groß, und doch war das Haus viel zu klein für die herbeiströmende Kinderschar. Für 789 Kinder in 24 Klassen standen nunmehr 14 Räume (einschließlich der in der Baracke am Forstbachweg) zur Verfügung. Das bedeutete Schichtunterricht mit all seinen Unannehmlichkeiten und Nachteilen. Kinder, Eltern und Lehrer hofften auf den Weiterbau, und diese Hoffnung wurde erfüllt. Am 1. April 1955 bezogen wir den inzwischen fertiggestellten Hauptbau, der neben 10 Klassenräumen uns auch einen vorzüglich ausgestatteten Physikraum und eine moderne Schulküche schenkte.

Gesamtanlage und Einrichtung der neuen Schule sind mustergültig und machen die Arbeit für Kinder und Lehrer schöner und freudiger. Wir wollen nicht versäumen, allen denen zu danken, die an der Errichtung der neuen Schule beteiligt waren. — Wenn in diesem Jahre die Turnhalle entsteht und, so hoffen wir, im nächsten Jahr der dritte Bauabschnitt in Angriff genommen wird, dann ist dem Bezirk in dem Gesamtschulbau eine ideale Erziehungs- und Kulturstätte geschenkt worden. Sie mit dem rechten Geist zu füllen, in ihr das Wahre, Edle und Schöne zu pflegen, soll und wird Aufgabe aller derer sein, die in dieser Schule wirken dürfen. Dietrich, Rektor

## KFV SPORTFREUNDE 09

Der Verein KFV Sportfreunde 09 wurde im Juli 1909 im Stadtteil Weserspitze ins Leben gerufen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Willi Weigandt gewählt. Sportplatz war der Reitplatz Trainkaserne. Der Spielbetrieb der Fußballmannschaften wurde auch durch den ersten Weltkrieg nicht unterbrochen. Die Spielstärke der Mannschaft war damals beachtlich. Bei der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wurde der Verein 1933 verboten und das Vereinsvermögen beschlagnahmt.

**SIE BRAUCHEN'S . . . !**  
 6 Rollen = 1 Paket à 200 Blatt 98 Pf. Toilettenpapier immer bei **Selven-Schmidt, Leipziger Straße 201**, am Leipziger Platz - Fernruf 5219

**Zum Frühjahr ein Moped!**  
 Alle führenden Fabrikate: Zündapp - Göricke - NSU - Kreidler - erhalten Sie bei  
**A. KLEIN**  
 Kassel-B., Endstation der Linie 2 und 8

**Grauguß** im Stückgewicht bis zu 1000 kg  
**Hartguß Novodur**, durchgehend hart und zäh, für die Auspanzerung von Rohr- und Prallmühlen, für Brechbacken und andere Verschleißteile  
**Kokillenhartguß** für Mahlringe, Lauf- räder, Walzenmäntel u. andere Zwecke  
**Novopebs-Mahlkörper und Mahlkugeln aus Novodur**

**Kasseler Eisengießerei**  
 Inh. Dr. Gerhard Jörns VDI VSI  
 KASSEL - BETTENHAUSEN  
 Leipziger Straße 218 - Ruf 5209

**EISEN-KNETSCH**  
 Inh. Wilhelm Knetsch  
 Führendes Fachgeschäft für Eisenwaren aller Art  
 Große Auswahl in Gartengeräten und Drahtgeflecht  
 KASSEL-B., LEIPZIGER STRASSE 114  
 Hauptlager u. Büro Königstor 55 1/2 - Ruf 14636

Die große Auswahl für Damen, Herren und Kinder zu bekannt niedrigsten Preisen finden Sie im  
 TEXTILFACHGESCHÄFT *Ernst Dohl*  
 Kassel-B., Forstbachweg 59 · Ruf 5783

**Gaststätte „Zum Kupferhammer“**  
 Bes. Karl Trebing  
 Kassel-B., Endstelle der Linie 8 u. 2, Ruf 5415

**Adolf Heuckeroth**  
 Fernseh-Radio-Spezialgeschäft und Reparaturwerkstatt  
 Leipziger Straße 200 - Fernsprecher 4180  
 Ständige Ausstellung in allen Markengeräten  
 Phono-, Fernseh-, Tonband-Geräten  
 Schallplatten aller Marken  
 Tonfunk- und Telefunken-Reparaturstelle

Bei *Schulz Scholl*  
 am Leipziger Platz kaufen Sie immer gut

**EISEN-KNETSCH**  
 Inh. Wilhelm Knetsch  
 Führendes Fachgeschäft für Eisenwaren aller Art  
 Große Auswahl in Gartengeräten und Drahtgeflecht  
 KASSEL-B., LEIPZIGER STRASSE 114  
 Hauptlager u. Büro Königstor 55 1/2 - Ruf 14636

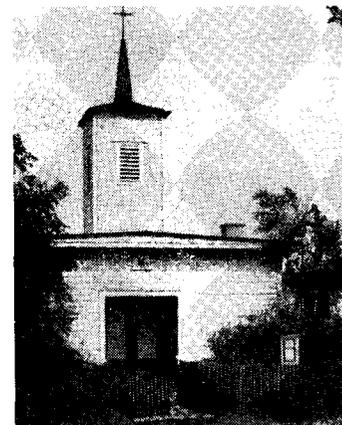
Die große Auswahl für Damen, Herren und Kinder zu bekannt niedrigsten Preisen finden Sie im  
 TEXTILFACHGESCHÄFT *Ernst Dohl*  
 Kassel-B., Forstbachweg 59 · Ruf 5783

Im Juni 1951 wurde der Wunsch ausgesprochen, einen eigenen Sportverein in den drei Siedlungen Forstfeld, Erlenfeld und Städt. Siedlung zu gründen. Nach mehreren Besprechungen nahmen ehemalige Mitglieder des Vereins, K. Port, J. Corthals, W. Strube, K. Lotze, die Arbeit auf. Dazu gesellten sich H. Marschall, G. Rosenblath, Johannes und H. Weidlich. Man stand vor der schweren Aufgabe, aus dem Nichts heraus einen Verein zu gründen. Am 8. Juli 1951 wurde zu einer Gründungsversammlung eingeladen, zu der 36 Personen erschienen. Der Versammlungsleiter K. Port stellte den Antrag, den Verein KFV Sportfreunde 09 zu benennen und damit die alte Tradition wieder aufleben zu lassen. Der damalige Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender K. Tackenberg, Schriftführer H. Marschall, Kassierer G. Rosenblath, Spartenleiter Fußball W. Strube, Jugendleitung Eckhardt/Lotze.

Im Spieljahr 1951/52 nahm der Verein außer Konkurrenz an dem Spielbetrieb in der B-Klasse mit einer 1. und 2. Mannschaft teil. Weiter wurden zwei Jugend- und zwei Schülermannschaften angemeldet. Der Sportbetrieb nahm einen guten Aufschwung. Nach dreimaligem Anlauf wurde 1953/54 die Meisterschaft in der B-Klasse errungen. Der Aufstieg in die A-Klasse war der Lohn. Im ersten Jahr in einer höheren Spielklasse standen die Sportfreunde nach Beendigung der Spielzeit punktgleich mit Helsa; das Entscheidungsspiel in Niederkaufungen gegen Helsa 2:1 verloren und damit der erhsehnte Aufstieg in die Bezirksklasse vereitelt.

In diesem Jahre steht die gleiche Mannschaft an erster Stelle mit sechs Punkten Vorsprung bei noch ausstehenden sechs Spielen in der A-Klasse Gruppe I Kassel. Das Ziel, die Erringung der Meisterschaft, ist in greifbare Nähe gerückt.

Heute verfügt der Verein außer einer 1. und 2. Mannschaft über zwei Jugend- und zwei Schülermannschaften sowie über eine Handballmannschaft. Der jetzige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender E. Neynaber, 2. Vorsitzender G. Brunsch, Schriftführer Schulte-Niehaus, Kassierer W. Sinn, Spartenleiter: Fußball H. Deichsel, Handball Th. Bauer, Jugendleiter Wollenhaupt. Hans Marschall



IMMANUEL-KIRCHE

Die seelsorgerische Betreuung der Erlenfeld-Siedler durch die evangelische Kirche begann am 15. August 1932 durch Volksmissionar Erich Kühn. Etwa acht Wochen später wurde der erste Spatenstich getan für das evangelische Gemeindehaus, einen schlichten Holzbau, dessen Einweihung am 14. Dezember 1932 erfolgte.

Im Januar 1933 gründete K. Hugo einen Männerchor, der bei Gottesdiensten und Gemeindeabenden mitwirkte. Im April 1938 wurde die Diakoniestation Erlenfeld eingerichtet. Nach Beendigung des Krieges wurde am 3. Oktober 1945 durch Arnold Lanatowitz der Kirchenchor Erlenfeld gegründet.

1947 wurde eine Baracke erworben, in der am 5. Januar 1948 ein Kindergarten eröffnet wurde. Am 12. August 1948 beschloß die Mannerversammlung eine Vergrößerung des Gemeindehauses und seine Ausgestaltung zu einer Kirche. Da jedoch vom Gesamtverband der evangelischen Kirchengemeinden und vom Landeskirchenamt keinerlei Mittel zur Verfügung gestellt werden konnten, mußte das ganze Vorhaben im Wege der Selbsthilfe durchgeführt werden. Jung und alt arbeitete unentgeltlich. Selbst Frauen im Alter von 70 bis 80 Jahren buddelten Steine. Zahlreiche Geschäftsleute, Handwerker, Fuhrunternehmer halfen kostenlos oder zu sehr herabgesetzten Preisen. Das Diakonissenhaus stellte aus seiner zerstörten Kapelle Kirchenbänke zur Verfügung; der Altar und die Kanzel wurden von Architekt Gante entworfen und von der Firma Ludwig Rocholl hergestellt. Am 3. Advent 1948 wurde das so erweiterte und umgebaute Gemeindehaus durch Bischof D. Wüstemann als „Immanuelkirche“ eingeweiht. Zwei Jahre später, am 3. Advent 1950, wurde ein mit der Kirche durch Schiebetüren verbundener Gemeindesaal eingeweiht, der mit Hilfe des Lutherischen Weltbundes errichtet worden war.

## KLEINGARTENVEREIN FORSTGELÄNDE E.V.

In dem Dreieck zwischen Nürnberger und Lilienthalstraße lag ehemals der Truppenübungsplatz „Forst“. Nach dem Ende des ersten Weltkrieges entstand hieraus Grabeland, das an Interessenten verpachtet wurde. Es waren überwiegend Bürger der Altstadt, etwa 180 an der Zahl, die sich zusammenschlossen und im Juli 1929 den Kleingartenverein „Zum Forstgelände“ gründeten. Den Vorsitz übernahm Heinrich Lehr, der sich große Verdienste um den Verein erworben hat. Durch Darlehnsunterstützung des Staates kamen 1930 noch etwa 130 Mitglieder hinzu. Im Jahre 1931 errichtete man eine Vereinshalle, die 1932 unter Leitung des Vorsitzenden Kusche eingeweiht wurde. Trotz der damaligen wirtschaftlichen Krise und der politischen Zerrissenheit waren die Mitglieder eine verschworene Gemeinschaft. Im Jahre 1938 mußte das Gelände, das mit viel Liebe und Arbeit entstanden war, aus wehrwirtschaftlichen Gründen geräumt werden, denn auf dem schönen Fleckchen Heimaterde wurden die Junkerswerke, jetzige AEG, aufgebaut. Aber die Verbundenheit der Mitglieder war so groß, daß man nach neuem Gelände suchen mußte. Links der Wahlbach, in der Waldauer Gemarkung, fand man das Gesuchte und nannte von da ab den Verein: „Kleingartenverein Forstgelände e. V.“. Bei der Erschließung des neuen Geländes hat sich die Stadt und vor allem Herr Gartenamtmann Schmidt große Verdienste erworben. Von neuem begann die Arbeit und mit Hilfe eines Reichsdarlehns wurden die Gärten hergerichtet. Bäume gepflanzt, Wege angelegt, Umzäunung angebracht. Selbst die Technische Nothilfe war dabei und hat die Brücke über den Wahlbach am Faustmühlengeweg gebaut. Aber noch während dieser Arbeiten brach der zweite Weltkrieg aus. Eine neue Vereinshalle war gekauft, man konnte dieselbe nicht mehr errichten. Was nun kam, war ein trauriger Abschnitt, denn die Kriegseinwirkung auf diesem Gelände war verheerend. Circa 65 % aller Gärten wurden zerstört, 43 Gartenlauben brannten ab, 148 Bombentrichter größerer und mittlerer Art waren im Gelände. Am 30. Juli 1943, morgens gegen 10 Uhr, mußte mitten in der blühenden Natur das alte bewährte Mitglied Hartenauer mit Sohn, Schwiegertochter und vier Enkelkinder ihr Leben lassen. Und in diesem Zustande fand man sich in 1945 wieder auf dem Gelände und wieder ging es von neuem an die Arbeit durch Selbst- und Nachbarnhilfe. Durch die Kriegseinwirkung hatten viele Gartenfreunde ihre Wohnungen verloren, aber sie eilten aus nah und fern herbei, um mitzuhelfen am Aufbau unseres schön gelegenen Gartengeländes. Auch die Stadtgruppe unter Leitung des Herrn Amtmann Schmidt war wieder dabei. 1950 wurden durch die Nothilfe der Stadt neue Gärten angelegt, 1951 eine Grünanlage geschaffen, Wege und Umzäunung in Ordnung gebracht. Eine Vereinshalle konnte leider noch nicht errichtet werden. Im Jahre 1953 wurde das 25 jährige Jubiläum gefeiert, und in diesem Jahre wird erneut ein Jubilarfest stattfinden. Leider sind durch Wohnungswechsel auch alte Gartenfreunde abgewandert, neue Freunde haben wir gewonnen, und wir freuen uns, wenn noch Gartenfreunde aus Bettenhausen und Umgebung zu uns kommen. Der Vorsitzende Heinrich Brethauer, Stegweg 11, steht gerne mit Rat und Tat jedem zur Seite. Man kann die Entstehungsgeschichte des Vereins nicht abschließen, ohne die Namen Pfetzing, Möller, Dichler, Flügel, Stein, Schmidt und Brethauer zu erwähnen, die großen Anteil haben am Entstehen und Aufbau des Vereins.  
gez. Orth, Schriftf.



## DAS FAMILIEN- UNTERNEHMEN SALZMANN & COMP.

1956, das Jahr der 50. Wiederkehr des Tages der Eingemeindung Bettenhausens in die Stadt Kassel, ist zugleich das Jubiläumsjahr, in dem sich zum achtzigsten Male der Gründungstag des in aller Welt bekannten, mit Bettenhausen eng verbundenen Familienunternehmens Salzmännchen & Comp. wiederholt. Auch an dieser Stelle — im Rahmen der Bettenhäuser Chronik — sollen die markantesten Entwicklungsmomente der Nachwelt zur Kenntnis gebracht und in Erinnerung gehalten werden, getreu der Tradition: „Was Du ererbst von Deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“

Die Gründung des Familienunternehmens Salzmännchen & Comp. erfolgte am 1. November 1876, und im Jahr 1890 waren es schon über zweihundert Webstühle, die für damalige Verhältnisse beachtliche Webkapazität repräsentierten. Dem Tatendrang des Gründers Heinrich Salzmännchen ist es zuzuschreiben, daß schon acht Jahre später in Szegebin und Budapest neben dem Hauptwerk zwei Tochtergesellschaften bestanden. Der Neubau einer noch größeren Weberei in Bettenhausen, die Eingliederung eines Werkes in Einbeck/Hann. und Oederan/Sa. sind Wegweiser eines sich stetig vergrößernden Familienunternehmens. Die äußere Anerkennung — die Verleihung des Titels „Kommerzienrat“ — mag wohl, verbunden mit Wagemut und unternehmerischem Fleiß und Zähigkeit, mit dazu beigetragen haben, daß noch im Jahr 1913 von dem Gründer außer dem Erwerb des Werkes Starkenbach/Böhmen auch in Bettenhausen neben der Eingliederung des Werkes II gleichzeitig ein weiterer Hochbau neben dem bereits vorhandenen errichtet wurde. Ja, noch vor Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde durch den Aufbau eines neuen Verwaltungsgebäudes das Äußere der Fabrikansicht in dem damals schon zum „Stadtteil“ gewordenen Bettenhausen markant herausgestellt. Das Jahr 1915 nahm dem Unternehmen den Gründer. Seine Gattin übernahm in schwerer Zeit die Verantwortung, das Unternehmen im Sinne des Verstorbenen weiterzuführen, und wurde gleichzeitig Alleininhaberin.

Im Verlauf der restlichen Kriegsjahre des ersten Weltkrieges trat Georg W. Sethe mit dem Sohn des Gründers Heinrich-Carl Salzmännchen und Robert Beichhold in die Leitung des Familienunternehmens ein. Die Nachkriegsjahre brachten neben der Gründung der Wachstum- und Kunstlederwerke AG für Heinrich-Carl Salzmännchen wie auch für Georg W. Sethe die Auszeichnung durch Ernennung zum Konsul von Panama bzw. Ungarn. Die folgenden Jahre mit ihrem Auf und Ab verlangten von der Leitung kaufmännisches Geschick und Wagemut, um das Familienunternehmen durch die Wirren der damaligen Zeit hindurchzusteuern. Ganz besonderes Augenmerk wurde auf den Export, ohne dabei das Inlandgeschäft zu vernachlässigen, gelegt. Der zweite Weltkrieg brachte wie so vielen Unternehmen auch dem Familienunternehmen Salzmännchen & Comp. Rückschläge in größtem Maße. Sie zu überwinden, wurde Aufgabe der zweiten und dritten Generation.

Neben den riesigen Kriegsschäden wirkten sich die Enteignungen der Werke Budapest, Friedland und Oederan selbstverständlich äußerst nachteilig auf das Produktionsprogramm und Produktionsvolumen aus.

In den Jahren nach 1945 lag der Schwerpunkt des Wiederaufbaues der Produktions- und Kapazitätsauswertung auf dem Werk I Kassel-Bettenhausen. Die Abrundung des Gesamtprogrammes erfolgt durch die Zweigwerke Melsungen und Einbeck.

Die Leitung der Salzmännchen-Werke liegt heute in den Händen der dritten Generation, die durch Dr. Otto Truckenbrodt, Horst Beichhold und Horst Hirdes repräsentiert wird.

Möge eine friedvolle Entwicklung dem alten Familienunternehmen eine weitere glückliche und erfolgreiche Zukunft bescheren.

**Heinrich Räder**

Rohproduktengroßhandlung

Kassel

Yorckstraße 6-12

**HOTEL ZUM KURFÜRST**

Bes. F. Hein

Kassel-B., Eichwaldstraße 50, Telefon 5742

• • • noch besser  
und schneller wäscht

**Waschsalon Rüppel**

mit Heißmangelbetrieb

KASSEL-B., Miramstraße 64 · Fernruf 5191

Annahmestelle der Färberei Ebeling

**SIGURD - Leipziger Straße 134**

Renovierter Laden - Der Weg lohnt sich!

Mopeds und Marken-Fahrräder  
höchster Qualität. Vom einfachsten  
bis zum neuesten **MODELL 1956**

Sämtliches Zubehör - Sachs-Kundendienst

Auch Nähmaschinen schon ab **DM 270,-**

Interessante Auswahl zu kleinen  
Preisen in **Geschenk- und  
Gebrauchsgegenständen**  
für jeden Haushalt

Kinderroller - Spielwaren

**Empfehlenswerte Geschäfte in Salzmannshausen**

**Robert Bode**, Lebensmittel, Huthstraße 1

**Rudolf Schubbert**, Bäckerei, Sandershäuser Straße 116 b

**August Schucht**, Damen- und Herren-Salon, Sandershäuser Straße 116 a

**Johanna Wachsmuth**, Lebensmittel, Sandershäuser Straße 116 a

**Otto Werner**, Molkereiprodukte, Sandershäuser Straße 141

*Straßenbahn, Herkulesbahn und Omnibusse der*

**KASSELER VERKEHRS-GESELLSCHAFT**

*bringen Sie schnell und bequem in Kassels schöne Umgebung,  
insbesondere zum Schloßpark und zum Herkules*

Auskunft und kostenlose Beratung für Sonderomnibusse: Ruf 5091/92

SALZMANNSHAUSEN



Die Kassel-Bettenhäuser Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. wurde im Jahre 1910 durch den Gründer der Firma Salzmann & Comp., Kommerzienrat Heinrich Salzmann, ins Leben gerufen, um für die Werksangehörigen seines Unternehmens gesunden und preiswerten Wohnraum in Werksnähe zu schaffen. So entstanden die schönen Straßenzüge von Salzmannshausen, die sich schon bei der Betrachtung von weitem durch ihre ruhigen Linien und architektonische Einheitlichkeit auszeichnen. Die Hauptstraße Salzmannshausens ist die Salzmannstraße, in ihrem Namen die Erinnerung an den Gründer erhaltend; die Spangenbergstraße will an seine, die Rauschenberger Straße an seiner Gattin, Heimat erinnern.

Der 1. Weltkrieg unterbrach den Aufbau von Salzmannshausen, der erst nach Beendigung des Krieges wieder rasche Fortschritte machte. Im 2. Weltkrieg wurden Salzmannshausen schwere Wunden geschlagen. Der Schaden, den die Bomben und die Überflutung durch die Sprengung der Edertal-Sperre angerichtet haben, war so erheblich, daß er auch heute noch nicht restlos behoben ist.

Es soll bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt bleiben, daß die Baugesellschaft für alle diese Schäden keine Entschädigung erhalten hat und die Mittel für den Wiederaufbau aus eigener Kraft aufbringen mußte. Die Geschäftsführer der Baugesellschaft sind ständig bestrebt, im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten nicht nur die restlichen Kriegsschäden zu beseitigen, sondern auch Verbesserungen für die Bewohner zu schaffen. So wurden für die Kleinkinder ein Spielplatz und für die Jugend ein Fußballplatz angelegt. Noch in diesem Jahr sollen Spielgeräte auf dem Kinderspielplatz aufgestellt werden.

Dieser kurze Überblick läßt erkennen, daß die Gemeinnützige Baugesellschaft bestrebt ist, aus Salzmannshausen wieder eine Wohngegend zu machen, in der sich alle Mieter wohlfühlen können.

## GERHARD WINKLER

Uhren - Optik - Goldwaren - Eigene Werkstatt  
Kassel, Hedwigstraße 10/12  
Uhren ab DM 16.-

Putz-, Stuck- und Rabitzarbeiten

### Spangenberg & Vogel

KASSEL

Kaufunger Straße 2 · Ruf 5821

### Gaststätte

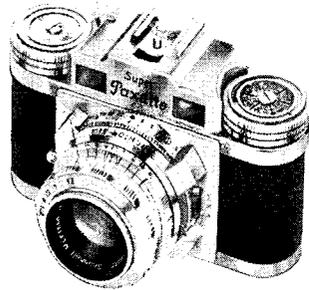
## „ZUM HALLENBAD“

Inhaber: Erhard Mallick

Kassel-Bettenhausen

Leipziger Straße 105 - Telefon 5123

*Gut bürgerlicher Mittagstisch*



Neu!

**Super-Paxette I und II** mit gekupp. Entf.-Messor  
**100 Kameras, Projektoren,  
Elektronen-Blitzgeräte der führenden  
Weltmarken. Eigenes modernes Fotolabor**

### SANITÄTS-ABTEILUNG

Original Hanau Höhensonne Soliput

Krankheit breitet sich nicht aus,  
hast Du „Soliput“ im Haus.

Soliput Ausleiherung pro Woche DM 3,75

Bei Kauf wird Leihgebühr als Anzahlung angerechnet.  
Anzahlung DM 30,-, Monatsrate DM 11,40

## Sonnen-Drogerie

Kassel-Bettenhausen, Leipziger Str. (neb. Sigurd)

## SPAR- UND KREDITBANK

e. G. m. b. H.

## KASSEL / BETTENHAUSEN

Leipziger Straße, Ecke Ringhofstraße

Annahme von Spareinlagen und Depositen

Gewinnsparen - steuerbegünstigtes Sparen

Bargeldloser Zahlungsverkehr in laufender Rechnung

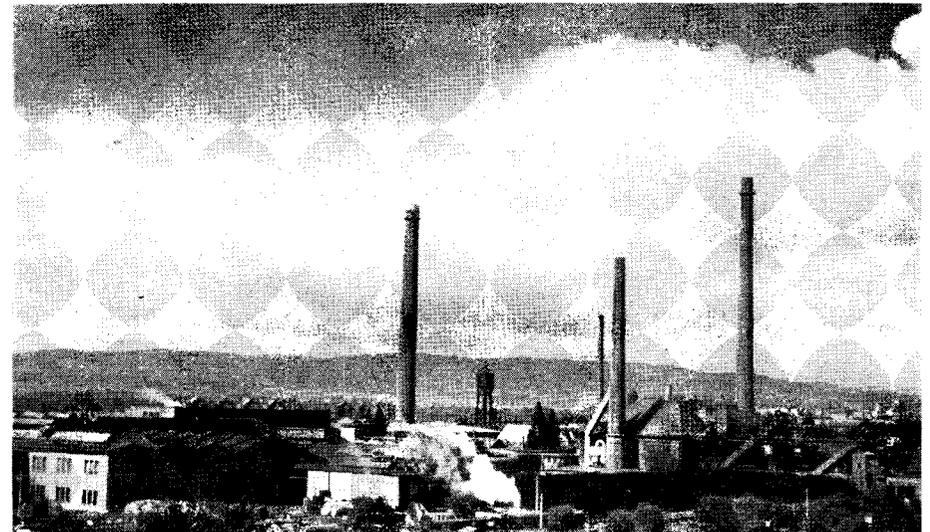
Beschaffung von Hypothekendarlehen

## DIE AEG-FABRIK BETTENHAUSEN

Die AEG gründete im August 1948 auf dem Gelände der ehemaligen Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke in der Lilienthalstraße eine Fabrik, die zunächst Hochspannungs-Schaltgeräte herstellte. Im Laufe der nächsten Jahre wurde außerdem die Produktion von Fahrkartendruckern, technischen Isolierstoffen und Kühlschränken aufgenommen. Der Beginn des Großschalterbaus machte die Errichtung einer Versuchsanstalt erforderlich, die unter dem Namen „AEG-Hochspannungsinstitut“ im Jahre 1952 fertiggestellt und eingeweiht wurde. Das Hochspannungsinstitut gilt als eines der modernsten und größten Versuchsfelder dieser Art in der Welt. Heute beschäftigt die AEG-Fabrik in Kassel-Bettenhausen über 3000 Menschen, von denen eine erhebliche Anzahl in Bettenhausen ansässig ist.

Die AEG hat mit ihrem Aufbau und ihrer Entwicklung in den Jahren seit der Währungsreform zweifellos maßgeblich zum wirtschaftlichen Aufschwung des Stadtteils Bettenhausen beigetragen.

## DIE SPINNFASER AKTIENGESELLSCHAFT



Das Gelände, auf dem heute der Betrieb der Spinnfaser Aktiengesellschaft steht, war vor Jahrhunderten ein Hutewald, der erstmals im Jahre 1294 unter dem Namen „Forst“ urkundlich erwähnt wird, als dort eine Gerichtssitzung abgehalten wurde. Auch später wird der Forst noch öfter als Stätte des sog. „Gebotenen Dings“, d. h. als Stätte der regelmäßigen Gerichtstagungen, genannt. Freilich war der Forst damals viel größer als das heutige Werksgelände der Spinnfaser, er reichte vom Lindenberg bis zum Siechenhof und von der Leipziger Straße bis an die Flur von Waldau. Es liegen also beispielsweise auch das Gaswerk, der Bahnhof Bettenhausen, die AEG-Fabrik und die Siedlungen beiderseits der Ochshäuser Straße auf dem Forst. Sein Kernstück aber ist dort zu suchen, wo sich heute die Türme der Spinnfaser erheben.

Die Abholzung des Forstes ist wahrscheinlich im 16. Jahrhundert unter Landgraf Philipp erfolgt, weil der Forst zu nahe an die Festung Kassel heranreichte. Nach dem Abholzen diente der Forst weiterhin als Hute und später außerdem oft als Truppenübungsplatz. Am 30. Juli 1727 musterte König Georg II. von Großbritannien auf dem Forste

rund 12 000 Mann hessischer Truppen, um sie in seinen Sold zu nehmen; die Übernahme kam jedoch nicht zustande. Im Jahre 1757 bezog ein französisches Korps in Stärke von 21 000 Mann unter Marquis de Contades ein Lager auf dem Forst. Zur Zeit des Königreichs Westfalen benutzte die westfälische Artillerie den Forst zum Scharfschießen, er war daher morgens von 7 bis 11 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr für den Verkehr gesperrt. Auf dem Forste wurden auch die hessischen Patrioten erschossen, die an den Aufständen gegen die napoleonische Herrschaft teilgenommen hatten. Ihr Denkmal steht heute auf dem Werksgelände der Spifa und wird von dieser in würdigem Zustand gehalten.

Als im Jahre 1877 mit dem Bau der Kassel-Waldkappeler Eisenbahn begonnen wurde, mußte ein großes Stück des Forstes für die Anlage des Bahnhofes Bettenhausen abgetreten werden. Ein weiteres Teilstück wurde im Jahre 1894 für die Errichtung des Gaswerkes verwendet. Trotzdem war der verbleibende Rest noch so groß, daß im Jahre 1911 die große Landwirtschaftsausstellung dort abgehalten werden konnte. Im nächsten Jahr ging das Zepelin-Luftschiff „Viktoria-Luise“ auf dem Forst vor Anker. Auch der sog. „Prinz-Heinrich-Flug“ nahm im gleichen Jahr von dort seinen Ausgang.

In den Jahren 1915 bis 1917 wurde auf dem Forst von Kriegsgefangenen nach Plänen von Architekt Hans Bosch und Baurat Dupont die Kasseler Munitionsanstalt erbaut. Dieser Betrieb umfaßte das heutige Spinnfaser-Gelände, Fieselerwerk I und die Postbetriebsstätten. Ursprünglich wurden Patronen hergestellt. 1918 befand sich hier ein Materialsammellager des XI. Armeekorps.

Nach dem ersten Weltkrieg wurden die nun leerstehenden Gebäude von verschiedenen Betrieben benutzt, die hier Spielzeugautos, Einheitsmöbel, Ackerpflüge und Landmaschinen herstellten. Im Verwaltungsgebäude wurde unter Prof. Stein 1924 bis 1928 ein Lehrerseminar eingerichtet. Der Saal des Casinos in der Wohnstraße, damals einer der größten Säle in Kassel, wurde jeden Samstag/Sonntag zu Tanzveranstaltungen und dergl. vermietet.

Aber allen Versuchen zur wirtschaftlichen Nutzung der Werksanlagen fehlte die Einheitlichkeit, die Aufnahmebereitschaft der Abnehmer und vor allem das große Anfangskapital. So verfiel gegen 1928 — die Betriebe waren schon 1924 stillgelegt worden — der ganze Komplex der Verödung. Teile dienten fahrendem Volk als Wohnung, eine Sekte hatte sich eine Behelfskirche eingerichtet, der Rest wurde von Hasen, Füchsen, Mardern, Raubvögeln und Tauben „bewirtschaftet“, bis 1934 die Spinnfaser den größten Teil des Geländes erwarb, um hier eine große Zellwollfabrik einzurichten. Für die Wahl dieses Objektes sprach die günstige Beschaffenheit des Fuldawassers, die Nähe der hessischen Braunkohlenzechen und die Tatsache, daß sich die vorhandenen Gebäude zweckmäßig für den Produktionsprozeß verwenden ließen. Der Aufbau ging sehr schnell vonstatten. Es wurde fieberhaft gearbeitet, und bereits am 1. Dezember 1935 wurde die erste verwendbare Produktion hergestellt. Im Juli 1936 betrug die Tagesproduktion bereits 50 000 kg und wurde in den folgenden Jahren auf 100 000 kg pro Tag gesteigert. Damals wurde die Marke „Floxx“ zu einem Begriff in vielen Ländern.

Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges stoppte den schwungvollen Aufbau. Bis zur Beendigung des Krieges hatte das Werk sechs schwere und sechs leichtere Luftangriffe überstanden. Weiter gearbeitet wurde aber trotz allem. Am zweiten Osterfeiertag 1945 besetzten amerikanische Truppen das schwer beschädigte Werk. Nur dem glücklichen Umstand, daß das Kesselhaus voll einsatzfähig war und die schwer zerstörte Stadt Kassel mit Strom versorgen konnte, ist es zu verdanken, daß das Werk die Genehmigung zur Wiederaufnahme der Arbeit erhielt.

Mit 10 Tonnen pro Tag wurde die Produktion wieder aufgenommen. Die Gebäude wurden instandgesetzt und der Maschinenpark im Laufe der Jahre wesentlich verbessert und modernisiert. Heute beträgt die Tagesproduktion 110 t.

Die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt der Werksleitung gilt jetzt der Verbesserung der Qualität der Zellwolle. Ihre gleichmäßige Länge und Feinheit macht die Zellwolle zu einem Rohstoff mit außerordentlich günstigen Verarbeitungs- und Gebrauchsbedingungen; sie ist zudem noch billiger als alle natürlichen Textilrohstoffe. So erfreut sich die Floxfaser sowohl bei der weiterverarbeitenden Textilindustrie als auch bei den Verbrauchern zunehmender Beliebtheit. Aus Bettenhausen ist die Spinnfaser Aktiengesellschaft nicht mehr wegzudenken. Viele Mitbürger dieses Stadtteiles finden dort Arbeit und Brot. Von der Entwicklungsfähigkeit und der Zukunft dieses Betriebes hängt deshalb auch das Wohlergehen eines guten Teils der Bürgerschaft ab.

## DER EICHWALD

Der Eichwald ist der westlichste Ausläufer des Kaufunger Waldes. Noch vor rund tausend Jahren bildeten Eichwald und Kaufunger Wald eine zusammenhängende Waldfläche. Erst durch die Gründung der Dörfer Heiligenrode (rode = Rodung) und Umbach wurde der Zusammenhang zwischen beiden Waldstücken unterbrochen. Um 1740 ließ Landgraf Wilhelm VIII. die Fasanerie Eichwald entstehen. Eine Eichenallee, die heute noch vorhanden ist, wurde auf dem Kamm des Eichwaldes angepflanzt und ein Haus für den Fasanenmeister erbaut. Der ganze Eichwald wurde mit einer hohen Dielenwand eingezäunt. 1830 wurde die Fasanerie offiziell zum „Tierpark“ erweitert, doch blieb der Eichwald weiterhin kurfürstliches Leibgehege. Nach dem Tode des letzten Kurfürsten von Hessen (1875) übernahm das preußische Hofjagdamt die Fasanerie, die noch bis 1904 unterhalten wurde. 1876 brannte das alte Wohnhaus des Fasanenmeisters nieder und wurde sofort durch den heute noch als Eichwald-Restaurant dienenden Bau ersetzt. Nach 1918 wurde die Dielenwand um den Eichwald gestöhlet; dieser wurde zu einem öffentlichen Park, dessen weitere Pflege 1927 seitens der Stadt Kassel der Gemeinde Bettenhausen zugesagt worden ist.

Auf dem Westsporn des Eichwaldes wurde um 1600 der israelitische Friedhof angelegt, auf dem heute noch Grabsteine aus der Zeit seiner Gründung erhalten sind. Vor 1933 war es dem jüdischen Gelehrten L. Horwitz gelungen, die Namen aller Inschriften auf den Grabdenkmälern bis auf vier festzustellen und in einem Manuskript niederzulegen, das jedoch leider bei der Zerstörung des Gemeindearchivs in der Rosenstraße vernichtet worden ist. — Noch vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten erwarb die israelitische Gemeinde jenseits des Fasanenwegs ein großes Grundstück, auf dem sich heute der neue Juden-Friedhof befindet.

Unterhalb des israelitischen Friedhofs erstreckt sich auf dem Gelände zwischen Fasanenweg, Heiligenröder Straße und Umbachsweg der im Jahre 1883 angelegte Friedhof der Gemeinde Bettenhausen. Er mußte im Laufe der Zeit mehrmals erweitert werden und ist mit seinen gepflegten Anlagen einer der schönsten Friedhöfe Kassels.

## DIE GARTENSTADT EICHWALD

Die Geschichte der Gartenstadt Eichwald und ihres Bürgervereins kann geradezu als ein Schulbeispiel dafür gelten, daß unter günstigen Aspekten schon die entschlossene Initiative eines einzelnen Mitbürgers genügen kann, um dem Geschick eines ganzen Stadtteils eine entscheidende Wendung zum Guten zu geben.

Es war am 9. März 1950, als in der „Kasseler Zeitung“ ein Artikel erschien, in dem unser Mitbürger Kurt Klehm die Öffentlichkeit auf die damals ganz trostlosen Verhältnisse in der Eichwald-Siedlung aufmerksam machte und zum ersten Male die Forderung erhob, diesen Stadtteil zu einer Gartenstadt auszugestalten. Er wies dabei ganz besonders darauf hin, daß das Eichwaldgelände durch seine Lage unmittelbar an der großen internationalen Verkehrsstraße der Autobahn sozusagen die Visitenkarte der Stadt Kassel bildet und daher notwendigerweise in einen repräsentativeren Zustand versetzt werden müsse. Die Zahl der schriftlichen und mündlichen Zustimmungserklärungen, die unser Mitbürger auf seinen Artikel hin erhielt, war so groß, daß er den Plan faßte, einen Bürgerverein zu gründen, der das Ziel einer Gartenstadt am Eichwald weiter verfolgen sollte. Schon nach kaum zwei Wochen, nämlich am 20. bzw. am 21. März 1950, erschien in allen Kasseler Tageszeitungen eine Notiz, in der die bevorstehende Gründung des „Bürgervereins Gartenstadt Eichwald“ angekündigt wurde. Damit wurde dieser Name zum ersten Male in der Öffentlichkeit genannt.

Nun ging die Entwicklung rasch weiter. Freiwillige Helfer fanden sich, unter denen besonders unser Mitbürger Elektroingenieur i. R. Ernst Troch, zu erwähnen ist, der trotz seines hohen Alters unermüdetlich von Haus zu Haus ging und Mitglieder für den neuen Bürgerverein warb. Bereits am 15. Juni 1950 konnte dem Leiter des Planungsamtes der Stadt Kassel eine Denkschrift überreicht werden, in der die Forderung nach einer Gartenstadt am Eichwald eingehend begründet wurde. Sämtliche Kasseler Tageszeitungen berichteten damals ausführlich darüber, und der Name der Gartenstadt Eichwald wurde allmählich in Kassel bekannt.

Im August 1950 erschien dann als Vorläufer des späteren „Eichwaldboten“ eine vierseitige Druckschrift, die allen Einwohnern der Gartenstadt Eichwald kostenlos zugestellt wurde, und neben einem Aufruf des Bürgervereins ein Verzeichnis aller Straßen, Vereine und Geschäfte der Gartenstadt Eichwald enthielt.

Etwa gleichzeitig wurde ein provisorischer Vorstand gebildet, dem u. a. die Mitbürger Georg Engemann als 1. Vorsitzender, Ludwig Bott als 2. Vorsitzender und Kurt Klehm als Geschäftsführer angehörten. Im Oktober 1950 fand eine Mitgliederversammlung statt, in der heftige Kritik an den Straßenverhältnissen geübt und der Bau einer Bürgerschule in der Gartenstadt Eichwald gefordert wurde.

Am 24. Januar 1951, rund zehn Monate nach dem Erscheinen der ersten Notiz in den Tageszeitungen, war der Verein so weit gewachsen und gefestigt, daß im „Gasthaus zum Osterholz“ unter starker Beteiligung der Mitglieder die erste ordentliche Jahreshauptversammlung stattfinden konnte. Hierbei wurden nachstehende Mitbürger in den geschäftsführenden Vorstand gewählt: Helmut Fey als 1. Vorsitzender, Georg Engemann als 2. Vorsitzender, Kurt Klehm als Geschäftsführer.

Weiterhin gehörten dem Vorstand an die Mitbürger Bretthauer, Hölting, Kanitz, Nase und Ullrich sowie acht Beisitzer und acht Vertrauensmänner. In der Versammlung wurde außerdem beschlossen, im Juli 1951 ein Eichwaldfest zu veranstalten; hierfür wurde ein siebenköpfiger Festausschuß gewählt.

Am 3. Februar 1951 fand auf Einladung des Bürgervereins unter starker Beteiligung der Bevölkerung und der Vertreter aller zuständigen Behörden sowie der Presse und des Rundfunks eine Besichtigung der Gartenstadt Eichwald statt. Als Erfolg dieser Besichtigung ist es zu buchen, daß in der Folgezeit viele der dringendsten Wünsche der Eichwaldbevölkerung erfüllt wurden, insbesondere daß der Umbachsweg (mit einem Kostenaufwand von mehreren hunderttausend Mark) ausgebaut wurde.

Am 14., 15. und 16. Juli 1951 veranstaltete der Bürgerverein Eichwald zum ersten Male nach dem Kriege wieder ein Eichwaldfest und übernahm es damit, dieses alte Bettenhäuser Fest, das während des Krieges fast ganz in Vergessenheit geraten war, wieder ins Leben zu rufen.

Am 28. Januar 1952 wurde dann der Bürgerverein Gartenstadt Eichwald nach Erledigung aller Formalitäten unter der Nummer 296 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Kassel eingetragen. Als engerer geschäftsführender Vorstand wurden die Mitbürger Helmut Fey, Georg Engemann und Kurt Klehm bestellt. Damit erlangte der Verein die Rechtsfähigkeit, und der Schlußstein des Aufbaues, der vor knapp zwei Jahren begonnen hatte, war eingefügt.

Heute ist der Verein aus dem Leben der Gartenstadt Eichwald nicht mehr fortzudenken. Wir wünschen ihm weiterhin eine gedeihliche Entwicklung zum Nutzen unseres Stadtteils!



FC VIKTORIA

Als Sportverein der Gartenstadt Eichwald wurde im September 1949 der FC Viktoria von den Sportfreunden Karl Reinhardt, Hans Thomann, Hans-Philipp Zorn und anderen ins Leben gerufen. Erhebliche Schwierigkeiten, die nur durch großen Idealismus überwunden werden konnten, standen der Gründung entgegen. Die ersten Spiele des Vereins fanden auf den Wiesen zwischen Eichwald und Lindenberg an der Autobahn statt. Im Jahre 1950 gelang es dem Verein, sich einen eigenen Sportplatz zu schaffen, der, inmitten des Eichwaldes gelegen, wohl einer der landschaftlich schönsten Sportplätze Kassels ist. Leider fehlt dem Verein jegliche finanzielle und sonstige Unterstützung und alles, was trotzdem geschaffen wurde, wie z. B. die Planierung des Platzes, geschah in Eigenhilfe und mit den primitivsten Mitteln.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn dem Verein von den zuständigen Stellen mehr Unterstützung zuteil werden würde, zumal die sportlichen Leistungen recht beachtlich sind und der Verein in dieser Spielzeit den zweiten Platz in der B-Klasse Kassel-Ost erringen konnte.

Training jeden Mittwoch ab 17 Uhr auf dem Sportplatz im Eichwald. Spielersitzung jeden Freitag, 20 Uhr, im Gasthaus zum Osterholz, Heiligenröder Straße.

## Schöne Gartenstadt Eichwald



Haus Umbachsweg 7  
Bes.: O. Kraft



Haus Hopfenbergweg 4  
Bes.: H. Fey



Haus Viehbergweg 29  
Bes.: K. Hahner

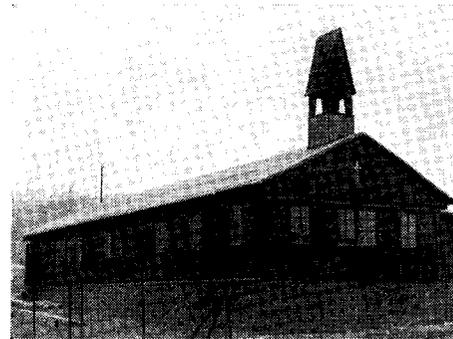


Haus Ziegenhagener Str. 1  
Bes.: K. Klehm

DIE GUTE WOHNGEGEND BETTENHAUSENS

Sichern Sie sich rechtzeitig ein Grundstück! Die Zahl der verfügbaren Grundstücke wird täglich kleiner!

<p>Brot- und Feinbackwaren - Diätbrot Weizenkeimbrot und Vollkornbrot aus der</p> <p><b>Bäckerei Fr. Holzapfel</b></p> <p>Kassel-B., Agathofstraße 32</p>	<p><b>Friedrich Schneider</b> Inh. Heinrich Schneider Dachdeckermeister</p> <p>DACHEINDECKUNGEN BLITZSCHUTZANLAGEN ISOLIERUNGEN</p> <p>KASSEL-B., Osterholzstraße 23 · Fernruf 5266</p>
<p>Seit über 75 Jahren</p> <p><b>HEINRICH BÄTZING</b> Schreinermeister</p> <p>Bau- und Möbelschreinerei, Reparaturen</p> <p>Kassel-B., Leipziger Straße 138 Fernsprecher 55 61 · Eingang Pfaffenstiege</p>	<p>Empfehle Fleisch- u. Wurstwaren</p> <p><b>Ferdinand Neuhauser</b></p> <p>Roßschlachtereie</p> <p>Karolinenstr. 12 und Leipziger Platz · Ruf 8759</p>
<p><b>Hausmacher Wurstwaren</b> „frisch oder in Dosen“ halten wir stets in bekannter Güte für Sie bereit</p> <p><b>Gebr. Scheda</b> Hausschlachtereie</p> <p>Kassel-B., Leipziger Straße 207</p>	<p>BÄCKEREI UND KONDITOREI</p> <p><b>GEORG VOGT</b></p> <p>Leipziger Straße 189</p> <p>* Seit 1903 *</p>
<p><b>Empfehlenswerte Geschäfte in der Gartenstadt Eichwald</b></p> <p><b>Peter Fasshauer</b>, Metzgerei, Umbachsweg 24</p> <p><b>Lisa Graf</b>, Damen- und Herren-Frisiersalon, Bunte Berna 6</p> <p><b>Erika Herrmann</b>, Damen- und Herren-Frisiersalon, Helseaer Str. 29</p> <p><b>Adam Hossbach</b>, Molkereiprodukte, Sensensteinstraße 21</p> <p><b>Heinz Klemme</b>, Bäckerei, Umbachsweg 71</p> <p><b>Hans Möller</b>, Bäckerei Sensensteinstraße 1</p> <p><b>Adolf Nase</b>, Lebensmittel, Bunte Berna 43</p> <p><b>M. Rehbein</b>, Lebensmittel, Windhäuser Straße 5</p> <p><b>M. Schellhas</b>, Molkereiprodukte, Rastebergweg 13</p> <p><b>H. Schmidt</b>, Lebensmittel, Dalheimer Weg 8</p> <p><b>Heinz Ullrich</b>, Metzgerei, Sensensteinstraße 10</p> <p><b>H. Winning u. Menkel</b>, Lebensmittel, Sensensteinstraße 21</p>	



EVANGELISCHE KIRCHE  
AM EICHWALD

Am 29. Februar 1952 fand in der Diakoniestation Hirschbergstraße die Gründungsversammlung des Evangelischen Kirchbauvereins Gartenstadt Eichwald statt, in der die Mitbürger Weinmann, Maurer und Diehl zu Vorstandsmitgliedern gewählt wurden. Am 1. Juni desselben Jahres wurde als fünfte Bettenhäuser Pfarrstelle die Pfarrstelle Gartenstadt Eichwald eingerichtet, die bis zum 30. September 1953 von Pfarrer Werner Salm versehen wurde. Sein Nachfolger wurde im gleichen Jahre Pfarrer Karl Biskamp, der mit dem 1. Februar 1956 offiziell als Pfarrer dieses neuesten Bettenhäuser Bezirks berufen wurde. Am 5. Dezember 1954 konnte die junge evangelische Gemeinde der Gartenstadt Eichwald die feierliche Einweihung ihrer Schweizer Holzkirche am Umbachsweg begehen. Im Jahre 1955 wurde ein besonderer hölzerner Glockenturm erbaut. Als nächstes Ziel ist die Errichtung eines Pfarrhauses geplant.

#### HAUSFRAUENVEREIN GARTENSTADT EICHWALD

Der Hausfrauenverein Gartenstadt Eichwald wurde am 5. September 1951 im Eichwald-Restaurant nach einer Rede von Frau Else Pelz-Langenscheidt gegründet. In den Vorstand wurden zunächst Frau Klehm und Frau Theis berufen. Der Verein, der dem Landesverband Hessen der Hausfrauenvereine angeschlossen ist, bietet der Hausfrau Freude und Entspannung sowie Anregungen für den Haushalt. Zusammenkünfte finden einmal monatlich statt. Interessierte Frauen sind herzlich willkommen. Nähere Auskunft erteilt die 1. Vorsitzende, Frau M. Sauerland, Gartenstadt Eichwald, Sensensteinstraße 5.

#### KLEINTIERZUCHTVEREIN K. 52 EICHWALD

Der Kleintierzuchtverein K 52 wurde im April 1955 gegründet. Er ist also noch sehr jung. Seine Bestrebungen gehen dahin, die Kleintierzüchter in der Gartenstadt Eichwald organisatorisch zusammenzufassen und sie an den Vergünstigungen, die der Staat, besonders durch die Land- und Forstwirtschaftskammer und die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, gewährt, teilnehmen zu lassen. — Darüber hinaus sind die in einem Kleintierzuchtverein zusammengefaßten Züchter dem zuständigen Kreisverband, dem Landesverband und dem Zentralverband für das Bundesgebiet angeschlossen. Die Züchter können an deren Veranstaltungen und an den von diesen gewährten Vergünstigungen teilnehmen.

Die höchste und schönste Aufgabe, die sich unser Verein gestellt hat, ist, seine Mitglieder zu belehren, zu unterstützen und damit die Rassezucht zu fördern. Dies geschieht vor allem unter dem Gesichtspunkt, Kleintierzucht in Hinsicht auf Leistung und Schönheit zu betreiben; denn es kann uns nicht gleichgültig sein, ob z. B. ein Huhn jährlich 100 oder 200 Eier legt, ob ein

Angorakaninchen 300 oder 700 Gramm Wolle hergibt, ob ein Bienenvolk gar keinen oder 15 kg Honig bringt, oder ob ein Paar Tauben 2 oder 12 Junge im Jahr aufzieht.

Alle diese Dinge ausführlicher zu behandeln, muß in diesem Rahmen unterbleiben. Dazu dienen vielmehr die monatlichen Mitgliederversammlungen, die jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr, im Eichwald-Restaurant stattfinden. — Die Schönheit unserer Kleintiere wird auf Vereins-, Kreis-, Landes- und Bundesschauen ermittelt, und zwar nach dem für jede Rasse gültigen Bewertungsstandard, und wird entsprechend belohnt. — Die im Jahre 1955 durchgeführte Kreisverbandskaninchen-Ausstellung im November im Theater des Ostens stand unter der Leitung unseres Vereins und war von zufriedenstellendem Erfolg. Andere Ausstellungen wurden von unserem Verein besichtigt und besucht.

Für 1956 stehen uns neue Aufgaben bevor. Mögen auch diese von Erfolg begleitet sein.

Edwin Heß, 1. Vorsitzender

## FEKA-KIPPER, EIN BETTENHÄUSER ERZEUGNIS

Die Firma FEKA, Fabrik für Spezialfahrzeuge, Kraft & Co., Komm.-Ges., in Kassel, stellt Kippvorrichtungen und Kippaufbauten für Lkw und Anhänger, Spezialaufbauten sowie hydraulische Hub- und Druckvorrichtungen für Sonderzwecke her. Sie wurde am 1. Januar 1927 gegründet.

Ihre Erzeugnisse sind unter dem Namen „FEKA-KIPPER“ bekannt

Der Gründer, Ferdinand Kraft, betrieb bis 1918 eine „Maschinen- und Apparatebauanstalt“ in Elsaß-Lothringen.

Der dortige Betrieb wurde im Jahre 1898 gegründet und befaßte sich neben der Herstellung von selbstfahrenden Sägemaschinen, Acetylen-Entwicklern für Beleuchtungszwecke sowie maschinellen Einrichtungen für Bäckerei- und Metzgerei-Betriebe, bereits damals mit einfachen mechanischen Kippvorrichtungen.

Im Jahre 1918 mußte Ferd. Kraft das an Frankreich gefallene Lothringen verlassen und kam nach Kassel.

Schon vor der Gründung der Firma FEKA entwickelte er als Teilhaber einer Fahrzeugfabrik mechanische Spindelkipper für Hinter-, Zweiseiten- und Dreiseitenkipppaufbauten. Die zunehmende Motorisierung der Verkehrsmittel brachte auch für den Lastkraftwagen größere Einsatzmöglichkeiten mit sich und die Praxis erforderte schnelle und zuverlässige Entladevorrichtungen.

Die Erzeugnisse der Firma führten sich dank ihrer vielen Vorzüge schnell ein. Schon bald war der FEKA-KIPPER ein Begriff geworden. Seine Konstruktion wurde durch verschiedene Patente geschützt.

Im Jahre 1935 übernahmen die Söhne des Gründers, Otto und Alfred Kraft, die Geschäftsführung, nachdem die Firma in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden war. Ferdinand Kraft konnte nun seine große Erfahrung ganz in den Dienst der Weiterentwicklung der Erzeugnisse stellen.

Der Krieg, der zunächst die Aufwärtsentwicklung hemmte, forderte im Oktober 1943 — ein 3/4 Jahr nach dem Tode des Seniorchefs — ein neues schweres Opfer. Innerhalb weniger Stunden wurden nahezu sämtliche Anlagen der Firma durch Bomben zerstört. Um die Fertigung wieder notdürftig aufzunehmen, waren Betriebsverlegungen nach Eschwege und Sontra erforderlich, die für alle Beteiligten harte Entbehrungen brachten.

Nach dem Krieg wurde mit ungebrochener Kraft der Wiederaufbau in Angriff genommen. Sind auch heute noch nicht alle Schäden beseitigt, so hat doch der FEKA-KIPPER seinen guten Ruf weiter gefestigt.

FEKA-Erzeugnisse stehen nicht nur im Inland, sondern auch in zahlreichen Exportländern, unter oft ungünstigsten Bedingungen, zuverlässig im Einsatz.

## DIE KASSELER DRUCKEREI UND FÄRBEREI AG

Im Jahre 1751 gründete Johann Justus Engelhardt einen Betrieb für Schwarz- und Schönfärberei. 12 Jahre später, im August 1763, empfing er auf der ersten Kasseler Herbstmesse die Anregung, sich dem Blaudruck zuzuwenden. Diese Technik der Stoffveredlung hatte sich seit der ersten Hälfte des Jahrhunderts durchgesetzt und besonders in Augsburg und Hamburg führende Unternehmen entwickelt. So hatte dann die Hamburger Firma Brandt & Twitmeyer ihre Erzeugnisse auf der Kasseler Messe ausgestellt, und der Warburger Handelsjude Levi Simon hatte ein gleiches getan. Das gab Johann Justus Engelhardt Veranlassung, den Blaudruck in sein Fabrikationsprogramm aufzunehmen. Als er im Jahre 1780, im Alter von nur 53 Jahren, heimging, hinterließ er seiner Witwe ein gutgehendes Unternehmen.

Sein sechster Sohn, Johann Heinrich Engelhardt, führte zuerst als Altgeselle für seine Mutter und dann selbständig das Werk weiter. Er war es auch, der sich ein Musterbuch anlegte, mit dem er die Kundschaft besuchte. So gebührt ihm eigentlich die Priorität der Erfindung der Papiertapete, die Johann Christian Arnold etwa gleichzeitig ausgewertet hat. Sein Geschäftshaus lag in der Bettenhäuser Straße Nr. 10, wo ihm auch ein Anschluß an die landesherrliche Eichwasserleitung gestattet wurde. Sein Sohn, Friedrich Engelhardt I., führte dann den Betrieb fort, nachdem ihm schon 1816 die Führung des Meistertitels in Ansehung der besonderen Umstände zugestanden worden war, obwohl er noch nicht 25 Jahre zählte. Gemeinsam mit seinem Schwager Conrad Schmincke gründete er später eine Weberei für das blaue kurhessische Militärtuch, das er färbte, weil auch dafür, wie für den Blaudruck, Indigo benötigt wurde.

Schon 1829 hatte Friedrich Engelhardt für seinen Blaudruckereibetrieb die Silberne Denkmünze der Kasseler Gewerbeausstellung erhalten, ein gleiches wurde 1840 der gemeinsamen Manufaktur zuteil. Bald nach 1840 schied Friedrich Engelhardt aus der Manufaktur für Uniformtuche aus und gründete zu Fürstenhagen eine Weberei für Nessel, um sich völlig auf den Blaudruck zu spezialisieren. Etwa 80 Webstühle arbeiteten für ihn zu Fürstenhagen. Seine Kundschaft ließ er nun durch Reisende besuchen, was bis dahin in dieser Branche nicht üblich war. Auf der Leipziger Industrie-Ausstellung erhielt er 1850 eine besondere Anerkennung. Er war der langjährige Gildemeister seiner Zunft in Niederhessen, dem auch der Beirat der Meisterprüfungskommission, Prof. Dr. Karl Wilhelm Fiedler, eines seiner fachwissenschaftlichen Werke widmete. Von 1843 bis 1861 gehörte Engelhardt auch dem Kasseler Stadtrat an. Als er 1861 starb, folgte ihm sein Sohn Conrad Engelhardt in der Leitung des Betriebes, nachdem er sich durch fachwissenschaftliche Studien und Reisen umfassende Kenntnisse erworben hatte. Außer seinen Studien bei Prof. Winkelblech in Kassel hatte Conrad Engelhardt in Zürich Chemie studiert und war daher instande, sein Unternehmen zu einem modernen Großbetrieb umzugestalten. Nachdem er 1861 das Werk übernommen hatte, schritt er 1868 zur Einführung des maschinellen Betriebes. Im Jahre 1870 erwarb sein Betrieb auf der Industrie-Ausstellung in Kassel die Bronzene Medaille.

Als Conrad Engelhardt 1894 verstarb, hinterließ er den Betrieb seinem Sohn. Dieser sah im Jahre 1897 die Zeit gekommen, das alte Haus in der Unterneustadt zu verlassen und an anderer Stelle in Bettenhausen einen modernen Betrieb aufzubauen. Das geschah in der Worch'schen Mahlmühle, die schon im 18. Jahrhundert einen textilwirtschaftlichen Betrieb beherbergt hatte. Als Friedrich Engelhardt II im August 1913 das 150jährige Bestehen seiner Firma begehen konnte, hatte sie eine Belegschaft von etwa 30 Köpfen.

Nach dem ersten Weltkriege sah sich der Inhaber veranlaßt, das Werk einem größeren Betrieb anzuschließen, wobei zunächst noch die alte Firma erhalten blieb. 1933 erfolgte dann die Überleitung in die Kasseler Druckerei und Färberei, deren Belegschaft bis zum Jahre 1938 auf 450 Köpfe angewachsen war.

Nach Überwindung der Folgen des zweiten Weltkrieges wurde der Betrieb weiter tatkräftig ausgebaut und vergrößert, so daß die Firma heute über 600 Arbeiter und Angestellte beschäftigt und eine Produktionsleistung von täglich mehr als 60 000 Meter in kunstseidenen, zellwollenen und baumwollenen Geweben erreicht hat, von denen etwa 20 Prozent ins Ausland geliefert werden.

So ist aus dem ursprünglichen Handwerksbetrieb ein Großunternehmen erwachsen, das in Bettenhausen mit zu den bestfundierten gezählt werden darf, und das den Namen Bettenhausens täglich in alle Welt hinausträgt.

## GEORG REISSE

BAUUNTERNEHMUNG KG.

### Kassel-Bettenhausen

Forstfeldstraße 5 · Telefon 5103

Hoch- und Tiefbau

Stahlbetonbau

Ingenieurbauten

Oberbauarbeiten

## MENZEL-TISCHE

*mehrfach in der Höhe verstellbar,  
ausziehbar, in allen Holzarten.*



IN ALLEN GUTEN MÖBELHÄUSERN ERHÄLTlich

## Kassel - die 1000jährige Stadt an der Fulda

Wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt Nordhessens

Die zentral gelegene, gastliche Stadt für

TAGUNGEN · KONGRESSE · AUSSTELLUNGEN

## Wilhelmshöhe, das Kneippheilbad

im größten Bergpark Europas mit seinen heilklimatischen Vorzügen

HERVORRAGENDE SANATORIEN,

HOTELS, PENSIONEN UND GASTSTÄTTEN

A U S K U N F T E : Verkehrs- und Wirtschaftsamt Rathaus, Ruf 19161

Verkehrsverein Kassel e. V., am Hauptbahnhof, Ruf 13443



## DIE MASCHINENFABRIK DIANA WERK HERMANN SCHAUMBURG

*In Bettenhausen kaum genannt,  
doch in der ganzen Welt bekannt . . .*

das ist die Maschinenfabrik Dianawerk Hermann Schaumburg in der Forstfeldstraße, hart an der Grenze zwischen Bettenhausen und einem „anderen Erdteil“.

Dieses rührige Werk ist ein „gebürtiger“ Bettenhäuser Betrieb, denn in den Dezembertagen des Jahres 1928 entstand unter den schwierigsten Umständen eine kleine Werkstatt im Salzmannshof in der Leipziger Straße. Hier wurde die patentierte Erstlingskonstruktion, die Universal-Schneidemaschine, in Fachkreisen kurz „Speckschneider“ genannt, ausgeführt.

Die Maschine ist ein unentbehrlicher Helfer für jeden Metzger, Fleischer, Schlachter, für Fleisch- und Gemüsekonservenfabriken und ähnliche Betriebe geworden.

Aus dem damaligen Gesamtbetrieb hatte sich 1935 die selbständige Vertriebsorganisation Meisenzahl & Co. herausgelöst und der Fabrikationsbetrieb wurde von Herrn Ingenieur Hermann Schaumburg allein weitergeführt.

Schnell eroberte sich die vervollkommnete und ausgereifte Spezialmaschine den Fachmarkt — und sie wuchs aus den „Kinderschuh“, so daß die „Kinderstube“ im Salzmannshof bald zu klein wurde.

(Übrigens, wenn Sie, lieber Leser, einmal Blutwurst essen und Sie sehen darin die geometrisch genauen Speckwürfel, dann wissen Sie nun, womit diese hergestellt worden sind: mit eben dieser Diana-Universalschneidemaschine!)

Im Laufe des Jahres 1938 zog das Dianawerk in die Fabrikgebäude der Forstfeldstraße um und das Fertigungsprogramm konnte in neuen Räumen erweitert werden.

Der Kleinbetrieb wuchs zu einem ansehnlichen mittleren Werk heran — und dann kam der Krieg. Auch das Dianawerk wurde in die Rüstungsproduktion einbezogen und die Spezial-Fleischereimaschinen wurden nur noch in einer Nebenfertigung hergestellt.

Obwohl der Betrieb vom Bombenkrieg fast verschont blieb, mußte er trotzdem nach dem Zusammenbruch wieder durch die fleißigen Hände seiner Werker aufgebaut und fertigungsreif gemacht werden.

Bis zur Währungsreform dominierte wie in alten Zeiten der bewährte „Speckschneider“, doch dann wurden in stetiger Folge Elektro-Fleischwölfe, Elektro-Kutter sowie Zwillinge (das sind kombinierte Kutter-Wölfe) und hydraulische Wurstfüller konstruiert und in die Serienfertigung aufgenommen.

Durch die unermüdliche Tatkraft des Inhabers, Herrn Ingenieur Schaumburg, wies das Werk bald Vollbeschäftigung auf mit nahezu 350 Belegschaftsmitgliedern.

Im Oktober 1952 sank die Lackiererei und die angrenzenden Montagebetriebe durch ein Großfeuer in Schutt und Asche. Aus den Trümmern aber wuchs dann eine moderne Werksanlage.

Trotz mannigfacher Krisenerscheinungen ist das heutige Bauprogramm sehr vielseitig und die produzierten leuchtend roten Spezial-Fleischereimaschinen gehen hinaus in die ganze Welt, ihr Ursprung aber ist

„Made in Bettenhausen“

**EINMALIGES SONDERANGEBOT!**  
Original Mouson-Seife einzeln verpackt, Stück  
nur 70 Pfennige. Karton à 3 Stück nur DM 2.-  
**Seifen-Schmidt, Leipziger Straße 201**  
am Leipziger Platz · Fernruf 5219

**NATURDÜNGER**

**Terrabona**

hochwirksam und billig! - Anfuhr frei Garten  
**TERRABONA-BETRIEB**  
Gartenstraße 90 - Telefon 8935

Es empfiehlt sich Ihnen das altbekannte  
Fachgeschäft in  
Uhren - Schmuck - Trauringen  
und Bestecken

**G. WITTEBEN**  
Friedrichstraße 29 · Brüderstraße 7  
Telefon 12163 · Gegründet 1888

Autosattlerei und Polsterei  
**Biernoth**  
KASSEL · YORCKSTR. 50 · TEL. 5430

**Eichwald-  
Restaurant**

Inh. Rudolf Otte  
Der beliebte Ausflugsort des  
Ostens. - Gartenwirtschaft,  
Vereinszimmer, gute Küche,  
Kaffeeaufgießen  
Ausschank Herkules-Bier



**Samen-Fachgeschäft - Gartenbedarf**  
en gros - en detail

nur **JOHS. HÖRDEMANN · KASSEL**

Untere Königsstr. 50 · Heiligenröder Straße 80 - Gegr. 1806 - Früher Druselplatz

Q U A L I T Ä T S - S A A T G U T

**WALTER STEIDEL KG.**  
BAUSTOFFE

Kassel-Bettenhausen, Leipz. Str. 172  
RUF 5205 · AM LEIPZIGER PLATZ

Dachpappen  
Steinzeugwaren  
Gehwegplatten  
Beeteinfaßplatten  
Dünger - Torfmull

MODERNES UNTERNEHMEN AUF DEM BODEN

DES HISTORISCHEN KUPFERHAMMERS:

DIE WOLLWÄSCHEREI WALTER GEISSLER

Dort, wo heute die Autobahn von Göttingen nach Frankfurt die Leipziger Straße in einer kühnen Stahlkonstruktion überbrückt, ließ Ende des 17. Jahrhunderts derselbe gewerbefreundliche hessische Landgraf, der den Messinghof begründete, am östlichsten Rande der Bettenhäuser Flur einen Kupferhammer erbauen. Teile der alten Gebäude sind heute noch vorhanden, und noch 1938 fand man bei Bauarbeiten Kupferreste als Zeugen des lange betriebenen früheren Gewerbes. Später dienten die Gebäude einer Brauerei und Ende des vorigen Jahrhunderts verlegte eine Wollwäscherei von Melsungen nach dort ihren Betrieb, der aber keine große Bedeutung erlangte und nach manchem Firmenwechsel es nicht eben leicht hatte.

Kurz vor dem unglücklichen Kriege erwarb dann 1938 der aus Leipzig stammende Wollhändler Walther Geißler das Grundstück mit seinen alten Gebäuden. Es gehörte viel Mut und Geschick dazu, daraus ein modernes Industrieunternehmen zu machen, zumal die Zeit der Aufrüstung und des Krieges einem solchen, friedlichen Zwecken dienenden Plan keine Förderung angedeihen ließ. Mit einer Zähigkeit und Energie ohnegleichen verwirklichte Walther Geißler seine Pläne. Er, der immer Fleißige, kannte weder Urlaub noch Feierabend, er kannte nur eine Aufgabe: sein Werk und seine Unternehmungen. Der Erfolg blieb ihm nicht versagt, doch opferte er dafür sein Leben. Vor einem Jahr wurde er mitten aus seinem Schaffen, fern der deutschen Heimat, bei einer Woll-Einkaufsreise in Neuseeland allzu früh abberufen, aber sein Lebenswerk besteht und ist die Arbeitsheimat vieler Mitbürger.

Die Wollwäscherei verarbeitet einen großen Teil der deutschen Schafwolle, die auf den Auktionsplätzen in Ulm und Paderborn gesammelt und angeboten wird. Daneben kommen Rohwollen aus aller Welt — vornehmlich aus Neuseeland, Südafrika und Australien sowie Südamerika — zur Verarbeitung. Die so verschiedenen Wollen werden in modernsten Gebäuden von fachkundigen Händen nach Feinheit, Länge und Farbe sortiert und kommen zur schonenden Wäsche in modernsten Großmaschinen. Bis zu 15 000 Kilo täglich gewaschenes Produkt, im Wert von vielen Millionen DM im Jahr, werden gewaschen und sauber verpackt. Neben einer Reihe kleiner Wollwäschereien in einigen Tuchfabriken, bestehen im Bundesgebiet nur drei solche Industrieunternehmen, welche die Lieferanten und Vorstufe für die vielverzweigte Wollindustrie mit ihren Streichgarnspinnereien, Volltuchfabriken, Filzfabriken, Deckenindustrie u. a. darstellen.

So nimmt unsere Wollwäscherei in Kassel-Bettenhausen für die nachfolgende Wollindustrie eine Schlüsselstellung ein, die wohl den meisten unserer Mitbürger unbekannt ist. Die Erzeugnisse gehen in das gesamte Bundesgebiet von Schleswig-Holstein bis an die schweizer und tschechische Grenze; ein nicht unbedeutender Teil wird als gewaschene Wolle von anerkannter Qualität exportiert.

Die mit der Wäscherei verbundene Wollgroßhandlung hat internationalen Ruf und ist eine der größten ihrer Art zwischen den Wollgroßhandelsplätzen in Bremen und Hamburg und Süddeutschland.

Walther Geißler lernte früh die Härte des Lebens kennen, da er schon als Kind seinen Vater verlor. Was er für sich und für seine Mitarbeiter schuf, schaffte er ohne Hilfe aus eigener Kraft heraus. Sein Werk zeugt davon, daß klarem Verstand und Können, gepaart mit eisernem Willen und Fleiß, Erfolg beschieden ist.

<p><b>H. FIEBIG</b> Milch- und Molkereiprodukte, Obst- und Süßfrüchte Kassel-B., Leipziger Straße 181</p>	<p>Fachgeschäft für FARBEN und TAPETEN <b>HERMANN LUDWIG</b> am Bhf. Bettenhausen · Leipziger Straße 90</p>
<p>Sie finden leicht, was Sie wünschen, aus der großen Auswahl im <b>Schuhhaus Sundheim</b> Kassel-B., Leipziger Straße 163</p>	<p>IHR FACHGESCHÄFT <b>Foto Hildebrandt</b> Kassel · Am Stern Unt. Königsstr. 66 · Ruf 13576 ATELIER UND HANDLUNG</p>
<p><b>Bäckerei und Konditorei</b> <b>Wilhelm Klemme</b> Eichwaldstraße 45 · Fernruf 5204 Gegründet 1920</p>	<p>Fahrräder Mopeds Nähmaschinen kauft man vorteilhaft bei <b>FIEBIG Leipziger Straße 1</b></p>
<p>GASTWIRTSCHAFT <b>ZUM ANKER</b> Inhaber D. Rewald Kassel-B., Osterholzstraße · Ruf 5221</p>	<p><b>Mützen-Nolte</b> Brüderstraße 3 (Nähe Altmarkt) Hüte und Mützen in großer Auswahl</p>
<p><b>Arthur Scheibig</b> Malermeister Kassel-B., Dorfstraße 25</p>	<p>EIN TRAUERFALL in Ihrem Hause findet taktvolle und würdige Erledigung bei niedrigster Preisstellung durch <b>Sargmagazin Karl Gobrecht, Schreinerstr.</b> Größtes Bestattungsinstitut Kassels, gegenüber dem Rathaus Telefon: 1 41 19 · Fünffensterstraße 18 Auf Wunsch Besuch im Trauerhause Gutscheine und Versicherungspolizen werden in Zahlung genommen</p>
<p>IMMER ETWAS GUTES AUS DER</p> <p>Täglich größte Auswahl aller Gebäcksorten Sonntags von 16-18 Uhr geöffnet</p> <p>Feinbäckerei · Konditorei und Café <b>Konrad Griesel</b> Kassel-B., Leipziger Str. 171 · Tel. 5710 · Seit 1863</p>	

## DIE STÄDTISCHE WERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Ein großer Teil der Betriebe der Städtische Werke Aktiengesellschaft liegt in Bettenhausen, so das Losse-Kraftwerk, das Gaswerk, das Hallenbad und das Wasserwerk Eichwald.

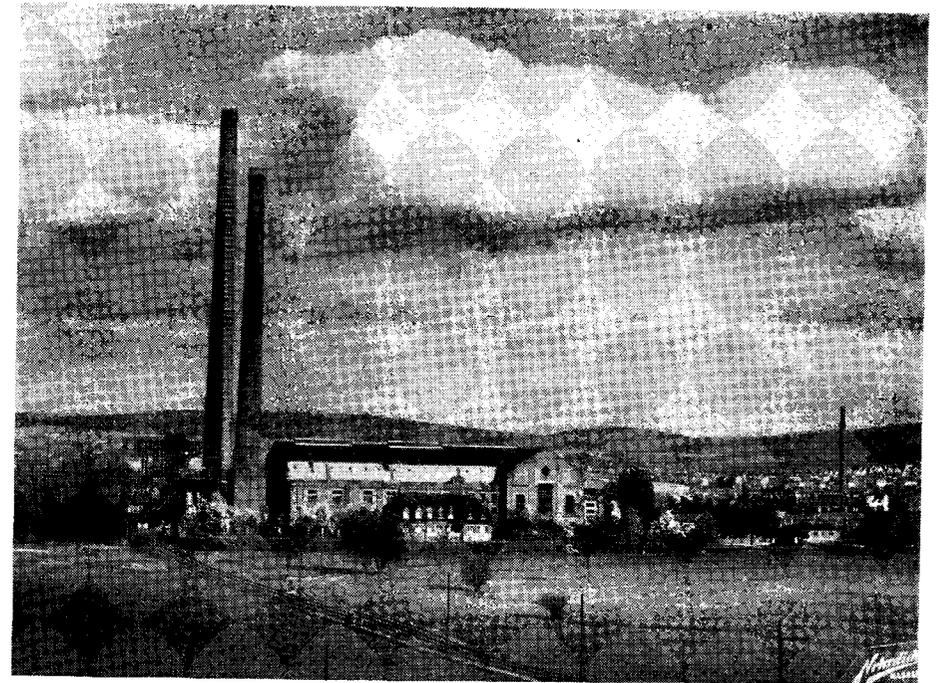
Die Städtische Werke AG wurde am 29. Dezember 1929 als eine der ersten kommunalen Aktiengesellschaften in Deutschland gegründet, um die Versorgungsbetriebe zu übernehmen, die bis dahin als „Gewerbliche Werke der Stadt Kassel“ unter eigener Regie der Stadtverwaltung gearbeitet hatten.

Die Beziehungen zwischen der Stadt und der Aktiengesellschaft wurden durch einen Vertrag genauestens geregelt, und die Beamten, Angestellten und Arbeiter der „Gewerblichen Werke“ wurden zu den gleichen Bedingungen übernommen, wie sie bei der Stadtverwaltung galten.

Nach nunmehr über 25jährigem Bestehen der Städtische Werke Aktiengesellschaft kann heute gesagt werden, daß die bei der Gründung gehegten Erwartungen voll in Erfüllung gegangen sind. Alle Beteiligten haben unablässig danach gestrebt, der Kasseler Bevölkerung durch Vereinheitlichung, Verbesserung und Verbilligung der Energieversorgung zu dienen.

Die Geschichte der in Bettenhausen gelegenen Betriebe der Städtische Werke AG soll nachstehend geschildert werden.

### Das Losse-Kraftwerk



Im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts stieg der Stromverbrauch in Kassel so stark an, daß das Elektrizitätswerk am Königstor nicht mehr in der Lage war, den Bedarf zu decken. Die Stromabgabe hatte sich von Herbst 1898 bis Frühjahr 1911 verzehnfacht. Um mit dieser Entwicklung Schritt halten zu können, mußte daher ein neues Werk errichtet werden. Am

**IMMER DANKBAR . . . !**

. . . sind Kulturtaschen für Damen und Herren,  
3teilige Garnituren schon für DM 4,50 stets bei  
**Seifen-Schmidt, Leipziger Straße 201**  
am Leipziger Platz · Fernruf 52 19

Lebensmittel · Feinkost  
Spirituosen · Weine  
Spezial-Fischgeschäft

**W. Münstedt**  
Nachf.

Inh. E. Saßmannshausen  
Kassel-B., Leipziger Str. 169  
Fernruf 53 38

**Leipziger Hof**

HANS PAUKERL

Das Haus der gepflegten  
Gastlichkeit

Fachmännische Bewirtung

Kassel, Leipziger Straße 33

Kachelofenbau  
Warmluftheizungen  
Fliesenarbeiten  
elektr. staubfreie Ofenreinigung

**Walter Schuster**

Ofensetzmeister

**Kassel-B., Jakobsasse 7**

DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT FÜR DAMENHÜTE

*E. Oehme*

*Kassel/Bettenhausen, Leipziger Straße 100*

FORMSCHÖNHEIT · GROSSE AUSWAHL

**Kaysan & Wagner**

Inh. Hermann Wagner

Chemische Fabrik und Chemikaliengroßhandlung

KASSEL-BETTENHAUSEN

liefert

**Chemikalien fester und flüssiger Art**

**für alle Industrien**

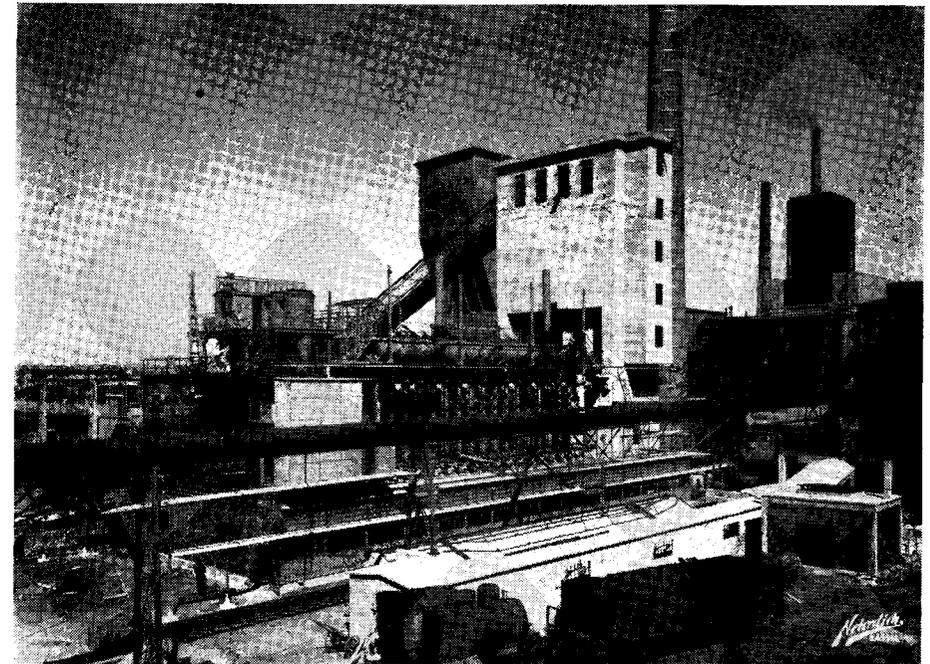
16. Juni 1910 bewilligte die Stadtverordnetenversammlung die erforderlichen Mittel, und am 1. Februar 1911 wurde mit dem Ausheben des Baugrundes an der Lassestraße in Bettenhausen begonnen.

Das neue Werk nahm zunächst zwei Maschinen von je 2000 kW auf; Raum für zwei weitere von je 5000 kW war vorgesehen. Das Kesselhaus hatte Platz für zwölf Kessel mit Braunkohlenfeuerung. Ein 650 Meter langer Kühlwasserkanal von der Fulda zum Werk, durch den täglich 200 000 cbm Kühlwasser fließen können, wurde angelegt.

Im Laufe der folgenden Jahrzehnte vergrößerte sich die Kapazität des Werkes von 4000 kW auf 32 000 kW. Bereits 1915 mußten größere Generatoren von 5000 kW aufgestellt werden. Nach dem ersten Weltkrieg erweiterte Direktor Dinessen das Werk in allen Teilen. Er stellte eine 10 000-kW- und eine 15 000-kW-Maschine auf, erhöhte den Betriebsdruck auf 20 atü und baute zu dem vorhandenen Schornstein von 90 Meter Höhe einen zweiten von 110 Meter Höhe und 3,65 Meter obere lichte Weite.

Zur Zeit kann das Werk den Strombedarf Kassels gerade noch decken, ihm fehlt jedoch jede Reserve. Die Städtische Werke Aktiengesellschaft beabsichtigt daher, in Kürze ein neues, modernes Hochdruckwerk für Kraft- und Wärmeabgabe zu erbauen.

Das Gaswerk



Das Gaswerk an der Nürnberger Straße ist nicht das erste Werk seiner Art in Kassel. Schon im Jahre 1850 erbaute Ingenieur Rudolph am Holländischen Tor eine private „Gasbereitungsanstalt“, die am 1. Oktober 1875 in den Besitz der Stadt Kassel überging. Mehrmals wurde diese Gasanstalt im Laufe der Jahre erweitert, bis schließlich die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit erreicht waren und an den Neubau eines größeren Gaswerkes an einem anderen Platz gedacht werden mußte.

Die Wahl fiel auf ein Gelände auf dem „Kleinen Forst“ am „Fackelteich“ an der jetzigen Nürnberger Straße. Nach Plänen von Direktor Merz wurde dort das neue Werk errichtet und am



... kauft man gut bei

### Textil-Liphardt

Kassel-Bettenhausen, Dormannweg 3  
(Leipziger Platz)

### BLUMENHAUS *Rininsland*

Inh. E. Mathias

Kassel-B., Leipz. Str. 187 · Fernruf 5891

Topfpflanzen · Schnittblumen  
Moderne Binderei

Erstes Kasseler Bestattungs-Institut

„Pietät“ **Dötenbier** gegr. 1868

Kassel, Wilhelmsstr. 31 · Ruf 12285

erledigt Erd- und Feuerbestattungen

NEUE MODERNE DAUERWELLEN

bietet Ihnen der

HAARPFLEGE-SALON

### OTTO HUCKAUF

Kassel-B., Leipziger Straße 179  
gegenüber Sigurd

Krafffahrzeugwerkstatt

### Hartmut Fitsch

Kassel-Bettenhausen

betreut Ihren Volkswagen

Kasseler Präzisions-Zylinderschleiferei

### Ernst Mook & Sohn

Kassel-B., Lossestraße 111

### BETTENHÄUSER VERLAG

Kassel-Bettenhausen

Postfach 70



Lieferung aller

Bücher des

In- und Auslandes

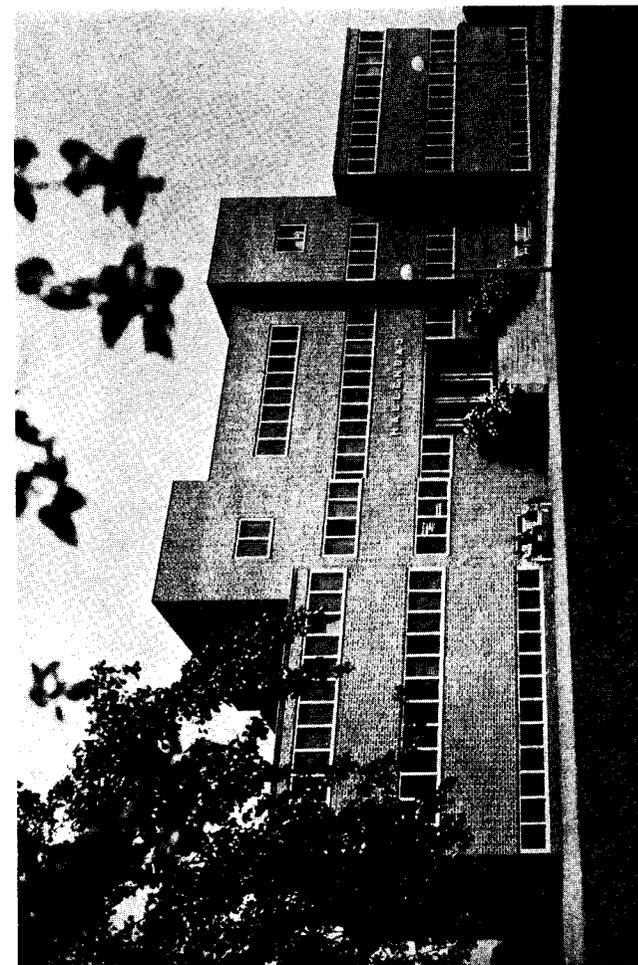
zu Originalpreisen



Inhaber der Schutzrechte an den Zeitschriften

„Bettenhäuser Heimatblatt“ und

„Der Eichwaldbote“



HALLENBAD

20. Dezember 1894 in Betrieb genommen. Es hatte damals eine Tagesleistung von 50 000 cbm. Das Ofenhaus umfaßte 108 Schrägretorten; zwei Gasbehälter dienten zur Aufnahme des Gases. Schon bald mußte jedoch auch dieses Werk wieder erweitert werden, und so baute Direktor Eisele zwei neue Blocks mit Schrägretortenöfen, ferner einen dritten Gasbehälter von 40 000 cbm Fassungsvermögen. In der Notzeit des ersten Weltkrieges verstärkte Eisele die Gaserzeugung durch eine Wassergasanlage von 6000 cbm täglich.

Nach 1918 errichtete Dr. Richardt den ersten Vertikalkleinkammerofen, ferner baute er mit seinen Mitarbeitern Oberbaurat Graubmann und Oberingenieur Wölfling ein neues Dampfkesselhaus und eine Wassergasanlage von 24 000 cbm Tagesleistung. Die trockene und nasse Reinigung wurde so erweitert, daß das Werk eine Leistung von 100 000 cbm pro Tag erreichte.

Im Jahre 1940 mußte auf Anordnung des damaligen Reichswirtschaftsministeriums eine Erweiterung des Gaswerkes von 100 000 auf 230 000 cbm durchgeführt werden, ebenso mußte im folgenden Jahr an Stelle eines an sich notwendigen weiteren Gasbehälters eine Speicherleitung von Kassel bis Watenstedt-Salzgitter gebaut werden. Dadurch ist nunmehr die Möglichkeit gegeben, Ferngas zu beziehen bzw. Gas von Kassel an andere Städte abzugeben. Unter Direktor Dipl.-Ing. Müller wurde eine moderne Kokereianlage erstellt und in Betrieb genommen.

#### Das Hallenbad

Eng mit dem Gaswerk verbunden ist das Hallenbad an der Leipziger Straße, das im Juni 1930 eingeweiht wurde. Es wird vom Gaswerk aus durch einen 500 Meter langen Wärmekanal mit Dampf, Warm- und Kaltwasser versorgt. Der Inhalt des Schwimmbeckens beträgt 570 cbm. Wie beliebt das Hallenbad bei der Bevölkerung ist, geht daraus hervor, daß es im Jahre 1953 von 238 524 Personen benutzt wurde.

#### Das Wasserwerk Eichwald

Schon seit alter Zeit sind die Quellen am Eichwald bekannt. Urkundlich bezeugt ist uns, daß die erste Quelle im Jahre 1513 gefaßt wurde. Das Wasser wurde damals zur Versorgung herrschaftlicher Gebäude in der Stadt Kassel verwendet. Als Leitung dienten zunächst hölzerne Rohre, die dann im Jahre 1726 durch eiserne ersetzt wurden. Den architektonisch schönen Endpunkt der Leitung, die über die Fuldabrücke führte, bildete der Apollobrunnen im Renthof, von dem aus auch das landgräfliche Schloß mit Wasser versorgt wurde.

In den Jahren 1899/1900 errichtete dann die damalige Gemeinde Bettenhausen mit dem beträchtlichen Kostenaufwand von 150 000 Goldmark ihr Wasserwerk, wobei das Wasser mit Motorpumpen in das auf dem Lindenberg angelegte Reservoir gepumpt wurde.

Nach der Eingemeindung Bettenhausens gingen die Quellen in den Besitz der Stadt Kassel bzw. der Städtische Werke Aktiengesellschaft über, die die Wassergewinnungsanlagen am Eichwald unter der Leitung von Oberingenieur Hugelmann in den Jahren 1936–1940 bedeutend erweitern ließ.

## DEUTSCHES ROTES KREUZ BETTENHAUSEN

### Männliche Sanitätsbereitschaft

Im Sommer des Jahres 1901 fanden sich in Bettenhausen einige beherzte Männer zusammen, getragen von dem Gedanken, ihren Mitmenschen „Erste Hilfe“ leisten zu wollen, und gründeten die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Bettenhausen. Es waren dies die Kameraden: Georg Zuschlag, Heinrich Hollstein, Friedrich Kühnle, Ludwig Ackermann, Christian Walberg, August Klein, Paul Gläser und August Kolbe.

Was Henri Dunant, der Begründer des internationalen Roten Kreuzes im großen schuf, das erreichten diese Männer in unermüdlicher Arbeit im kleinen. Erinnert sei nur an die Zeit, da es noch keine Krankenautos gab und die Patienten mit der „Rädertrage“ transportiert werden mußten.

So ist im Wechsel der Zeiten die heutige Männliche Sanitätsbereitschaft Bettenhausen entstanden, die am 10. November 1951 ihr 50jähriges Bestehen feiern konnte.

Von den Gründern der Bereitschaft leben noch die Kameraden Heinrich Hollstein und Friedrich

Kühnle. Hollstein ist am 31. Januar 1956 84 Jahre alt geworden. Kühnle, der heute noch aktiver Zeugwart ist, wurde am 2. März 1956 80 Jahre alt. Beide sind im Besitz der vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes verliehenen Bronzeplakette für 50jähr. treue Mitarbeit im DRK. In einer im Februar 1956 stattgefundenen Feierstunde wurden die nachstehenden Kameraden zu Ehrenmitgliedern ernannt — sie alle tragen die goldene Ehrennadel des DRK—: Heinrich Hollstein, 54 Jahre Mitglied; Friedrich Kühnle, 54 Jahre Mitglied; Johann Dudek, 45 Jahre Mitglied; Dr. med. Adolf Horn, 43 Jahre Mitglied; Andres Wendel, 42 Jahre Mitglied; Hans Oesterheld, 42 Jahre Mitglied.

Dr. Horn ist seit 43 Jahren Bereitschaftsarzt. Im August 1954 wurde ihm zu seinem 70. Geburtstag vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes das DRK-Ehrenzeichen 1. Klasse verliehen. Der heutige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Christian Schödel, Bereitschaftsführer; Kurt Hundt, stellv. Bereitschaftsführer; Dr. med. Adolf Horn, Bereitschaftsarzt; Friedrich Wick, 1. Schriftführer; Arthur Appel, 2. Schriftführer, Gustav Bachmann, 1. Kassierer, Hermann Wick, 2. Kassierer, Friedrich Kühnle, 1. Zeugwart; Arthur Appel, 2. Zeugwart.

Außerdem gehören der Bereitschaft eine Anzahl Kameraden an, die die silberne Ehrennadel tragen und 25 und 30 Jahre Mitglied sind, die aber hier nicht alle genannt werden können.

Die Bereitschaft Bettenhausen zählt heute 60 Mitglieder, und alle tun sie ihre Pflicht vollkommen ehrenamtlich, sei es beim Bettenhäuser Heimatfest, beim Zissel, in der Stadthalle, auf den Sportplätzen von Bettenhausen usw. getreu dem Wahlspruch ihres großen Vorkämpfers Henri Dunant:

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“

*Leitspruch: Seit undenklichen Zeiten sind Kampfspiele Lehrmeister der Menschen gewesen. Lange schon, bevor es auch nur eine Spur von wissenschaftlichem Denken gab, lernte der Mensch planvolles Handeln im Spiel. „Das höchste aber aller Spiele ist das Schach“*

## SCHACHVEREINIGUNG BETTENHAUSEN

So mögen auch die Gründer der Schachvereinigung empfunden haben, die sie im Jahre 1929 in Seegers Gartenlaube zusammenfanden, um, wenn auch unter den primitivsten Verhältnissen, sich dem königlichen Spiel zu widmen. Leider sind uns die Vereinsakten der damaligen Zeit durch Vernichtung verlorengegangen, aber Namen wie: Adolf Wetzels, Gebrüder Seeger, Gebrüder Heckmann, Willi Burghardt, Gustav Aschenbrenner, Albin Durstewitz und Helmut Gebauer, sind für die Schachspieler in Bettenhausen und darüber hinaus ein Begriff.

Das Interesse am Kampfschach war sehr bald erwacht, eine Vereinsgründung wurde ernsthaft besprochen und in der Gründungsversammlung am 2. Oktober 1929 im Lokal Rewald (Dorfschänke) durchgeführt.

Den ersten Vorstand bildeten: Adolf Wetzels, 1. Vorsitzender; Willi Burghardt, Kassierer und Schriftführer, Karl Seeger, Spielleiter.

Schon bei der Meldung zu den ersten Mannschaftskämpfen im Verband konnte Bettenhausen 16 Mitglieder nennen. In dieser Zeit errang der heute noch aktive Gustav Aschenbrenner oft den Titel des Vereinsmeisters. Immer mehr verbreitete sich das Interesse am Schach, die Mitgliederzahl und auch die Spielstärke wuchs ständig. Namen wie: Jupp Kuckelmann und Karl Kesting wurden über Kassels Grenzen hinaus mit Respekt genannt.

Durch das Kriegsgeschehen kam das Vereinsleben völlig zum Erliegen. Das Spielmaterial verbrannte, wodurch das Wiederaufleben nach dem Kriege sehr erschwert wurde. Aber bereits zum Ende des Jahres 1945 begann wieder ein geregelter Schachleben im Theater des Ostens, in welchem Altmeister Nonnenmacher die treibende Kraft war.

Die Vereinsmeister der folgenden Jahre waren: mehrfach Nonnenmacher, 1950/51 K. Seeger, 1951/52 Kowallek, 1952/53 Gebauer, 1953/54 Kowallek und 1954/55 Gebauer. Der Gang zur Schachvereinigung Bettenhausen war für alle Kasseler Vereine nicht leicht, konnte doch die B- und C-Mannschaft mehrfach Klassensieger werden.

Der jetzige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender E. Luschert, 2. Vorsitzender R. Prasse, Kassierer W. Burghardt, Schriftführer A. Lichte, Spielleiter Helmut Gebauer.

Wie schon zu Zeiten des leider verstorbenen langjährigen Vorsitzenden und Mitbegründers Karl Seeger herrscht auch heute, frei von allen Starschwierigkeiten, in der Vereinigung ein kameradschaftlicher Geist. Regler Spielbetrieb ist an jedem Dienstag ab 19.30 Uhr im Vereinslokal Bayernstuben, Leipziger Straße 151, wohin wir Gäste, auch die Jugend herzlichst einladen.

**Elektrohaus Heinrich Stranz**

30 Jahre in Bettenhausen

LICHT-, KRAFT- UND RADIO-ANLAGEN

Große Auswahl in Beleuchtungskörpern,  
Elektro-, Rundfunk- und Fernseh-Geräten

Leipziger Straße 155 · Fernsprecher 5340



**ADOLF HARTUNG**

Inh. Kurt Hartung, Malermeister

**Malerwerkstätten  
Anstriche - Beschriftungen  
Entwurf und Beratung**

Leipziger Straße 122 - Telefon 5334

**Werner Menkel** INHABER H. SCHMELZ

KASSEL - BETTENHAUSEN

*Bekannt und preiswerte Einkaufsstätte für Textil und Bekleidung*

**Besonders schöne Frühjahrsmodelle finden  
Sie an unserem Lager, ein Besuch ist lohnend**

Chemikalien · Drogen · Foto · Farben

**HASSIA-DROGERIE**

Karl-Heinz Franke

Kassel-B., Leipziger Straße 110 · Ruf 5464



ALTESTE FACH-DROGERIE IN BETTENHAUSEN



DER TURN- UND SPORTVEREIN  
KASSEL-BETTENHAUSEN E. V.

Der Turn- und Sportverein Kassel-Bettenhausen e. V. ist der Traditionsträger des Turn- und Sportvereins 1888 e. V. Bettenhausen und des Freien Turn- und Sportvereins 1895 e. V. Bettenhausen.

Der Gründungstag des Vereins ist der 18. Oktober 1888. An diesem Tage wurde von 18 jungen Bettenhäusern die Turngemeinde Bettenhausen gegründet. Als Vorsitzender wurde Georg Vogler gewählt. Der Verein nahm in jener Zeit einen guten Aufschwung, so daß nach drei Jahren bereits 136 Mitglieder verzeichnet werden konnten. Zu dieser Zeit wurde als Sportart nur Männerturnen im Jahnschen Sportgeist ausgeübt.

1907 gründete die Turngemeinde Bettenhausen als 1. Verein Kassels mit 19 Damen eine Turnerinnenabteilung. Diese Abteilung wurde von dem bereits seit 1891 tätigen Turnwart, Turnbruder August Heckmann, geleitet, der auch heute noch an den Vereinsbelangen regen Anteil nimmt.

Bis 1913 wurde der Turnbetrieb auf dem Belz'schen Saal, heute „Theater des Ostens“, durchgeführt. Nach Einweihung der Turnhalle Bürgerschule 25/26 wurde der Turnbetrieb in die Schulturnhalle verlagert. In der Zwischenzeit wurden weitere Turn- und Sportvereine in Bettenhausen ins Leben gerufen. U. a. Turnverein Germania, Freie Turnerschaft, Jüngere Turngemeinde und Ältere Turngemeinde. Alle Bettenhäuser Turnvereine hatten einen regen Turnbetrieb sowie gute Wettkampferfolge.

Fußball wird in der Turngemeinde Bettenhausen seit Sommer 1910 gespielt. 1914 konnte diese Fußballabteilung bereits den Kreis- und Gaumeistertitel erringen.

Durch den ersten Weltkrieg kam der Sportbetrieb in Bettenhausen zum Erliegen. Nach Beendigung des Krieges fanden sich Idealisten der einzelnen Vereine, die ihre persönlichen Interessen zurückstellten und im Sinne des Sportes jetzt nur noch zwei Sportvereine ins Leben riefen. So wurde im Jahre 1919 der Turn- und Sportverein 1888, der sich der Deutschen Turnerschaft — und im gleichen Jahre der Freie Turn- und Sportverein 1895, welcher sich dem Arbeiter-Turn- und Sportbund anschloß, wieder gegründet.

Mit viel Mühe und Arbeit der einzelnen Mitglieder der beiden Vereine wurde je ein Sportplatz hergerichtet. Der Turn- und Sportverein 1888 baute den Sportplatz am Eichwald, der jeden Bettenhäuser noch in guter Erinnerung sein dürfte und der nunmehr durch die Stadt Kassel besser und schöner denn je hergerichtet werden soll. Die Einweihung dieses Platzes erfolgte am 11. Juli 1920.

Ebenfalls wurde von dem Freien Turn- und Sportverein 1895 ein Sportplatz auf dem Forstgelände erstellt.

Drei Jahre später, am 12. August 1923, wurde der jetzt noch auf dem Sportplatzgelände Eichwald zu sehende Gedenkstein für die im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Vereinsmitglieder unter Teilnahme aller Bettenhäuser Vereine und der Geistlichen beider Konfessionen geweiht.

Der Sportplatz am Eichwald mußte ab 1926 beiden Vereinen als Übungsstätte dienen, da in diesem Jahre der Sportplatz Forst für Industriezwecke benötigt wurde.

Mittlerweile wurde in beiden Vereinen der neu aufstrebende Handballsport eingeführt, der bis zum heutigen Tage eine dominierende Stellung einnimmt. Mehrmals konnte der Gaumeistertitel errungen werden. An den Spielen um die Deutsche Meisterschaft wurde teilgenommen.

Bis 1933 beteiligten sich beide Turn- und Sportvereine an den übergeordneten Veranstaltungen im Stadtteil Bettenhausen mit gutem Erfolg.

Im Jahre 1933 mußte der Freie Turn- und Sportverein 1895 aufgelöst werden. Die Mitglieder dieses Vereins schlossen sich größtenteils dem Turn- und Sportverein 1888 an, so daß von diesem Zeitpunkt an nur noch ein Bettenhäuser Turn- und Sportverein besteht. In diesem Verein wurden die Sportarten Turnen, Fußball, Handball, Fechten und Leichtathletik betrieben. Alle Mannschaften dieser Abteilungen waren in ihren Klassen gefürchtete Gegner und errangen ge-



*Kleidung*

GIBT ES  
IN KASSEL  
*nur* BEI



25 JÄHRIGES BESTEHEN

Sportartikel - Sportbekleidung für jeden Sport

Sport- und Bootshaus **F. SINNING**

Freiheits-Durchbruch 15 und an der Drahtbrücke

Mitglied der WKG · Ruf 14027

BOOTS- UND ZELTVERLEIH

Gaststätte im Sommer an der Fulda



**M. ZAHNWETZLER**

BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK

SANDERSHAUSEN / KASSEL

Fernruf 5877 und 5878

### STETS IN GUTER AUSWAHL ZU GÜNSTIGEN PREISEN

KOFFER  
STADTTASCHEN  
HANDTASCHEN  
AKTENTASCHEN  
BORSEN  
KLEINLEDERWAREN

in allen Größen und Farben  
mit und ohne Schirmfach  
in vielen Modifarben  
für jeden Gebrauch  
in vielen Qualitäten  
für jede Gelegenheit

Auch alles, was die **Schuhreparatur** und **Schuhpflege** nötig hat, halten wir für Sie bereit.

Ihr Geschäft für gute Lederwaren **Fr. Rosenkranz** Leipziger Straße 70

bührende und lobenswerte Erfolge, die dem Namen des Turn- und Sportvereins Kassel-Bettenhausen 1888 in ganz Hessen Geltung und Achtung verschafften. Besonders hervorzuheben ist, daß unser jetziger Hauptkassierer, Heinrich Menkel, im Speerwerfen und der langjährige Vorsitzende, Kurt Hartung, im Kugelstoßen und Diskuswerfen zur Olympia-Kernmannschaft gehörten.

Bedauerlich war es, daß der Verein 1941 seinen Übungsbetrieb einstellen mußte, da der Sportplatz Eichwald zur Ablagerung von Bauschutt beschlagnahmt wurde, und die Turnhalle infolge der Kriegsverhältnisse nicht mehr benutzt werden konnte.

Nach dem Zusammenbruch 1945 wurde der Verein durch den Amerikaner aufgelöst. Im November 1945 wurde der Turn- und Sportverein Kassel-Bettenhausen jedoch wieder neu ins Leben gerufen. In dieser schwierigen Zeit nahm Sportfreund Heinrich Weißhaar den Vorsitz des Vereins an. Unter ungünstigsten Verhältnissen wurde der Übungsbetrieb wieder aufgenommen. Das Turnen mußte auf Grund Fehlens der Turnhalle auf dem durch Kriegseinwirkungen teilzerstörtem Saal Nadler, jetzt „Thalia-Lichtspiele“, durchgeführt werden. Die Hand- und Fußballspiele fanden auf dem Sportplatz Waldauer Wiesen statt.

Durch die tatkräftige Mithilfe der Turnabteilung des Vereins und sportinteressierter Handwerker war es der Stadt Kassel möglich, die Turnhalle in Bettenhausen soweit wieder herzustellen, daß diese am 9. Oktober 1948 ihrer alten Bestimmung übergeben werden konnte. Diese Halle wurde durch die Stadt Kassel in den letzten Monaten wieder neu hergerichtet, so daß jetzt hier ein gesunder Sport getrieben werden kann.

Da der Sportplatz Eichwald nach dem Zusammenbruch aus finanziellen Gründen von der Stadt nicht wieder hergerichtet werden konnte, hat der Verein in Eigenhilfe und mit Unterstützung der Spinnfaser AG, auf dem Spifa-Gelände an der Lilienthalstraße im Jahre 1948/49 einen Sportplatz erstellt, welcher im Sommer 1949 seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Nach dem Kriege gründete der Verein 1947 eine Tischtennis- und 1950 eine Rasentennisabteilung, die zusammen mit den Turn-, Handball- und Fußballabteilungen mit guten Erfolgen an den sportlichen Wettkämpfen teilnahmen.

Lobenswert ist, daß die Bemühungen der Bettenhäuser Sportler zur Schaffung eines Sportplatzes auch für die gesamte Bettenhäuser Schuljugend bei der Stadtverwaltung auf fruchtbarem Boden gefallen sind. Mit den Arbeiten zum Bau der Sportanlage Eichwald wurde im Frühjahr 1954 begonnen. Bedauerlicherweise wurden diese Arbeiten aus finanziellen Gründen nach dem Abtrag des Mutterbodens eingestellt und erst im Spätsommer 1955 wieder aufgenommen. Der Verein hat die Hoffnung, daß die jetzt zügig laufenden Arbeiten nicht wieder unterbrochen werden, damit die gesamte Sportanlage Eichwald (im Moment wird nur das Übungsfeld hergerichtet) baldigst für den Übungsbetrieb des Vereins und der Schulen zur Verfügung steht.

Wenn auch der Verein mit zur Zeit 681 Mitgliedern (einschl. Kindern) einer der größten Turn- und Sportvereine Kassels ist, wäre es begrüßenswert, wenn sich diese Zahl auch weiterhin erhöhen würde. Gemäß der Satzung ist der Verein eine vom Idealismus getragene gemeinnützige Vereinigung sporttreibender Männer, Frauen und Jugendlicher auf der Grundlage des Amateurgedankens.

Der Verein hat den Zweck, seine Mitglieder durch Pflege des Sports nach dem Grundsatz der Freiwilligkeit und unter Ausschluß von parteipolitischen, konfessionellen, beruflichen, rassischen und militaristischen Gesichtspunkten körperlich und sittlich zu kräftigen und durch Pflege der Kameradschaft miteinander zu verbinden. Der Jugend soll dabei in ganz besonderem Maße eine sorgfältige körperliche und geistig-sittliche Erziehung zuteil werden.

### DER KLEINGARTENVEREIN „LOSSE“ E. V.

Längs des Lohmühlenweges befanden sich im Jahr 1932 einige Flächen Grabeland. Diese Flächen sind als Grundstein des heutigen Kleingartenvereins „Losse“ zu betrachten. In jener Zeit fanden sich Gartenfreunde zusammen und besprachen die Gründung eines Kleingartenvereins. Zum vorläufigen geschäftsführenden Vorsitzenden wurde der Gartenfreund K ü m m e r l e gewählt. Unter Hinzuziehung von Vertretern des damals bestehenden Regierungs-Bezirks-Verbandes fand am 30. Juni 1932 eine Generalversammlung statt, in der der Vorstand gewählt wurde. Er setzte sich aus folgenden Gartenfreunden zusammen: 1. Vorsitzender Jean Hugo,

1. Schriftführer Fr. Damm, 1. Kassierer Karl Steinigk sen., 2. Vorsitzender Wilh. Schaub, 2. Schriftführer Karl Steinigk jun., 2. Kassierer Bernhard Hagelgans.

Mit den Jahren nahm der Verein an Mitgliedern zu und übernahm die hinter dem Grabeland liegenden Wiesen als Pachtgelände. Im ganzen wurden insgesamt 101 Kleingärten angelegt. Während der ersten Kriegsjahre ging das Vereinsleben bis zum Jahr 1942 weiter. In der darauf folgenden Zeit wurde die kleingärtnerische Tätigkeit innerhalb des Vereinsgeländes durch die vielen auf Kassel geführten Bombenangriffe stark unterbunden. Zahlreiche Gärten wurden durch abgeworfene Bomben zerstört und für die Bewirtschaftung unbrauchbar gemacht. Mit Genehmigung der damaligen Militärregierung gelang es dann erst im Jahr 1946 alten Gartenfreunden, den Verein im alten Sinn weiter zu führen. In einer am 12. Mai 1946 im damaligen Lokal Dornis in Kassel-B., stattfindenden Versammlung fand der Neuaufbau des Vereins statt. Im Jahr 1947 gelang es, das Vereinsgelände erneut zu erweitern. Der Verein besitzt heute 151 Kleingärten und eine Gemeinschaftsanlage in der Größe von 57 850 qm. Letzte wurde vom Kleingartenamt der Stadt Kassel, nach dem Entwurf von Stadtamtmann Kurt Schmidt hergestellt. Am 13. Juli 1952 feierte der Verein auf dem Sensenstein sein 20jähriges Bestehen. Bei dieser Gelegenheit erhielten drei Mitglieder, die Gartenfreundin Wally Hassenpflug, sowie die Gartenfreunde Georg Eckhardt und Wilhelm Wenzel die silberne Ehrennadel des Landesbundes Hessen der Kleingärtner e. V. überreicht. 13 Gartenfreunde, die als Vereinsgründer ihre 20jährige Vereinszugehörigkeit mitfeiern konnten, erhielten je eine Ehrenurkunde. In den Jahren 1953/54 wurde das Vereinsgelände mit einem 1,75 Meter hohen Drahtzaun umzäunt und mit mehreren Eingangstoren versehen. Mit Erlaß des Hessischen Staatsministeriums vom 18. Juli 1949 wurde dem Verein die Gemeinnützigkeit zugesprochen und ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Kassel, als e. V. eingetragen. Die Interessenvertretung des Vereins ist die Stadtgruppe der Kleingärtner e. V. in Kassel, angeschlossen dem Landesbund „Hessen“ der Kleingärtner e. V. mit dem Sitz in Frankfurt am Main. Ehrenmitglieder des Vereins sind die Gartenfreunde Otto Christmann und Gustav Johnson und Anton Nissen.

Folgende Gartenfreunde sind Gründer des Vereins und gehören ihm heute noch an: August Aurin, Fritz Biesel, Otto Christmann, Gustav Groß, Bernhard Hagelgans, Gustav Johnson, Wilhelm Kind, Albert Nölle, Wilh. Roth, Wilhelm Walz, Fritz Wayer.

In der am 4. Februar stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurden folgende Gartenfreunde in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Wilhelm Hühnert, 1. Schriftführer Jean Bätz, 1. Kassierer Georg Möller, 2. Vorsitzender Justus Krägelius, 2. Schriftführer Heinrich Bürmann, 2. Kassierer Heinrich Siegner. Gartenobleute die Gartenfreunde Joh. Deißeroth und Konrad Eisenträger.

## DAS BANDONION-ORCHESTER

Am 15. Januar 1908 fanden sich Freunde und Anhänger der Volksmusik zur Gründung des heutigen Bandonion-Orchesters Kassel-B. zusammen. Obwohl der größte Teil der Mitglieder im festen Arbeitsverhältnis stand und sich nur in der Freizeit der Volksmusik widmen konnte, wurden durch großen Idealismus eines jeden einzelnen alle Schwierigkeiten überwunden. Leider war die Anschaffung der Instrumente so teuer, daß damals manche Musikfreunde nicht mittun konnten. Durch fleißiges Musizieren brachten die Mitglieder es mit der Zeit dahin, dem Orchester einen großen Freundeskreis zu gewinnen. Mancher schöne Ausflug wurde damals noch unter dem alten Namen Bandonion-Klub unter starker Beteiligung der Bettenhäuser Bevölkerung gemacht.

Den höchsten Leistungsstand erreichte das Orchester in den Jahren 1925 bis 1935 unter der musikalischen Leitung Fritz Kerstings. In dieser Zeit erbrachten die Bettenhäuser Volksmusiker den Nachweis ihres hohen Könnens.

Als im Jahre 1939 der Krieg ausbrach, begann auch für das Orchester eine schwere Zeit. Nur der Tatkraft des gesamten Vorstandes ist es zu verdanken, daß das Orchester bestehen blieb. Leider mußte August Ueck, der über 28 Jahre lang 1. Vorsitzender des Orchesters war, damals infolge langjähriger Krankheit sein Amt niederlegen.

Nach Kriegsende ist es uns gelungen, durch mühselige Kleinarbeit und Liebe zur Volksmusik unser Orchester wieder dahin zu bringen, daß es heute zu den beachtlichsten in der Vereinigung der Volksmusikgemeinschaft gehört.

Im August 1952 wurde das Orchester für seine guten Leistungen beim Volksmusiktreffen in Eisenach mit der bronzenen Medaille der Stadt Eisenach ausgezeichnet.

Im Jahre 1953 wurde die Feier des 45jährigen Bestehens im überfüllten Saal der Kasseler Stadthalle begangen. Orchester aus Bielefeld, Hannover und Eisenach waren dabei zu Gast und gaben der Veranstaltung, die unter der musikalischen Leitung Fritz Kerstings und dem Vorsitz Otto Junges stattfand, eine eigene Note.

Besonderen Dank für den Aufbau des Orchesters von 1908 bis zum heutigen Tage schulden den Gründern, die noch heute unter uns weilen, die keine Übungsstunde versäumen und sich auch in ihren alten Tagen immer wieder dem Orchester zur Verfügung stellen: Oskar Arnold, Arthur Thiele, Wilhelm Jungermann, August Buse, Christian Vaupel (†).

Am 14. April 1956 fand im TdO die Feier des 38jährigen Stiftungsfestes statt. Unter der musikalischen Leitung von Fritz Kersting und unter Mitwirkung des Gemischten Chores Besse brachten wir an diesem Abend unseren Bettenhäusern und allen Anhängern der Volksmusik im Umkreis von Kassel-B. ein sauberes klangschönes Konzert.

Mit der Vereinsnadel in Gold wurden in den letzten Jahren ausgezeichnet: Oskar Arnold, Arthur Thiele, Wilhelm Jungermann, Christian Vaupel (†), August Buse, August Ueck, Elli Merzgardt, Fritz Kersting.

Mit der Vereinsnadel in Silber wurden in den letzten Jahren ausgezeichnet: Otto Arnold, Max Arnold, Georg Arnold, Adolf Arnold, Konrad Buse, August Arndt (†), Kurt Fischer, Albert Schaub, Franz Strenadt, Werner Witt, Christian Heinemann.

Zum weiteren Aufbau des Orchesters ist jeder Volksmusiker erwünscht. Jeder Jugendliche hat die Gelegenheit, sich von Vereinsmitgliedern ausbilden zu lassen. Im Augenblick sind ungefähr 15 Schüler im Orchester zur Ausbildung.

Georg Arnold, der schon mit einem kleinen Teil der Schülergruppe zur Weihnachtsfeier in 1955 an die Öffentlichkeit getreten ist, überraschte uns auch zum Stiftungsfest mit der Jugend. Orchesterproben jeden Donnerstag in der Woche ab 20 Uhr im TdO, Kassel-B., Gaststätte Heinz Happe.

Konrad Buse, 1. Vorsitzender

## SCHÜTZENVEREIN BETTENHAUSEN 1867 E. V.

Der Schützenverein 1867 ist einer der ältesten Vereine Bettenhausens. Das „Goldene Buch“ und das Vereinsalbum enthalten eine interessante Sammlung von Vereinsberichten, Fotos, Zeitungsberichten usw. Leider greifen diese Unterlagen nur bis 1896 zurück. Die Schützenkönige seit 1897 sind dem Schützenverein namentlich bekannt. Bedauerlich, daß alle früheren Unterlagen über Vereinsgründung usw. in der Schreckensnacht des 22. Oktober 1943 im Hause Wiederholt, Leipziger Straße 116, ein Raub der Flammen wurden. Alle bisher angestellten Nachforschungen nach den Vereinsgründern, den Schützenkönigen von 1867 bis 1896 waren ergebnislos. Selbst mehrere noch lebende 90jährige Bewohner können sich auf solche Vereinsdaten nicht entsinnen. Der Schützenverein bittet um Überlassung von derartig alten Vereinsunterlagen, sofern Bettenhäuser Familien noch solche besitzen sollten. Für jeden Hinweis über die Vereinsgründung wäre der Schützenverein dankbar.

In beiden Weltkriegen wurde der stets sehr erfolgreiche aktive Schießbetrieb zwangsläufig für mehrere Jahre unterbrochen. So setzten sich im Oktober 1952 der 1955 verstorbene langjährige 1. Vorsitzende Adolf Möller sowie der heutige Oberschützenmeister Theo Krause für die Wiederaufnahme des Sportschießens ein. Sofort gingen die zahlreichen alten und sehr viele neue Mitglieder an die Neubildung des Vereins heran. Wegen des durch Kriegseinwirkungen ausgefallenen Schießstandes Lindenberg und der damals geltenden Bestimmungen, war die Durchführung des Schießbetriebes nur mit Luftgewehren möglich.

Bereits in 1953 herrschte unter den Schützen eine Intensivität, die bereits im ersten Jahr zu vielen Wettkampferfolgen und zur Durchführung der ersten Nachkriegs-Vereinsmeisterschaft und zum Königsschießen führte. Erster Nachkriegs-Vereinsmeister wurde in 1953 Heinz Kupfer. Nach genau 50jähriger Mitgliedschaft errang der damalige 1. Vorsitzende Adolf Möller die Königswürde 1953. Vereinsmeister in 1954 und 1955 wurden Kurt Möller und Gustav Runte. Schützenkönig 1954 Heinrich Haas und 1955 Otto Kube.

<p>Wer vergleicht, kauft <b>SPIELWAREN KINDERWAGEN KORBWAREN</b> nur bei <b>H. FRISCH</b> Leipziger Straße 197 a · Fernsprecher 51 66 Nähe Leipziger Platz</p>	<p><i>Gasthaus Insel Helgoland</i> Aug. Leinweber Kassel-Bettenhausen, Inselweg 2 Fernruf 5533</p>	
<p>BAUUNTERNEHMUNG <b>KAISER</b> seit 1873 · Ruf 5974 KASSEL-B., Eichwaldstraße 80</p>	<p><b>Friedrich Siewert</b> <b>Klempnerei und Installation</b> Kassel-B., Dorfstraße 6 · Tel. 5173 Lieferung von Stadt- und Propangasherden bis zu 24 Monatsraten. Anfertigung von Ab- saugungsanlagen in allen Dimensionen.</p>	
<p><b>THEO KRAUSE</b> Baustoffe aller Art Dünger und Torfmull Dachpappen Lager: Ringhofstraße 21 Fernruf: 5615</p>		<p>Frisches Obst und Gemüse kauft man stets preiswert und gut in der <b>Kleinen Markthalle</b> Gerhard Vaupel - Leipziger Platz</p>
<p><b>Samen- und Zoofachgeschäft</b> WILLIBALD KIRCHNER, Dorfstraße 29 · Ruf 5048 Sie finden hier alles für Ihren Garten: <b>Sämereien, Gartengeräte usw.</b></p>		
<p><b>Empfehlenswerte Gastwirtschafte</b> <b>Gastwirtschaft „Zum Anker“</b>, D. Rewald, Osterholzstraße 8 <b>Bayernstuben</b>, Leipziger Straße 151 <b>Eichwaldrestaurant</b>, Rudolf Otte, im Eichwald <b>Gaststätte „Zum Hallenbad“</b>, E. Mallick, Leipziger Straße 105 <b>„Insel Helgoland“</b> Aug. Leinweber, Inselweg 2 <b>Gaststätte „Zum Kupferhammer“</b>, Karl Trebing, Leipziger Straße 230 <b>Hotel „Zum Kurfürst“</b>, F. Hein, Eichwaldstraße 50 <b>Gartenrestauration Sinning</b>, Bootshaus an der Drahtbrücke <b>Theater des Ostens</b>, H. Happe, Leipziger Platz</p>		

1954 sicherte sich die A-Klassenmannschaft den Titel eines Kreismeisters. 1955 erkämpfte sich die A-Klassenmannschaft den 2. Platz in der Kreismeisterschaft und wurde im entscheidenden Kampf um die Bezirksmeisterschaft erster Sieger.

Die Bestrebungen, 1954 eine Jugendabteilung zu bilden, führten zu einem großen Erfolg. Die Jugendmannschaft gewann gleich im ersten Jahr sämtliche Wettkämpfe. 1955 wiederholten sich nicht nur diese Wettkampferfolge, sondern man errang überlegen die Kreismeisterschaft und die Bezirksmeisterschaft sowohl in den Mannschaftskämpfen als auch bei den Einzelschützen-Meisterschaftskämpfen. In der Bewertung aller Jugendmannschaften von ganz Hessen belegten die tapferen Bettenhäuser Jungschützen den 8. Platz. Diese einzigartigen Erfolge verdanken die Jungschützen in erster Linie ihrem Jugendtrainer Wiegand Marstaller, der unermüdlich die mit großen Opfern verbundene Ausbildungsarbeit durchführte.

Stolze Erfolge errangen weiterhin die Bettenhäuser Sportschützen bei vielen Wettkämpfen, bei der Teilnahme an den Schützenfesten in der „Hochburg“ Eschwege, beim Bundesschützenfest in Hannover.

Dem derzeitigen Hauptvorstand gehören an: 1. Vorsitzender Fritz Keidler, 2. Vorsitzender Heinrich Bretthauer, 1. Schriftführer H. Frisch, 1. Kassierer Georg Thiel, Oberschützenmeister Theo Krause.

Das 90jährige Bestehen des Schützenvereins soll 1957 in einem großen Rahmen gefeiert werden. Ein Hauptfestausschuß mit den Vorstandsmitgliedern Keidler, Bretthauer, Krause und Frisch wurde zur Einleitung der ersten Vorbereitungsarbeiten schon jetzt gebildet. Den Termin für diese große Veranstaltung setzte man auf den 29. 6., 30. 6. und 1. 7. 1957 fest.

Übungsschießen im Vereinslokal „Insel Helgoland“ jeden Freitag um 20 Uhr. Die Jungschützen haben ihren Trainingsabend jeden Donnerstag von 19 bis 22 Uhr. (Fri.)

## MÄNNER- UND GEMISCHTER CHOR 1861 E. V.

Am 16. Juni 1861 wurde in Bettenhausen der erste Männergesangverein gegründet. Mit der Vergrößerung Bettenhausens entstanden außerdem im Laufe der Jahre der Gemischte Chor „Harmonie“ und der Männergesangverein „Einigkeit“. Hierzu kam im Jahre 1919 noch der Gemischte Chor „Einigkeit“ und der Männergesangverein 1861 schlossen sich im Jahre 1924 zusammen, gingen jedoch zwei Jahre später wieder auseinander. Das Jahr 1934 brachte dann endgültig den Zusammenschluß von „Harmonie“, „Einigkeit“ und Gemischter Chor 1919, und der Männergesangverein 1861 schloß sich an. Diese Chorgemeinschaft nahm den heutigen Namen an.

Nur kurze Zeit bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges war es diesem Verein gegönnt, in Bettenhausen zu wirken und das deutsche Lied zu pflegen. Die Weltkriege forderten große Opfer und rissen empfindliche Lücken in die Reihen der Sängerschaft. Mit der Zerstörung des Vereinslokales „Insel Helgoland“ im Jahre 1943 wurde das gesamte Vermögen des Vereins in Gestalt des umfangreichen und wertvollen Notenmaterials und des Klaviers vernichtet; das hatte die völlige Einstellung des Vereinslebens zur Folge. Erst im Jahre 1946 fanden sich die ersten Sänger wieder zusammen, um die alte Tradition aufleben zu lassen. In der Römerhalle haben die 20—25 Männer unter der vorbildlichen Leitung des Chorleiters Kleindienst, vorerst ohne jegliche Noten, geübt und gesungen. Ihre Liebe zum deutschen Lied war von Erfolg: es kamen immer mehr Sänger und 1947 auch die ersten Frauen dazu. Diese Zeit brachte eine Wende im Vereinsleben, das langsam aber stetig aufwärtsging. Bald war die Römerhalle zu klein, und der Verein mußte in das Theater des Ostens umziehen. Am 15. November 1950 war es endlich wieder so weit, daß wir unser altes Vereinslokal, die „Insel Helgoland“ beziehen konnten.

1947 trat der Verein dem Deutschen Allgemeinen Sängerbund bei. Trotz großer Schwierigkeiten wurde neues Notenmaterial und im September 1950 auch wieder ein Klavier gekauft. Beim ersten Deutschen Bundessängerfest des DAS in Frankfurt (Main) im Jahre 1951 nahmen wir mit 60 aktiven Sängern teil. — Am 24. Januar 1953 konnte unser verehrter Chorleiter Paul Kleindienst sein 40jähriges Jubiläum als Dirigent des Chores feiern. Neben der unermüdlichen Arbeit des gesamten Chores ist es ihm zu verdanken, daß wir am 17. Mai 1953 beim Wertungssingen in der Stadthalle als einziger Chor von Kassel und Nordhessen mit der Note „Sehr gut und besser“ abschneiden konnten. Am 24. Oktober 1954 wurde der Großhessische Sängerbund vom Mitteldeutschen Sängerbund übernommen.

Feine Damen- und Herren-Maßkleidung  
vom Schneider

*H. Nuhn u. Sohn*

KASSEL-B., Drahtmühlenweg 25  
Ruf 5071

### Hedwig Weinreich

Papierwaren, Zeitschriften, Süßwaren  
Leipziger Straße 171, Telefon 5278

### Theater des Ostens

BES. H. HAPPE

Kassel-B., Leipziger Straße 209  
Jeden Mittwoch Schlachtfest

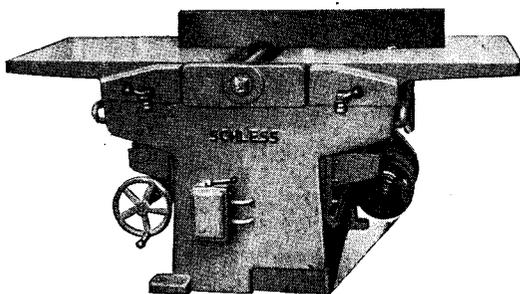
Bei Rheuma-Gicht-Ischias-Kreislaufstörungen u. Stoffwechselkrankheiten  
EINE BADEKUR IM

## KURBAD JUNGBORN

Ruf 5528 und 13279  
Sternstraße Nr. 20 an der Drahtbrücke  
und Friedrich-Ebert-Straße 92

## SCHLESS & ROSSMANN - Maschinenfabrik

Kassel-B., Königinhofstraße 81-85 - Gegr. 1919



Komb. Hobelmaschine  
mit 2 Motoren und 2 Vorschüben

Wir bauen in modernster  
Ausführung

Drei- und Vierseiten-  
Hobelmaschinen

Komb. Abricht- und  
Dickenhobelmaschinen

Dreizweckmaschinen

Einzelfräsen

Tischlerkreissägen

Bandsägen mit und ohne  
Rundholzvorschübwagen

Zu äußerst günstigen  
Preisen und Zahlungs-  
bedingungen

Wenn wir auf die Jahre nach Kriegsschluß zurückblicken, können wir stolz sein auf das, was in dieser Zeit geleistet wurde. Es ist ein Beweis von der Größe und Stärke unseres Chores, aber auch ein Beweis von der Liebe zum deutschen Lied und der engen Verbundenheit der Chormitglieder untereinander. In der schweren Zeit des Aufstiegs war es dem Verein möglich, durch Konzerte, Liederabende, Aufführung einer Operette, singen in Krankenhäusern und Altersheimen, Gold- und Silberhochzeiten und geselligen Abenden mit Tanz und Unterhaltung den Freunden und Anhängern des Chores viel Freude und Erholung zu bereiten. Möge der Verein in Zukunft alle Notzeiten derartig überstehen und sich durch seine Leistungen durchsetzen! Denn nur auf Grund dieses Festhaltens am Alten und der Treue seiner Mitglieder zum deutschen Kulturgut, dem Lied, ist es zu verstehen, daß unser Verein heute stärker denn je ist und auf Grund seiner Leistungen zu den führenden Chören Kassels und Nordhessens gehört. Möge es dem Verein weiterhin vergönnt sein, diese Tradition aufrecht zu erhalten!

Chorstunden: Jeden Dienstag 20 bis 22 Uhr im Vereinslokal „Insel Helgoland“, Jugendliche unter 18 Jahren beitragsfrei, beim Eintritt kein Vorsingen.

Wir rufen hiermit alle, die Lust und Liebe am deutschen Lied haben: „Kommen Sie zu uns, helfen Sie uns, noch größer und stärker zu werden“ nach dem Leitspruch unseres Chorleiters Kleindienst:

„Singen tut man viel zu wenig, singen kann man nie genug!  
Frisch gesungen, froh gelaunt, nur so meistert man das Leben,  
daß man selber staunt.“

Albrand, 1. Vorsitzender

## DER MUSIK- UND THEATERVEREIN

Es war am 1. Juli 1948, als sich die Gründung des Musik- und Theatervereins Kassel-Bettenhausen vollzog. 24 musikbegeisterte Männer und auch Frauen zählen zu den Gründern des Vereins. Sie wählten das Eichwald-Restaurant zum Vereinslokal, das sich später vorübergehend im Hotel Kurfürst in der Eichwaldstraße und nunmehr seit fünf Jahren im TdO in der Leipziger Straße befindet.

Schnell stieg die Zahl der Mitglieder auf 50 und zeitweise sogar auf 60 an. Hauptträger des Vereins waren stets die aktiven Musiker. Unter der Leitung von Otto Weißing bildete sich eine Musikabteilung, die man immer wieder gerne hört. Sie pflegt vornehmlich Unterhaltungs-, Volks- und auch Tanzmusik.

Das Theaterspiel konnte stets nur am Rande betrieben werden. Die Voraussetzungen hierfür waren nicht besonders günstig. Mehrere aufgeführte Theaterstücke brachten zwar den erhofften Erfolg, die erforderlichen Bühnenausstattungen, Kostüme usw. erforderten jedoch hohe finanzielle Mittel, über die der Verein nicht verfügte. Und so mußte man sich mehr und mehr auf die Pflege der Musik beschränken.

Eine besondere Aufgabe erblickten die aktiven Vereinsmitglieder stets darin, den einsamen kranken und alten Menschen im Krankenhaus Lindenberg und im Altersheim in Bettenhausen in bestimmten Zeitabständen durch Musikdarbietungen ihr Dasein zu erleichtern und zu verschönen. Gerade diese Darbietungen brachten dem Musik- und Theaterverein immer wieder sehr viel Beifall und Anerkennung ein.

Neben der Pflege der Musik hat sich der Musik- und Theaterverein zu seiner vornehmlichsten Aufgabe gestellt, alljährlich einen großen Ausflug durchzuführen. Bisher führten diese Ausflüge u. a. an den Rhein, in den Harz und im letzten Jahr sogar zur Insel Helgoland. Über solche Ausflüge, die durch besondere Sparaktionen der Mitglieder innerhalb des Vereins ermöglicht werden konnten, und die den Teilnehmern zum unvergeßlichen Erlebnis wurden, berichtete das Bettenhäuser Heimatblatt wiederholt ausführlich.

Regelmäßig finden die Zusammenkünfte der Mitglieder am ersten Mittwoch eines jeden Monats im TdO statt. Jeden Mittwoch werden auch dort die Proben der Musikabteilung abgehalten. Die noch abseitsstehenden Musik- und Theaterfreunde sind zu diesen Zusammenkünften herzlich willkommen.

Den Vorsitz des Vereins führt Heinz Löser. Dem Vereinsvorstand gehören ferner folgende Mitglieder an: Otto Weißing, Erich Kanitz, Heinz Meybert, Wolfgang Adorjan, Werner Koch und H. Frisch.

## DER ZIEGENZUCHTVEREIN BETTENHAUSEN

Wenn wir hier die Geschichte unseres Ziegenzuchtvereins schreiben, dann wenden wir uns dabei an die Menschen, welche noch die Liebe zum Tier im Herzen tragen, und wir hoffen und wünschen, daß diese Zeilen vielleicht den Anstoß geben, diese Liebe wieder in die Tat umzusetzen. Dabei soll durchaus nicht die wirtschaftliche Seite der Ziegenzucht außer acht gelassen werden, denn gerade der Ziegenhalter weiß sehr gut, welchen Nutzen ihm seine Ziege durch die tägliche Milch bringt.

Unser Verein wurde im Jahre 1920 von einigen tierliebenden Männern gegründet. Die Zuchtfreunde Sattlermeister Osterberg und Wittig als Vorstandsmitglieder und Gräbedükel als Vatterhalter sind hier besonders zu erwähnen. Durch die Gründung der Eichwald-Siedlung bekam der Verein beträchtlichen Mitgliederzuwachs, so daß er bald in schönster Blüte stand. Zum Aufstieg des Vereins trugen besonders bei die Zuchtfreunde Lorenz Weißhaar, Hermann Stein, Heinrich Draude, Wilhelm Heger sowie Wilhelm Brede als Vatterhalter. Die Bockstation ist für den Verein von besonderer Wichtigkeit, und es wird daher alles darangesetzt, sie so besetzt zu halten, daß gute Nachzucht gewährleistet ist. Es sollte allen Ziegenhaltern eine selbstverständliche Pflicht sein, ihre Ziegen zum Vereinsbock zu bringen und dem Verein damit die notwendige Unterstützung zu gewähren.

## DER KEGELKLUB „PUDEL“

Im Jahre 1949, in einer Zeit, da das Vereinswesen nach den schweren Kriegsjahren noch vielfach sehr im argen war, suchte man nach der Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Die jüngere Generation ging mit Elan an die Wiederherstellung oder Neuschaffung ihrer Sportplätze für Fußball- und Handballsport usw. Schwerer hatten es die Interessenten einer Sportart, die zur Ausübung eines Sportes auf entsprechende Gebäude angewiesen sind. Dazu gehörten auch die Bettenhäuser Freunde des Kegelsportes. Zwar fanden sie kurze Zeit Gelegenheit, ihren Sport als Gäste der Werkskegelsportler auf der einzigen Kegelbahn Bettenhausens, bei der Spinnfaser AG, zu betreiben. Diese Bahn reichte jedoch bald kaum für die Werksangehörigen aus. Die Freunde des Kegelsportes, die nicht Werksangehörige waren, mußten nun nach einer anderen Möglichkeit suchen, außerhalb Bettenhausens eine Sportstätte zu finden. Und in der Stadt Kassel waren zu dieser Zeit nur zwei Kegelbahnen vorhanden, und zwar eine in der Wilhelmshöher Allee und die andere in Kassel-Niederzwehren. Man wählte die Bahn in Niederzwehren als Sportanlage und gründete den Kegelklub „Pudel“.

Seit nunmehr sechs Jahren fahren die Freunde des Kegelsportes allwöchentlich vom östlichsten zum südlichsten Stadtteil Kassels. Die seit vielen Jahren gehegte Hoffnung, daß in Bettenhausen mal eine Kegelsportanlage geschaffen werde, blieb bisher leider unerfüllt. Aber diese Umstände konnten die Mitglieder nicht davon abhalten, ihren Sport bis heute regelmäßig zu betreiben. Im Kegelklub „Pudel“ wuchs eine Kameradschaft heran, die ihresgleichen sucht.

Neben der sportlichen Tätigkeit pflegt der Kegelklub „Pudel“ eine vorzügliche Geselligkeit, die bei den Veranstaltungen und vor allen Dingen bei den alljährlich stattfindenden großen Ausflügen, die die Mitglieder mit Damen bisher u. a. in den Harz, zur Rhön usw. führten, so recht zum Ausdruck kam.

Bei dem derzeitigen hohen Mitgliederstand ist dem Kegelklub „Pudel“ die Aufnahme weiterer Mitglieder leider nicht möglich. Erst dann, wenn in Bettenhausen eine Kegelbahnanlage geschaffen ist, könnte eine Vergrößerung des Kegelklubs „Pudel“, dessen Sporttätigkeit sich auf mehrere Wochentage verteilen ließe, erfolgen. fri.



Der 1953 fertiggestellte Raiffeisen-Silo  
in der Söhrestraße

## RAIFFEISENVERBAND BETTENHAUSEN

Im Jahre 1896 hatte der Preußische Landtag einen Fonds zur Errichtung von genossenschaftlich betriebenen Speicherbauten bereitgestellt. Damit waren die finanziellen Voraussetzungen dafür geschaffen, daß auch in Kurhessen mehrere solcher Kornhäuser, darunter eins am Bahnhof Bettenhausen, errichtet werden konnten.

Der Raiffeisenbote vom 1. April 1898 brachte einen Bericht über die Eröffnung, in dem es heißt: „Am 23. März wurde in Cassel das dritte Kornhaus Hessens unter zahlreicher Beteiligung von Landwirthen sowie der Königlichen Behörden eröffnet. Von letzteren waren anwesend Regierungspräsident Clairon-d'Haussonville, Landrath Geh. Reg.-Rath Frhr. v. Dörnberg, Ober-Reg.-Rath Landgrebe, Stellvertreter der Eisenbahn-Direktion, Geh. Reg.-Rath Delius u. a. m. Verbandsanwalt R ex e r o d t begrüßte mit herzlichen Worten die erschienenen Herren, insbesondere seinen Dank aussprechend den Vertretern der Behörden, deren Anwesenheit eine erfreuliche Antheilnahme für die Landwirtschaft und das landw. Genossenschaftswesen bezeuge . . . Auf den Zweck des Silos hinweisend bemerkte der Redner, daß es für den mittleren und kleineren Landwirth ein Faktor sein solle, sein Getreide gut und preiswerth unterzubringen, dann könne ein Jeder alle landw. Bedarfsartikel in kleinen Quantitäten beziehen, so auch namentlich gute Saatfrucht . . .“

Das Kornhaus mit einem Fassungsvermögen von 500 t lag auf bahneigenem Gelände. Geschäftsführung und Risiko übernahm die Raiffeisen-Warenzentrale (damals: „Fa. Raiffeisen und Consorten“). Die damals noch umstrittenen Kornhäuser waren Pioniere des landwirtschaftlichen Fortschritts und für die Steigerung und Verbesserung der Getreideproduktion von großer Bedeutung.

1943 wurde das Kornhaus durch Bomben zerstört. Der Betrieb wurde dort behelfsmäßig weitergeführt. 1953 wurde von der Raiffeisen-Warenzentrale Hessenland ein neuer Silo mit modernen technischen Hilfsmitteln wie Reinigungs- und Trocknungsanlage, Ent- und Beladevorrichtungen mit einem Fassungsvermögen von 1000 t auf eigenem Gelände an der Söhrestraße errichtet. An

der Sandershäuser Straße wurde ein Jahr darauf von der Fa. Schüle-Hohenlohe ein Grundstück mit dem Silo „Fuldahafen“ mit einer Getreidetrocknungsanlage und einem Fassungsvermögen von 4500 t erworben. Auf diesem Gelände sind neuerdings auch ein Saatenspeicher zur Aufbereitung, Lagerung und Trocknung von Feldsämereien, ferner ein modernes Kartoffellagerhaus mit Sortiermaschinen und Abpackungsvorrichtungen für Tütenkartoffeln untergebracht.

Mit der ständigen Erweiterung des Stadtgebietes wurde die Landwirtschaft immer mehr zurückgedrängt. Der beachtliche Umsatz von „Raiffeisen“ in Bettenhausen an landwirtschaftlichen Bedarfsgütern und Bodenerzeugnissen in Höhe von jährlich 6–7 Mill. DM ergibt sich daher in der Hauptsache aus dem Warenverkehr mit den 24 zu dem Bezirk Bettenhausen gehörenden Raiffeisenkassen aus den Kreisen Kassel und Witzenhausen. So hat sich aus den kleinen Anfängen vor sechs Jahrzehnten „Bettenhausen“ zu einem ansehnlichen und wichtigen warenwirtschaftlichen Stützpunkt der kurhessischen Raiffeisenorganisation entwickelt.

Aber auch auf dem Gebiete des genossenschaftlichen Geldverkehrs rührte man sich in Bettenhausen. Hier wurde 1896, also vor 60 Jahren, ein Spar- und Darlehenskassenverein gegründet, der mehrere Jahrzehnte hindurch segensreich gewirkt hat. Seine Aufgabe wurde von der jetzigen Spar- und Kreditbank e. G. m. b. H. weitergeführt, die sich mit einem Jahresumsatz von zur Zeit 45 Mill. DM in steigender Entwicklung befindet und im Wirtschaftsleben von Bettenhausen eine beachtliche Rolle spielt.

## DER BÜRGERVEREIN BETTENHAUSEN

Der Bürgerverein Bettenhausen wurde am 22. März 1907 gegründet, um nach der im Jahre 1906 erfolgten Eingemeindung Bettenhausens in die Stadt Kassel die Rechte Bettenhausens zu wahren und zu vertreten.

Der § 1 der Satzungen des Bürgervereins hat folgenden Wortlaut:

„Der Zweck des Bürgervereins ist darauf gerichtet, die freundschaftliche Geselligkeit und die Erhaltung der guten Nachbarschaft unter den Einwohnern Bettenhausens zu hegen und zu fördern, die gemeinsamen Interessen zu wahren und mitzuarbeiten am Gesamtwohl Bettenhausens.“

Der Verein ist in bezug auf Religionsbekenntnisse und politische Weltanschauung neutral.“

Der § 11 der Satzungen hat folgenden Wortlaut:

„Alle von den Einwohnern Bettenhausens eingebrachten Beschwerden und Wünsche, welche zur Besserung des Stadtteils dienen, sind vom Vorstand genau zu prüfen und, wenn begründet, an maßgebender Stelle zur Kenntnis zu bringen und um Abstellung der Mängel zu bitten. Der nächsten Mitgliederversammlung ist hiervon Mitteilung zu machen. Handelt es sich um weniger eilige Angelegenheiten, so können diese der nächsten Versammlung erst zur Beschlußfassung vorgelegt werden.“

Der Verein hat in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit sehr segensreich gewirkt; auf seine Anregung sind viele Mängel abgestellt und viele Verbesserungen geschaffen worden. Der Verein veranstaltete u. a. am 6., 7. und 8. August 1927 die Feierlichkeiten zum 800jährigen Bestehen der Gemeinde Bettenhausen, die noch allen alten Bettenhäusern in bester Erinnerung sind.

Alle dem Verein zufließenden Gelder und Unterstützungen werden zu gemeinnützigen Zwecken verwendet, wie auch bei einer evtl. Auflösung des Vereins alles vorhandene Vermögen satzungsgemäß nur zu wohlthätigen Zwecken in Bettenhausen verwendet werden darf.

Der erste Vorstand des Vereins bei seiner Gründung bestand aus: dem Zimmermeister Karl Ecklebe als Vorsitzendem, dem Schmiedemeister Jacob Holzhausen als Kassierer, dem Werkmeister Konrad Lautemann als Schriftführer.

Zur Zeit der 800-Jahr-Feier Bettenhausens bestand der Vorstand aus: Direktor Heinrich Brencher, erster Vorsitzender, Dachdeckermeister Fr. Schneider, stellv. Vorsitzender, Lehrer Fritz Wiederhold, Schriftführer, Schmiedemeister Jacob Möller, Beisitzer, Landwirt Fritz Mentel, Beisitzer. Die Vorsitzenden des Vereins seit seiner Gründung waren in der zeitlichen Reihenfolge ihrer Amtstätigkeit: Zimmermeister Karl Ecklebe, Inspektor Friedrich Menkel, Fabrikant Charles Haas, Vereid. Landmesser Max Lipprandt, Apotheker Otto Knöpfel, Fabrikant E. Rubensohn, Direktor Heinrich Brencher, Dachdeckermeister Fr. Schneider, Kaufmann Hermann Wagner.

Anmeldeformulare sind zu haben im Vereinslokal „Insel Helgoland“, Inselweg 2.

**Kies-Kellner**  
KIESGROSSHANDEL · AUTOTRANSPORTE  
**WERNER KELLNER**  
AUSLIEFERUNGSLAGER:  
KASSEL-B. VOGELANG 6  
**RUF: 5106**

Das Transportunternehmen Werner Kellner, Kassel-Bettenhausen, Vogelsang 6–11, das mit zu den größten Nahverkehrsunternehmen Kassels zählt, beging am 9. März 1956 sein zehnjähriges Geschäftsjubiläum. Die Gründung des Unternehmens vollzog sich in der schwierigen Vorwährungszeit. Es ist interessant, in den vorhandenen ausführlichen Berichten und Fotosammlungen den Aufbau und Ausbau des Betriebes bis zum heutigen Stand zu verfolgen.

Der Ankauf eines schweren Wehrmachts-Pkws „Steyr“ im Jahre 1946 war der Anfang eines arbeitsreichen und ebenso erfolgreichen Jahrzehnts. Gestützt auf die Erfahrungen als Schirmmeister, Wehrmachtsfahrlehrer und Kfz.-Werkstatt-Kontrollleur und mit Hilfe seiner Familienangehörigen baute Werner Kellner persönlich das Wehrmachtsfahrzeug zu seinem ersten Lastkraftwagen um. Hiermit begannen die ersten Transporte im Auftrage des Amtes für den Wiederaufbau der Stadt Kassel. Noch in 1946 erwarb Werner Kellner einen zweiten Wehrmachts-Pkw. „Steyr“, dem in 1947 noch zwei Fahrzeuge gleicher Art folgten und die alle zu Lastkraftwagen umgebaut wurden. Mit diesen vier Fahrzeugen fand die Fuhrunternehmung Werner Kellner weiterhin Arbeit bei den Städtischen Werken und ab Ende 1947 auch bei der Spinnfaser Aktiengesellschaft in Bettenhausen.

Durch die Einrichtung einer eigenen Kraftfahrzeugwerkstatt war stets die Gewähr für die sofortige Instandsetzung ausgefallener Fahrzeuge gegeben. Und gerade darin lag die Stärke des Unternehmens zu einem Zeitabschnitt, als andere auf fremde Werkstätten angewiesene Transportunternehmer oft wochenlang auf Reparaturen oder Ersatzteile hierfür warten mußten. Schritt um Schritt folgte im Unternehmen Werner Kellner eine Umstellung im Kfz.-Park insofern, als laufend neue Fahrzeuge angeschafft wurden. Hinzu kamen Spezialfahrzeuge für den Transport von Produktionsabfällen der Spinnfaser AG, Verladegeräte, Ausschachtungsfahrzeug, Räumer usw.

Seit 1950 ist dem Unternehmen eine Kiesgroßhandlung angeschlossen, die, mit ebenfalls eigenen Fahrzeugen betrieben, schnell einen großen Umfang annahm und Veranlassung gab, dem Unternehmen Werner Kellner den Namen „Kies-Kellner“ zu geben. Und heute gehören die vielen Mercedes-Züge mit der Beschriftung „Kies-Kellner“, die oft Tag und Nacht den in Kassel bevorzugten Werrakies zu den großen öffentlichen Baustellen transportieren, zum Verkehrsbild Kassels. Bei der Anlage von fünf Schwimmbädern des Städtischen Flußbades, beim Bau der Kreisberufsschule und des Friedrich-Gymnasiums, der Auefeld-Siedlung, überall dort, wo vorzügliches Kiesmaterial benötigt wird, zieht man die Firma Kies-Kellner als Lieferant heran.

Nur selten gelingt einem Unternehmer in einem verhältnismäßig kurzen Zeitabschnitt von nur zehn Jahren der Ausbau des Geschäftes in dem Maße wie der Fa. Kies-Kellner. Und hierfür gibt es nur folgende Erklärung: Unbändiger Unternehmungsgeist und Fleiß des Geschäftsinhabers und seiner Familienangehörigen, hervorragende Fachkenntnisse im Kfz.-Wesen, Zurückstellung aller persönlichen Ansprüche im Interesse einer gesunden Geschäftsentwicklung.

Nicht zuletzt verdankt die Firma Kies-Kellner den Erfolg einem Stamm von Kraftfahrern und sonstigem Personal, auf die Verlaß ist. Dieses stets hervorragende Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern kam auch in der Betriebsfeier aus Anlaß des zehnjährigen Geschäftsjubiläum so recht zum Ausdruck.

## WIRKEREI KARL LEMMEL

Im Jahre 1935 wurde in der Leipziger Straße 143 die Firma Karl Lemmel, Textilwaren-Einzelhandel, gegründet. Dieser Gründung ging harte Arbeit der Eheleute Karl und Emmi Lemmel voraus, die schon seit 1931 eine Handwäscherei betrieben und also heute das 25jährige Jubiläum begehen können.

Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft im Jahre 1946 richtete Karl Lemmel mit alten Nähmaschinen in behelfsmäßigen Räumen eine Näherei ein, in welcher den damaligen Verhältnissen entsprechend, aus „Alt — Neu“ gemacht wurde. Zwei Jahre danach gelang es Karl Lemmel, alte Webstühle zu erstehen, mit denen er eine Weberei aufbaute. Mehr als 100 000 Meter Stoffe wurden dort bis heute gewebt, und besonders in der Zeit der Zwangsbewirtschaftung konnte damit manche Not gelindert werden.

1950 übernahm Herr Lemmel alsdann in Holzhausen einen Wirkwarenbetrieb, der heute in eigenen Räumen in der Eichwaldstraße 85 als einziger Wirkwarenbetrieb in Kassel im Monat für mehr als 5000 Anti-Rheuma-Steppdecken in Tag- und Nachtarbeit die Bezüge produziert und diese Bezüge an die größten und namhaftesten Steppdeckenfabriken im Bundesgebiet liefert. Außerdem erstehen in der Wirkerei auch sämtliche Trikotstoffe für Unterwäsche, die in eigener Näherei auf modernsten Nähmaschinen zu Trikotagen konfektioniert werden.

Die Firma beabsichtigt, sich dem Tempo der Zeit anzupassen und durch Neuanschaffung weiterer Maschinen entsprechend zu modernisieren. Schwierigkeiten der Firma bestehen besonders im Facharbeitermangel, da diese Betriebsart (Wirkerei) hier ortsfremd ist.

## 150 JAHRE SAMENHANDLUNG HÖRDEMANN

Die Firma Johannes Hördemann, Samen-Groß- und Einzelhandlung, kann in diesem Jahr auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wird erstmals im Jahre 1806 genannt, und ist seit ihrer Gründung ununterbrochen im Familienbesitz der Familie Hördemann. Das Stammhaus am Druselsturm, einst weit über die Grenzen Hessens hinaus bekannt, war bis zu seiner Totalzerstörung durch Bomben der Sitz der Firma. Heute befindet sich das Ladengeschäft in der Unteren Königsstraße im Chartierhaus (Ecke Hedwigstraße). Der Großversand erfolgt ab Lager Heiligenröder Straße 80, wo aber auch Einzelverkauf stattfindet. Seit Jahrzehnten ist der Samenhandlung auch ein Blumen- und Dekorationsgeschäft angegliedert, ebenso eine Binderei für Freud und Leid.

## BETTEN-KREUZER

Die Firma Betten-Kreuzer wurde im Oktober 1902 von den Eltern des jetzigen Inhabers gegründet und als Verkaufsstelle für alle Arten von Bett-, Leib- und Tischwäsche in der Leipziger Straße eröffnet. Das Geschäft fand lebhaften Zuspruch seitens der Hausfrauen aus Bettenhausen und der Untereustadt, darüber hinaus aber auch von den Bewohnern der im Nieste- und Lossetal und an der Söhrebahn gelegenen Dörfer. Eine Bettfedern-Reinigungsanlage, die leider im Kriege vernichtet wurde, führte dem Unternehmen weitere Kunden zu.

Der Inhaber kehrte sehr spät aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er begann sofort mit dem Wiederaufbau, bis die straßenbaulichen Maßnahmen der Stadt einen unerwünschten Stop brachten. Gezwungen durch die neuen Verhältnisse wurde das Geschäft, das über 50 Jahre lang in der Leipziger Straße 20 bestanden hatte, im April 1955 in die Stadtmitte zum Fleischmarkt am Entenanger 3 verlegt.

Ein altes Bettenhäuser Unternehmen:

## KAYSAN & WAGNER

Die Firma Kaysan & Wagner vorm. H. A. Kaysan Inhaber Hermann Wagner ist im Jahre 1922 aus der seit 1902 bestehenden Firma H. A. Kaysan, Im- und Export, hervorgegangen.

Seit 1922 betreibt das Unternehmen den Großhandel mit Chemikalien fester und flüssiger Art und versorgt damit die im jetzigen Raum Nordhessen und bis zum Kriegsende auch die in dem Gebiet Thüringen ansässigen Firmen.

Das Unternehmen zählt schon seit Jahrzehnten zu den bedeutendsten dieser Art in Westdeutschland und erfreut sich der besten Beziehungen zu allen Abnehmerkreisen.

Die im Krieg vollkommen zerstörten Betriebs- und Arbeitsräume wurden sofort nach Ende des Krieges wieder aufgebaut und dadurch erreicht, daß in der Versorgung der Verbraucher mit Chemikalien auch in den schwersten Zeiten keine Stockung eintrat.

Im Jahre 1925 wurde der Firmentitel der seit dem Jahre 1876 in Bettenhausen bestandenen Firma Chemische Fabrik Bettenhausen G. m. b. H. vorm Dr. Marquart & Schulz übernommen und ein Teil der daselbst betriebenen Fabrikation fortgesetzt. Der Abnehmerkreis erstreckt sich insbesondere auf die in Nordhessen und dem angrenzenden Niedersachsen und Westfalen ansässigen Verbraucher. Nebenher wird der Export gepflegt und seit einigen Jahren mit besonderem Erfolg ein Präparat zur Bekämpfung der Wühlmaus unter dem Markenschutz-Zeichen „ARVIKOL“ hergestellt und geliefert.

Im ehemaligen Eisenhammer:

## MENZEL-TISCHE

Auf dem Gelände des ehemaligen Eisenhammers, der späteren Stockfabrik Rocholl, siedelte sich im Jahre 1949 die Firma Menzel an. Das Unternehmen war im Jahre 1892 in Dresden gegründet und 1945 enteignet und demontiert worden. Ende 1955 beschäftigte die Firma in ihrem hiesigen Betrieb bereits wieder 140 Arbeitskräfte. Das Fertigungsprogramm umfaßt ausschließlich die Herstellung von Tischen aller Art.

## TEXTILFACHGESCHÄFT ERNST POHL

Das Textilfachgeschäft Ernst Pohl, Kassel-B., Forstbachweg 59, an der Kreuzung Ochshäuser Straße/Forstbachweg, gegenüber der Postnebenstelle, wurde von dem Inhaber am 1. April 1934 in Kassel, Weißer Hof 3 (Altstadt — NäheFuldabrücke), gegründet. Die stete Aufwärtsentwicklung wurde durch den Krieg stark gehemmt, bis das junge Unternehmen der Bombennacht am 22. Oktober 1943 zum Opfer fiel.

Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft eröffnete Ernst Pohl in Bettenhausen an oben genannter Stelle sein Geschäft erneut und setzte sein ganzes fachmännisches Wissen und Können in den Dienst der Kundenbelieferung, obwohl es in dieser Zeit schwer war, alle Wünsche zu erfüllen. Dem Inhaber ist es eine besondere Freude, einen großen Kundenkreis mit seinem Fachwissen beim Kauf von Textilien aller Art und besondere Bekleidung für Damen, Herren und Kinder gut zu beraten und jedem Kunden in den vergrößerten und neuhergerichteten Räumen den Kauf bei einer großen Auswahl leicht zu machen.

## KURBAD JUNGBORN

Der älteste Betrieb seiner Art in Kassel, ist das an der schönen Fulda gelegene Kurbad Jungborn. Es entwickelte sich aus einer längst in Vergessenheit geratenen Flußbadeanstalt. Um auch in der kalten Jahreszeit Bäder nehmen zu können, wurde diesem Flußbad eine Warmbadeanstalt angegliedert und von der Familie Sinning betrieben. In den zwanziger Jahren übernahm der alte Kasseler Naturheilverein diesen Betrieb, modernisierte ihn, um auch für Kranke Badekuren durchführen zu können und gab ihm den Namen Kurbad-Jungborn. Im Jahre 1929 erwarb der Vater des jetzigen Inhabers Hellmut Ulbricht dieses Kurbad. Es erfreut sich vom Anfang bis auf den heutigen Tag eines guten Besuches und Rufes.

Um Freunden und Gönnern des Hauses Jungborn auch im Westen der Stadt Gelegenheit zur Durchführung von Badekuren zu geben, wurde 1953 in der Friedrich-Ebert-Straße 92 eine Zweigstelle eröffnet. Heute ist Kurbad-Jungborn in der Lage, alle Medizinischen Bäder und Massagen sowie auch Überwärmungsbäder zu verabreichen, darüber hinaus werden insbesondere Org. Moor-, Schlambäder und Packungen sowie Kneippbehandlungen durchgeführt.

## 25 JAHRE ZOO-CURTH

Die Firma Zoo-Curth, Kassel, Brüderstraße 3, am Altmarkt, feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum. 1931 wurde das Geschäft in der Entengasse 19 zu Kassel von Erich Curth gegründet. Schon nach einem Jahr mußten größere Räume in der Brüderstraße bezogen werden. Im Oktober 1943 wurde durch Kriegseinwirkung alles zerstört. Noch im gleichen Jahr eröffnete Erich Curth in der Henkelstraße wieder den Betrieb. Dann wurde auch dieses Geschäft ein Opfer des Krieges. Erich Curth kam auf Urlaub, um das Geschäft zum vierten Male zu errichten. Jedoch kam er nicht mehr zu diesem Vorhaben, da er sein Leben in Kassel mit erst 36 Jahren lassen mußte. Seine Gattin Frieda Curth eröffnete in Braach, Kreis Rotenburg, wohin die Familie evakuiert war, eine Samenhandlung. Nach langem Bemühen konnte sie 1949 mit Hilfe ihrer Töchter Kassel wieder erreichen. Hier nahm sie dann die Zoo-Branche wieder mit auf. Das Geschäft befand sich nun in Bettenhausen, Dorfstraße 29. Im November 1954 konnte Frau F. Curth das Geschäft am alten Platz Kassel, Brüderstraße 3, Nähe Altmarkt wieder eröffnen. Dort hat sich das Geschäft im vollen Umfang entfaltet.

DER BUCHHANDELSPREIS DIESER CHRONIK BETRÄGT 1.— DM.

An alle Bettenhäuser Einwohner wird - soweit die hierfür vorgesehene Menge ausreicht - durch die Träger des Bettenhäuser Heimatblattes je ein Exemplar zum Preise von 10 Pfennig ausgegeben. Diese Verbilligung wurde ermöglicht durch Spenden der Bettenhäuser Firmen und Vereine, denen auch an dieser Stelle dafür herzlich gedankt sei.

Der Verlag

Einem Teil der Auflage ist eine Bestellliste der Firma Emmy Zuech, Samenhandlung, Kassel-B., Leipziger Platz, beigelegt.

## VERZEICHNIS

der an der Herausgabe dieser Chronik beteiligten

### BETTENHÄUSER VEREINE

(Alphabetisch geordnet)

#### **Bandonion-Orchester Kassel-Bettenhausen**

1. Vors.: Konrad Buse, Ysenburgstraße 38

#### **Bürgerverein Bettenhausen**

Inselweg 2

#### **CVJM Wartburg e. V.**

Pfarrer Sandler, Pfarrstraße 34

#### **Deutsches Rotes Kreuz, Männliche Sanitätsbereitschaft Bettenhausen**

Bereitschaftsführer: Christian Schödel, Mittl. Käseweg 10

#### **Evgl. Kirchenchor Bettenhausen**

Pfarrer Sandler, Pfarrstraße 34

#### **FC Viktoria**

Hans Thomann, Escheröder Straße 6

#### **Hausfrauenverein Gartenstadt Eichwald**

1. Vors.: Frau M. Sauerland, Sensensteinstraße 5

#### **Kegelklub „Pudel“**

Vors.: Heinrich Frisch, Leipziger Straße 197a

#### **KFV Sportfreunde 09**

1. Vors.: E. Neynaber, Lindenbergsstraße 13

#### **Kleingartenverein „Forstgelände“ e. V.**

1. Vors.: H. Brethauer, Steegweg 11

#### **Kleingartenverein „Losse“ 1932 e. V.**

1. Vors.: W. Hühnert, Drahtmühlenweg 16  
Vereinsanschrift: Jean Bätz, Lohmühlenweg 20

#### **Kleintierzuchtverein K. 52**

1. Vors.: Edwin Heß, Nienhagener Straße 26

#### **Männer- und Gemischter Chor 1861 Kassel-Bettenhausen**

1. Vors.: Lothar Albrand, Wißmannstraße 14

#### **Musik- und Theaterverein**

1. Vors.: Heinz Löser, Dorfstraße 25

#### **Siedlergemeinschaft Erlenfeld**

1. Vors.: K. Hugo, Erlenfeldweg 39

#### **Siedlergemeinschaft Lindenberg**

1. Vors.: Fritz Jeromin, Eschenweg 17

#### **Schachvereinigung Bettenhausen**

Vors.: E. Luschert, Forstbachweg 16

#### **Schützenverein Bettenhausen 1867 e. V.**

1. Vors.: Fritz Keidler, Pfarrstraße 17

#### **Turn- und Sportverein Kassel-Bettenhausen e. V.**

1. Vors.: Horst Knoke, Kirchgasse 8

#### **Ziegenzuchtverein Kassel-Bettenhausen**

1. Vors.: Hermann Stein, Gecksbergstraße 13

**immer!  
richtig!**



**Dehne**

KASSEL · Untere Königsstraße · Am Stern  
Zahlungserleichterung durch die W. K. G.

